Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 3. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 2.

1,700,000 kommen heim.

Teils schon entlassen, teils dafür bestimmt worden.

Kongreß und Parteipolitik.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 3. Jan. Kriegssekretär Baker teilte heute dem Hausausschuß für militärische Angelegenheiten mit, daß bezüglich der Frage über „Allgemeine Wehrpflicht" noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Auch würde ein endgiltiger, die Frage betreffender Vorschlag dem Kongreß erst nach Friedensschluß unterbreitet werden. Auf die Frage, ob es nötig sein würde mindestens zwei Jahre eine starke Truppenmacht in Europa zu belassen, antwortete er: Wir hoffen, daß das nicht notwendig sein wird, jedenfalls wurde nichts derartiges geplant. Dabei bemerkte er, daß bereits 700,000 Mann entlassen worden seien, und daß während der nächsten fünf Wochen noch eine Million entlassen werden soll.

Washington, 3. Jan. Das Kriegsministerium machte heute bekannt, daß fast die gesamte 41. Division und ganz sicher das 163., das 164. und das 162. Regiment bis auf sein zweites Bataillon, sowie der Divisionsstab, sehr bald nach den Ver. Staaten zurückgeschickt werden sollen.

Vorerst keine Heeresreorganisation.

Washington, 3. Jan. Es wurde heute bekannt, daß der Abgeordnete Dent, Vorsitzer des Hausausschusses für Militärangelegenheiten, sich geweigert hat, die Neuorganisierung des Kriegsdepartements zu verhandeln. Dadurch wurde es fast sicher, daß die Friedensneuorganisierung des Heeres nicht vom gegenwärtigen demokratischen Kongreß erledigt werden kann. Der Abgeordnete Kahn, welcher Vorsitzer dieses Ausschusses werden dürfte, nachdem die Republikaner am 4. März die Kontrolle erhalten werden, gedenkt im Frühjahr nach Europa zu reisen, um sich mit General Pershing und Generälen der Alliierten zu besprechen. Die Vorschläge des Generalstabs sollen von Kahn und seinen Anhängern als nicht brauchbar erklärt worden sein.

Die nächste Heeresbill.

Washington, D. C., 3. Jan. Kriegssekretär Baker kündigte an, daß eine Vorlage, die zu einem stehenden Heer von einer halben Million Mann ermächtigt, welches durch Freiwilligen-Anwerbung aufgebracht werden soll, in Bälde dem Kongreß unterbreitet werden würde, nebst Voranschlägen für Bewilligungen.

Er fügte aber hinzu, diese Armee habe nur den Charakter einer zeitweiligen militärischen Einrichtung; sie sei eine Lückenbüßer-Armee, welche über den Zeitraum bis zur Wiederherstellung des Friedens hinweghelfen solle.

Bezüglich der Beibehaltung der 16 nationalen Armeekantonnements und einiger Nationalgarde-Lagerplätze sagte Herr Baker, seinem persönlichen Dafürhalten nach sollten die Kantonnementsplätze angekauft und für künftige divisionenweise Ausbildung verwendet werden.

Lodge leugnet Anschuldigungen.

Washington, 3. Januar. Senator Lodge von Massachusetts verwahrte sich heute gegen die gestern vom Senator Lewis erhobenen Anschuldigungen. Letzterer hatte gesagt, die Republikaner versuchten, dem Präsidenten, während er sich im Auslande befindet, Ungelegenheiten zu bereiten und im Senat Uneinigkeit zu erwecken. Außerdem erklärte Lewis, Frieden sollte so bald als möglich geschlossen werden, denn es würde mit jedem Tage schwieriger werden, einen solchen mit Deutschland zu schließen.

Empfiehlt Zerstörung der deutschen Schiffe.

Washington, 3. Jan. Admiral Rodman, der die amerikanische Flotte in der Nordsee während des Krieges befehligte, empfahl heute dem Hausausschuß, darauf hinzuwirken, daß die den Alliierten ausgelieferten größeren deutschen Schiffe zerstört werden sollen. Er sagte: Man bedürfe ihrer nicht, besonders weil sie von denen der Alliierten verschiedenartig sind, und weil es nur Geld kosten würde, sie in gutem Zustand zu erhalten.

Nahrungsmittel häufen sich an!

New York, 3. Jan. Nahrungsmittel und Vorräte haben sich an den New Yorker Piers in solchem Maße angehäuft, daß es unmöglich ist, sie zu hantieren oder Schiffsraum für ihre Beförderung in das Ausland zu beschaffen!

Es wird berichtet, daß ähnliche Verhältnisse auch in Boston und Philadelphia herrschen, und daß die Lage noch immer bedenklicher wird!

Washington, 3. Januar. Die Bundesnahrungsverwaltung läßt erklären, wenn sich wirklich Nahrungsmittel in New York oder anderen Hafenstädten anhäuften, so könne dies nicht an den Schiffsgelegenheiten liegen; denn diese seien für die Beförderung nach dem Auslande in genügendem Maße vorhanden, und die Schiffsbehörde treffe kein Vorwurf.

Kontraktoren wahren ihre Interessen.

Cleveland, 3. Jan. Regierungskontraktoren und mit ihnen verbündete kleinere Geschäftsleute aus vielen Staaten kamen hier heute zu einer Konferenz zusammen, um Mittel und Wege zu finden, den Kongreß zu veranlassen, sie für die von der Regierung abbestellten Kontrakte zu entschädigen. Es handelt sich dabei um Bestellungen zum Betrage von $1,500,000,000, und viele Fabrikanten hatten schon mit der Anfertigung des betreffenden Kriegsmaterials infolge telephonisch, telegraphisch und brieflich erhaltener Aufträge begonnen. Nachdem der Waffenstillstand abgeschlossen worden war und die Regierung viele Kontrakte abbestellte, erklärte der Schatzamtskontrolleur Warwick, die Kontraktoren könnten keine Ansprüche erheben, obgleich von manchen die bestellten Produkte nahezu fertiggestellt worden waren.

Washington, 3. Januar. Der Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten verwarf heute einstimmig die Empfehlung des Kriegssekretärs Baker, die informellen Kriegskontrakte anzuerkennen und das Kriegsdepartement zu ermächtigen, einen Ausgleich zu bewerkstelligen. Senator Hitchcocks Vorschlag, die Kontrakte zu legalisieren, die Ausgleichung jedoch einer vollständig unabhängigen Kommission zu überweisen, wurde günstig einberichtet.

Gegen Postzonenveränderung.

Washington, 3. Jan. Der Vorsitzer Kitchin vom Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege gewann den ersten Gang in seinem Kampfe, eine Durchsicht des Postzonengesetzes zu verhindern. Denn das Haus nahm eine Regel an, wonach die neue Steuervorlage in den gemeinsamen Konferenzausschuß beider Häuser gesandt wird, ohne daß eine besondere Abstimmung über den Zonenzusatz des Senats stattfindet.

Noch mehr gefangene Amerikaner zu holen.

Washington, 3. Jan. Das Staatsamt verkündete amtlich, daß ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus dem Aufklärungskreuzer „Chester" und den Zerstörern „Aylwin" und „Wikes", sich in der Ostsee befinden, um bei der Räumung von Gefangenenlagern in Norddeutschland von amerikanischen Gefangenen zu helfen. Das Geschwader steht unter dem Befehl des Konteradmirals Andrews. Vor einigen Tagen wurde aus Kopenhagen gemeldet, daß dasselbe nach deutschen Häfen abgefahren sei.

Kleine Kriegsdepeschen.

Illinoiser Truppen heimgekehrt.

New York, 3. Jan. Heute trafen hier 2500 Mann Illinoiser Truppen, zumeist von der Blackhawkdivision, auf dem Dampfer Siboney ein. Der Dampfer brachte auch 621 Verwundete. Die Zurückkehrenden sind nicht über das amerikanische Uebungslager in Frankreich hinausgekommen.

Die österreichischen Handelsschiffe.

Paris, 3. Jan. Die früheren österreichisch-ungarischen Handelsschiffe sind jetzt unter der interalliierten Flagge im französischen Schiffahrtsdienst von Toulon aus tätig, auch die beschlagnahmten österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe führen jene Flagge.

Fliegerleutnant von Hansen verletzt.

Beim amerikanischen Heer, 3. Jan. Leutnant von Hauser, welcher Quentin Roosevelt im Fliegerkampf tötete, erlitt schwere Verletzungen, als er bei Probefahrten mit deutschen Flugzeugen vor deren Ablieferung an die Amerikaner abstürzte.

Mehr Hilfe für Wien.

Washington, 3. Jan. Außer den tausend Tonnen Lebensmitteln, die vor einigen Tagen von der Schweiz nach Wien gesandt wurden, hat sich auch Italien bereit erklärt, sofort viertausend Tonnen über Innsbruck nach Wien zu schicken.

Neuer „Fliegerrekord".

London, 3. Januar. Kapitän Lang, ein Amerikaner, ist auf einem britischen Aeroplan, bei Ipswich bis zu einer Höhe von 30,500 Fuß aufgestiegen. Sein Begleiter, Blowers, dessen „Oxygenflasche" zersprang, fiel in Ohnmacht, aber erholte sich wieder. Beide Männer trugen Frostbeulen davon. Bisher hatte den besten Höhenrekord der deutsche Flieger Heinrich Oelerich, der am 14. Juli 1914 26,246 Fuß erreicht hatte, und den nächstbesten Rekord hatte der englische Flieger F. C. Hawker mit 23,622 Fuß, den er sich am 26. April 1916 erwarb.

Die grimmige Kälte.

Kansas City, Mo., 3. Jan. Die Staaten Missouri, Kansas, Arkansas, Texas und Oklahoma berichteten Temperaturen von 10 bis 16 Grad unter Null!

Man erwartet aber, daß hier am Samstag die Temperatur auf etwa 20 Grad über Null steigt.

Noch um 9 Uhr heute vormittag herrschte hier eine Temperatur von 13 Grad unter Null, — und bei solchem Wetter mußte eine Menge Menschen zu Fuß gehen, da der Straßenbahndienst infolge des, schon seit 24 Tagen bestehenden Streiks verkrüppelt war.

Fargo, N. D., 3. Jan. Zu Moorehead, Minn., sank das Thermometer während der Nacht auf 34 Grad unter Null, und noch um 8 Uhr morgens zeigte es 33 Grad unter Null!

Bismarck und Mandan, N. D., berichteten frühmorgens 30 Grad unter Null.

Scheint unschuldig zu sein.

Philadelphia, 3. Jan. Edward Moore, welcher in Verbindung mit den drei Bombenexplosionen, letzte Montagnacht, als verdächtig festgenommen worden war, wird wohl heute oder Samstag freigelassen. Geheimpolizisten sagen, die Untersuchung habe bereits seine Unschuld ergeben.

Wer ist das Opfer?

Wurde heute, bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, in einer Aschengrube gefunden.

In einer Aschengrube in der Straßenbahnremise an der 69. Str. und Ashland Avenue wurde heute früh von Thomas Tobias, Nr. 3137 Süd Lincoln Straße, die fast bis zur Unkenntlichkeit zermalmte Leiche eines etwa 50 Jahre alten, gutgekleideten Mannes gefunden. Er hatte nur ein Taschenmesser und ein blaugestreiftes, rosafarbiges Taschentuch, aber keine Papiere bei sich. Die Ueberreste des Unglücklichen, der anscheinend von einer Elektrischen überfahren und bis zur Remise mitgezerrt wurde, harren im Bestattungsgeschäft Nr. 1520 West 69. Straße ihrer Identifizierung.

Der 30jährige Adam Szelinski, Nr. 8753 Burley Ave., geriet während seiner Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Company in das Getriebe und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 8324 Burley Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

— Bedenklich. — „Ist es wahr, Loislbauer, daß Euer Bürgermeister sich ein Automobil angeschafft hat?" — „Ja — an'droht hat er's uns schon amal!"

— Ein glückliches Paar. — „Nun, Else, wie habt Ihr Euch denn in den Flitterwochen vertragen?" — „Den ganzen Tag haben wir gestritten, wer den andern lieber hat und wer glücklicher ist!"

Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt.

Präsident Wilson begrüßt in einem französischen Dorfe amerikanische Soldaten, die in Gefangenschaft geraten waren.

Die Rettung der Schiffsbrüchigen.

New York, 3. Januar. Etwa 1000 Mann Truppen, darunter auch Verwundete, sind bis jetzt aus dem, zu Fire Island gestrandeten Transportdampfer „Northern Pacific" gelandet worden; nicht ganz 1500 Soldaten sind noch an Bord, aber das Rettungswerk in kleinen Booten nimmt günstigen Fortgang, wie versichert wird. Zum Teil müssen Bojen zu Hilfe genommen werden; und es ist auch geplant, daß Armee-Ingenieure eine regelrechte Pontonbrücke von dem verunglückten Schiff bis nach dem Gestade schlagen. Die See geht noch hoch, aber die Gefahr, daß das Schiff in Stücke bricht, ist nicht größer geworden.

New York, 3. Jan. Mannschaften aller Lebensrettungswachen bis Sandy Hook südlich halfen heute bei der Rettung der über 2200 Soldaten, zumeist krank oder verwundet, vom Bundestransportdampfer Northern Pacific. Gestern waren 230 Soldaten und siebzehn weibliche Krankenpfleger des Flottendienstes gelandet worden, 150 weitere Soldaten wurden heute früh von einem Tauchbootjäger gerettet. Schwierigkeiten bereitet nur die Rettung der Bettlägerigen, doch hat man dazu große Drahtkörbe nach Fire Island gebracht, wo zu ihrer Aufnahme Wohnhäuser mit Beschlag belegt worden sind. Solche, die den Weitertransport zu Boot nach New New York aushalten können, werden in der Kaserne der Seefliegerstation Bayshore Aufnahme und Verpflegung finden. Die Versuche, den Dampfer bei Flut wieder flott zu machen, sind soweit erfolglos gewesen.

Kalter Regen und der scharfe Nordwestwind erschweren das Rettungswerk; sollte der Wind an Stärke zunehmen, so mag es eingestellt werden müssen, und gleichzeitig **die Gefahr für die Sicherheit des Schiffes schlimmer** werden.

Wilson in Italien.

Rom, 3. Jan. Präsident Wilson ist um 10½ Uhr heute morgen hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von König Viktor Emmanuel, Königin Helena und den Ministern begrüßt. Die Begeisterung der Volksmassen auf den Straßen, durch welche der Präsident fuhr, war ungemein groß. Die Presse begrüßt den Gast ebenfalls in sympathischer Weise, der „Corriere d' Italia" schreibt, daß abgesehen von den offiziellen Festlichkeiten der Besuch bedeute, daß Italien hinsichtlich der Friedensprobleme ganz auf Herrn Wilsons Seite ist.

Paris, 3. Jan. Laut der heutigen Zeitungen wird eine Vorkonferenz der Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der vier Großmächte am 13. Januar beginnen, um, wie der „Temps" sagt, **die den unterlegenen Völkern aufzuerlegenden Friedensbedingungen festzulegen.**

Spricht von Zerstörung Preußens usw.

London, 3. Jan. Die „Daily Expreß" bringt heute früh eine Meldung aus Wien, welche besagt, Präsident Masaryk von der neuen Tschecho-Slowakischen Republik habe in Prag „verkündet", daß er, Präsident Wilson, Lloyd-George und Clemenceau sich auf folgendes Programm geeinigt hätten:

Schaffung eines neuen deutschen Staatenbundes unter der Führung Bayerns.

Zerstörung der ungarischen Vormacht durch Lostrennung aller Länder, deren Völker nicht ungarisch sprechen.

Begründung eines Donau-Staatenbundes unter Führung der Tschecho-Slowaken, auch mit Anschluß der Deutsch-Oesterreicher.

Oesterreichs Hoffnungen und Gefahren.

Basel, 3. Jan. Das „Wiener Fremdenblatt" bringt eine von der deutschösterreichischen Regierung dem diplomatischen Korps in Wien mündlich mitgeteilte Note, worin die Hoffnung ausgedrückt wird, daß der Bestand und die Unabhängigkeit des freien Staates Deutschösterreich von der zivilisierten Welt anerkannt und ihm ein Platz in der Gesellschaft der Nationen eingeräumt werde. Die Note beschreibt Deutschösterreich als „inneres Oesterreich" mit den deutschen Teilen Steiermarks, Tirols, Kärntens und Böhmens.

Die Note verlangte eine Volksabstimmung für die fast ausschließlich deutschen Städte wie Marburg, Radkersburg, Klagenfurt, Villach, Bozen und Brüneck. Sie erklärt, daß die junge Republik entweder ein Teil eines durch eine Vereinigung anderer neuer Staaten zu schaffenden Donaubundes werden, oder sich Deutschland anschließen müsse, und gibt Gründe gegen das erstere an, so daß ihm der Anschluß an Deutschland als einziger Ausweg verbleibe.

Die deutsch-österreichische Regierung hofft, daß die Ver. Staaten und die Entente ihre Politik unterstützen und ihr einen Platz bei der Friedenskonferenz einräumen werden.

Hält Zarenmordbericht für wahr.

Paris, 3. Jan. Prinz Lvow, der frühere russische Ministerpräsident, der den französischen Minister des Auswärtigen über die Ermordung der früheren russischen kaiserlichen Familie unterrichtet hatte, erklärte heute in der Zeitung „Journal", ihm sei das Nähere von dem Richter mitgeteilt worden, der sich bemühte, die ganze Angelegenheit aufzuklären. Dieser Richter habe folgendes gesagt: Ich habe nichts unterlassen, um der Sache auf den Grund zu kommen, und wenn auch einige Punkte noch nicht ganz klar sind, so ist doch von hundert Prozent höchstens fünf Prozent Hoffnung vorhanden, daß die Zarenfamilie nicht ermordet worden sei. Ferner habe ihm der Richter mit Tränen in den Augen mitgeteilt, daß er an den Wänden des Raumes, in dem sich die Zarenfamilie befunden hätten, Spuren von 35 Revolverkugeln bemerkt habe und auch von Bajonetten herrührende Beschädigungen, und auf den Dielen habe er viel getrocknetes Blut gesehen. Dann habe er Nachforschungen angestellt, um die Leichen zu finden, aber das sei noch nicht gelungen.

Feuer in Oak Park.

Bettlägerige Greisin von Feuerwehrleuten vor dem Flammentod gerettet.

Im Kosthause von Frau William Kamphauser, Nr. 844 North Boulevard, Oak Park, brach zu früher Morgenstunde, vermutlich durch Ueberheizung eines Ofens, Feuer aus, welches sich schnell verbreitete und von der Feuerwehr des Vorortes nach anstrengender Arbeit erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von etwa $15,000 angerichtet hatte. Bei den Löscharbeiten stürzte der Feuerwehrmann Daniel Brennan von der Leiter und brach das rechte Bein.

Die Bewohner, etwa 20 an der Zahl, hatten das brennende zweistökkige Holzgebäude anscheinend sämtlich verlassen, bezw. waren von den Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht worden, als sich Frau Elisabeth Fye zu ihrem Schrecken erinnerte, daß ihre bejahrte, bettlägerige Mutter sich noch im Hause befand. Feuerwehrhauptmann William Walters und der Polizist Edward Ritter bahnten sich unter eigener Lebensgefahr einen Weg durch die Flammen und brachten die Frau, welche infolge der Aufregung und des eingeatmeten Rauches bereits bewußtlos war, glücklich ins Freie. Die Geflüchteten, welche zum größten Teil nicht einmal Zeit gefunden hatten, sich ordentlich anzuziehen, und der grimmigen Kälte ausgesetzt waren, fanden bei Nachbarn vorläufige Unterkunft.

Infolge Ueberheizung des Schornsteins geriet das Wohnhaus Nr. 5730 Sheridan Road in Brand; der Besitzer, William M. Webster, und seine aus Frau und sechs Kindern bestehende Familie mußten, nur notdürftig bekleidet, flüchten und fanden Aufnahme bei hilfsbereiten Nachbarn.

Ein glühendes Ofenrohr verursachte ein glücklicherweise nur unbedeutendes Feuer in der Wohnung von J. M. Levin, Nr. 1323 Lunt Ave.

In der von Frau Lew Parker betriebenen Herberge Nr. 3529 Calumet Ave., entstand gestern abend Feuer, das mutmaßlich durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht worden war. Es konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Kurz vor drei Uhr morgens brach wiederum Feuer im Erdgeschoß aus. Frau Parker und ihre zehn Gäste mußten zum zweitenmal auf die Straße flüchten. Der zweite Brand richtete $300 Schaden an.

In Haft.

Unter der Anklage, die Verwaltung des Morrison Hotels mit einem wertlosen Check über $65 hineingelegt zu haben, wurde Albert Murphy, ein Angestellter des Public Service Exhibit Bureau, Nr. 123 West Madison Str., verhaftet. Er beteuert, den Check von einer Kundin erhalten und ihn für gut gehalten zu haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar und anhaltend kalt. Niedrigste Luftwärme ungefähr 8 Grad unter Null. Morgen teilweise bewölkt bei zunehmender Luftwärme. Morgen abend viel wärmer. Mäßige Westwinde, die morgen nach dem Süden umschlagen.

Illinois: Heute abend klar und anhaltend kalt. Im südöstlichen Teil etwas kälter. Morgen teilweise bewölkt bei zunehmender Luftwärme. Morgen abend viel wärmer.

Wisconsin: Heute abend klar. Im nördlichen Teil kälter, im nordwestlichen wärmer. Morgen bewölkt bei zunehmender Luftwärme. Morgen abend viel wärmer.

Indiana: Heute abend und morgen klar. Heute abend anhaltend klar, morgen wärmer.

Nieder-Michigan: Heute abend und morgen teilweise bewölkt, wahrscheinlich Schneegestöber. Heute abend anhaltend kalt, morgen zunehmende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:31.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: Heute abend 6:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	8	3 Uhr morgens	-3
4 Uhr nachm.	7	4 Uhr morgens	-4
5 Uhr nachm.	5	5 Uhr morgens	-6
6 Uhr abends	4	6 Uhr morgens	-7
7 Uhr abends	4	7 Uhr morgens	-7
8 Uhr abends	1	8 Uhr morgens	-7
9 Uhr abends	0	9 Uhr morgens	-8
10 Uhr abends	1	10 Uhr vorm.	-6
11 Uhr abends	0	11 Uhr vorm.	-4
12 Uhr mitternacht	-1	12 Uhr mittags	-1
1 Uhr morgens	-1	1 Uhr nachm.	2
2 Uhr morgens	-2	2 Uhr nachm.	6

— Mit 88 gegen drei Stimmen im Hause und einstimmig im Senat hat die Gesetzgebung von Michigan gestern dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Furchtbare Strafe. — „Herr Wirt, bringen Sie mir ein Achtel Wein!" — „A' Achtel? . . Gibt's net!

— Vereinfachung. — „Wie kommst denn Du dazu, den Huberbauer ohne allen Grund durchzuhauen?" — „Ich hatt' in der vorigen Woch' sowieso am G'richt zu tun, und da dacht' ich mir: jetzt geht's in einem hin!"

Einigkeit vonnöten —

Dann kann Deutschland alles zurückgewinnen, sagt „Vossische".

Ränke für Prinz Rupprecht?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. Jan. (Ueber London.) Die „Vossische Zeitung" führt aus, daß es nutzlos sei, über die harten Waffenstillstandsbedingungen zu klagen und bei den früheren Feinden um Nahrungsmittel zu betteln, solange keine stabile Regierung etabliert sei. Die Alliierten verlangten die Wiederherstellung der Ordnung und sichtbare Garantien, daß Deutschland nicht von einem Despotismus in einen anderen fällt, sondern daß die innere Lage so gesichert wird, daß Anarchie ausgeschlossen ist.

Das Heilmittel ist, wie das Blatt weiter ausführt, die Einberufung der Nationalversammlung zu beschleunigen.

„Deutschland muß nach seinen Geschicken selber sehen", schließt der Artikel. „Noch ist es Zeit für das deutsche Volk, alles zurückzugewinnen, was es im Kriege verloren hat, und ohne das es nicht bestehen kann: Einigkeit, die Achtung der Welt und das tägliche Brot! Aber der letzte Augenblick ist herangekommen, und energisches Handeln ist notwendig!"

Jenes Gegenrevolutionskomplott.

München, 3. Jan. (Ueber Amsterdam und London.) Auf eine im Provinzialrat angeregte Frage wegen antirevolutionärer Agitation, sagte der bayrische Premier Kurt Eisner bezüglich der versuchten Beeinflussung der öffentlichen Meinung zugunsten des Kronprinzen Rupprecht, es würde ein verhängnisvoller Irrtum sein, ihn zu zwingen, die Beweise der Schuld der Dynastie zu veröffentlichen, denn dieselben seien solcher Natur, daß sie einen Wutausbruch des Volkes verursachen und das Leben der Mitglieder der Dynastie gefährden würden.

Der Premier kündigte an, daß ein nationaler Gerichtshof von 12 Mitgliedern eingesetzt werden würde, um antirevolutionäre Verschwörungen zu untersuchen.

Sperre bedingungsweise gemildert.

London, 3. Jan. Das Gesuch der Deutschen in den von den Alliierten besetzten Gebieten um Erlaubnis, mit dem übrigen Deutschland in Verkehr treten zu dürfen, wurde im Hauptquartier des Marschalls Foch in Luxemburg in Beratung gezogen. Der Marschall teilte einer deutschen Delegation mit, daß soweit die militärischen Vorkehrungen es zulassen, das Gesuch bewilligt sei.

Laut Uebereinkommen hat sich die deutsche Regierung verpflichtet, während des Waffenstillstandes soviel Heizmaterial wie im dritten Quartal 1918 und soviel Maschinen als die Industrien bedürfen, an die besetzte Zone zu liefern.

Dürfen mitwählen.

Paris, 3. Jan. (Depesche der Havas-Agentur.) Der Pariser „Matin" meldet, daß Marschall Foch den Deutschen in den besetzten Rheinprovinzen die Erlaubnis gegeben habe, bei den deutschen Wahlen mitzustimmen.

Er will auch Preßfreiheit und Versammlungsfreiheit gewähren, soweit sich solches mit der Aufrechterhaltung der Ordnung verträgt.

Die polnische Invasion.

Berlin, 2. Jan. (Ueber London. Verspätet.) Die „Zeitung am Mittag" bringt heute einen scharfen Protest gegen die „schimpfliche Uebergabe an die Polen, wie sie von Herrn Ernst, Mitglied des preußischen Ministeriums, befürwortet werde. Der Minister, welcher soeben von der Grenze zurückgekehrt ist, erklärte, daß, obwohl das Eindringen der Polen noch vor vierzehn Tagen hätte verhindert werden können, die Lage jetzt hoffnungslos sei, und Deutschland das von den Polen besetzte Gebiet nicht wiedergewinnen könne, — selbst nicht mit der Division, welche nach dem Distrikt beordert worden, und deren Zusammenbringung überdies gegenwärtig unmöglich sei.

Hierzu bemerkt die obige Zeitung, diese Angaben könnten nicht wahr sein; u. sie fragt, warum die Regierung nichts in dieser Sache getan habe. Sie bezeichnet die Haltung der Regierung als „chinesische Stumpfsinnigkeit."

Ferner äußert das Blatt Beunruhigung über die Räumung Rigas durch die Deutschen und über die Gefahr eines Eindringens der Bolschewiki in Deutschland.

Die Regierungsmitglieder sind täglich in Sitzung, und es wird berichtet, daß sie erwägen, was zur Beschützung deutscher Städte gegen die Polen getan werden solle.

Regierung schreitet jetzt ein?

Basel, 3. Jan. (Havas-Depeschen.) Mehrere deutsche Armeekor[illegible] sind an der Grenze zwischen Preußen und Posen zusammengezogen [illegible]den, wie die „Frankfurter Nachrichten" melden. Es wird hinzu[illegible] Deutschland habe sich entschlossen, seine Rechte auf die Provi[illegible] verteidigen.

Neue Krawalle in München.

Berlin, 3. Jan. Münchener Zeitungen berichteten gester[illegible] dort am Sylvesterabend blutige Krawalle vorgekommen sein sollen. [illegible] wurden angeblich auf die Polizei und vor das Katholische Gesellschaftsgebäude **Handgranaten** geworfen. Die Zahl der Verwundeten wurde auf neun geschätzt.

Deutsches Flottenoberhaupt geht.

Kopenhagen, 3. Jan. (Ueber London.) Einer Berliner Meldung zufolge habe Admiral Reinhardt v. Scheer als Chef des deutschen Adzufolge hat Admiral Reinhardt v. Scheer als Chef des deutschen Admiralitätsstabs abgedankt. Sein Rücktritt soll ein freiwilliger gewesen sein.

Die litauischen Wirren.

Warschau, 1. Jan. (Verspätet.) Das Schicksal der Provinz Wilna in Litauen ist ungewiß. Bolschewikiagenten verbreiten ihre Agitation über die ganze Provinz. Der nordöstliche Teil steht unter Sovietherrschaft. Räuberbanden und Tagediebe, die Vorhut der Bolschewiki, reguläre Truppen und Flüchtlinge kommen nach Wilna. Die Deutschen scheinen keine Anstrengungen zu machen, die Ordnung aufrecht zu halten, obgleich 5000 Mann Truppen hier liegen.

Ein polnisches Komite ersuchte den Befehlshaber der deutschen Truppen, Oberst Werner, um Waffen, um die Stadt gegen die Bolschewiki zu verteidigen. Dieser aber erwiderte: „Meine Befehle aus Berlin sind zum Gegenteil. Wir wollen nicht für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen. Ich bedauere eure Frauen, Töchter und Kinder, aber dieses Land muß zerstört werden."

Drei britische Truppenlandungen.

Kopenhagen, 3. Jan. Aus Riga kommt die Meldung, daß die Briten Truppen unter Waffen nicht nur zu Riga, sondern auch zu Libau und Windau gelandet haben.

Eine Berliner Meldung besagt, daß die deutschen Truppen wegen der Uebermacht der Bolschewiki-Streitkräfte genötigt waren, Riga zu räumen.

UMI

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, der ausschließlich billigeren, zuverlässigen Männer- und Knaben-Kleidern gewidmet ist.

Halbjährlicher Herabsetzungs-Verkauf von Männer-

Anzügen und Ueberziehern

Es sind solche überraschenden Preisherabsetzungen wie diese, die diesen Subway zu einem so wichtigen Ort für Euch machen, Ersparnisse zu machen. Diese unvollständigen Partien von Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer sind so bedeutend herabgesetzt für die Vor-Inventur-Aufnahme, daß ähnliche Werte heute nirgend anderswo im Lande zu finden sind.

$15.75

Die Anzüge sind in gemusterten Mischungen, fancy Effekten, Worsteds in Wintergewicht sowie in Noveltystoffen.

Ueberzieher in schweren Mischungen, einfach- und doppelknöpfige Moden, schwere blaue Cheviots und Novelty Effekte.

$19.75

Anzüge in dunklen Mischungen, rauhen und fancy Geweben, Sturm Cheviots, blauen Serges und schweren Worsteds.

Ueberzieher in einfach grauen und schwarzen Kerseys, Vicunas, Meltons und fancy Mixture Ulsterettes. Sowie Regulation O. D. militärische schafsfellgefütterte Röcke, 38 Zoll lang.

Verkauf unvollständiger Hemdenpartien

Gewebter Madras, gestreifte Percales, Noveltygewebe und hübsche Streifen. Unvollständige Partien, kleine Partien und Odds und Ends, in eine Partie zusammengruppiert u. herabgesetzt auf.......... $1.15

Beinkleider herabgesetzt

Außergewöhnliche Werte in Hub Special und Excello Fabrikat Hosen für Männer und junge Männer, dauerhaft geschneidert. Winter Worsteds, Suiting Muster, blaue Serges und fancy Mischungen. — Größen 30 bis 50 Taillenmaß. Sowie schwere Icemen's Hosen — Taillenmaß 30 bis 44 — zu.................. $5.95

Verkauf unvollständiger Unterzeugpartien

Schwere gerippte Union Suits — leicht gefließt, in grau, ecru und weiß — die geschlossene Crotch Fasson. Unvollständige Partien und kleine Gruppen, herabgesetzt auf...... $2.15

Winterkappen für Männer. Aus schweren Ueberzieherstoffen gemacht, in fancy Mischungen, — jetzt zu $1.15.

Männerschuhe. Unvollständige Partien in Gunmetal und Patent Colt. Goodyear welted Oak Sohlen. Herabgesetzt auf $2.85.

Halbjährlicher Verkauf von angebrochenen Partien von

Knaben Winter Mixture Anzügen, Schweren Mackinaws, Warmen Ueberziehern $6.95

Ein jedes dieser Kleidungsstücke ist bedeutend im Preise herabgesetzt worden, um eine vollständige Räumung derselben herbeizuführen. Mehrere hundert in der Partie, wodurch genügende Auswahl in Größen, Stoffen, Mustern und Moden geboten ist.

Knaben-Blusen. Odds und Ends in Percales und hübsch gestreiften Effekten, speziell markiert zu 50c.

Knaben-Winterkappen zu 75c und $1.15.

Winterhüte für Knaben zu $1.15 und $1.45.

Union Suits für Knaben. Fließgefüttert, geschloss. Crotch, Größen 24 bis 30, zu $1.15; Größen 32 bis 34, zu $1.35.

Knabenschuhe, lohfarbige Blücher, Armyleisten, mit breiten Zehen, Größen 9 bis 13, zu $2.25; Größ. 13½ bis 5½, $2.75.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Herr und Frau von Bosien.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(7. Fortsetzung.)

Nun schlug Kramers qualmige Stimme auf, halb ungehalten, halb in beschwichtigendem Ton. Seine Schwägerin hatte eine kindische Furcht vor dem Gewitter. Sie zitterte.

Bosien trat dazu. Emma Luckert hob die grauen Augen, sah ihn hilfesuchend an und sagte: „Er fährt ja immer so langsam, da kostet man alles aus."

Bosien fragte: „Fürchten Sie sich wirklich?"

„Ach ja, ich bin ein Hasenherz."

„Vertrauen Sie sich mir an," schlug er vor. Und Prühlitz erklärte, er wolle statt dessen mit Kramer fahren.

Darauf fiel das letzte Hindernis, denn Bosien erließ eine allgemeine Einladung, das Fest in Luba weiter zu feiern. Bei scharfer Fahrt sei man in einer halben Stunde dort. Der Säumige, den etwa der Regen noch abfasse, könne in Grappow, das auf halbem Wege liege, unterfahren. Sein Wagen fuhr vor. Er ließ sich die Decken reichen, breitete eine auf den [illegible] neben dem seinen aus, war [illegible] Dame beim Aufsteigen behilflich und hüllte sie wie eine Mutter [illegible]

[illegible] blaue Kleid dürfen wir nicht [illegible]ben," sagte er. Er stieg selber [illegible] rührte die Leinen, und das Pferd griff aus.

Bosien und Emma Luckert flogen in dem leichten Gefährt dahin. Den wundervollen glatten Lauf des Tieres hemmte nicht Donner, nicht Blitz. Aber der ganze Himmel war grau und voll Feuer und drohte mit Regen, und die Gewitterschläge rückten von beiden Seiten mehr heran.

Bosien musterte den Himmel, dann sah er auf seine Begleiterin hinab. „Fürchten Sie sich?"

Sie blinzelte zu ihm auf, immer in Angst vor dem scharfen Schein der Blitze, und sagte: „Nein."

„Das ist brav," antwortete er und lachte: „Passen Sie einmal auf den Donner auf, wie merkwürdig lange das Grollen anhält."

Da war auch der Donner wieder, schaurig lang und eintönig, daherrollend, wie riesenhafte, polternde Steine, die auf einem felsigen Abhang zu Tale stürzen — ohne Ende.

Gleich darauf kam ein knatternder Schlag. „Fürchten Sie sich?" fragte Bosien wieder.

Und wieder lautete ihre Antwort: „Nein!"

„Das hat eingeschlagen, seitlich von der Stadt."

Er winkte dem Kutscher zu, der hinter ihm saß, und gab ihm die Leinen. Dann nahm er sein Regencape und legte es der Medusa um die Schultern.

„Es ist möglich," sagte er, „daß wir unter die Schleusen geraten."

Er verfuhr rein ritterlich, aber doch voll zarter Vorsorge, die sie jubelnd fühlte. Sie flogen dahin im raschen Lauf des Tieres, voller Uebermut und Freude, wie Kinder, die weglaufen. Bosien hatte wieder die Leinen. Mit kritischem Auge nahm er den Himmel in Augenschein, mit verstohlenem, leisem Glimmerblick betrachtete er das Mädchen an seiner Seite, das alles Zittern vergessen hatte und schalkhaft lächelnd zu ihm aufschaute.

„In zehn Minuten sind wir in Luba, wenn Sie befehlen," sagte er. „Wenn Sie mir aber fünf Minuten länger Frist geben, zeige ich Ihnen etwas sehr Schönes."

Ach, Emma Luckert war so leichtsinnig, und sie kannte keine Furcht an seiner Seite. Sie war frisch und k[illegible] und ausgelassen, kniff die Augen zu beim Blitz und lachte dann wieder. Sie hätte dreist einmal ihr Medusengesicht machen dürfen, er hätte sie darum nicht weniger schön gefunden. Und natürlich wollte sie das Schöne sehen . . .

Er lachte. Sein Gesicht war gebräunt, der feine, weiche Schnurrbart hob sich und zeigte die schmalen Lippen und die Zähne. Und nun sah er so zärtlich, so zärtlich aus.

„Jetzt passen Sie auf," sagte er leise.

Sie hatten das Dorf Grappow umfahren und waren wieder in die Heide gekommen, in den Lubaer Forst. Bosien zog die Zügel an. Langsam lief der Wagen dahin. Der Wald zu beiden Seiten zeigte Kiefer und Fichte gemischt, es war alter, hoher Bestand, breitgestellter Baumwuchs mit wunderbaren Kronen. An mächtigen Zweigen schob die Kiefer ihre Nadellager vor, gleich ausgestreckten Riesenarmen mit flachen, großen, runden Pranken, mit breiten, sich regenden Fächern, mit platten, Duft und Kühle verheißenden Sonnendächern. Daneben die Fichte, hochwipflig, mit hängenden Schultern und langem, langem Zottelbesatz. Die Aeste hingen und waren doch breit abgestreckt, und die nadelbesetzten Zweige troffen nach unten wie zottelhaarige Arme wilder Waldmenschen.

Feierliche Ruhe im Walde! Nur zwischen Kiefer und Fichte hergehend ein schwaches Atmen. Der Weg war mit Birken eingefaßt, mit schlanken weißlebigen Baumweibern, die ihre langen grünen Arme winkend bewegten, die mit ihren maiengrünen Waldlaubaugen wie die Märchen geheimnisvoll in die Welt schauten. Ein spanneschmales Wässerchen tauchte auf, dann eine Waldwiese und an der Ecke der Wiese dicht am Wasser ein Kastanienbaum, ganz rund gewachsen und riesenmäßig in Höhe und Umfang. Er stand im vollen Schmuck seiner Tausende gelbweißer Blütenbäumchen, seiner nach Hunderttausenden zählenden weißflammenden Kerzenpyramiden. Es war ein Frühlingswunder ohne gleichen, diese Blütenfülle.

Bosien war langsam herangefahren. Jetzt hielt er unter dem Baum. „Sehen Sie hoch," sagte er.

Sie sah in grünes Laub und weiße Blüten. Kaum war Platz für die unerhörte, kraftstrotzende Pracht. Denn das Blühen ging durch die hundert Etagen, und nirgends war eine Lücke zu entdecken.

„Ist das nicht schön?" fragte er.

„Anbetungswürdig," sagte sie leise.

„Ja," gab er zurück.

Und damit gewitterte es rund herum und zog sich mehr und mehr heran.

Bosien fragte den Kutscher: „Haben Sie die Schirme zur Hand?"

„Jawohl, Herr Baron."

Der Regen war da. „Ich kann Sie leider nicht schirmen," sagte Bosien zu seiner Weggenossin, „Sie müssen es schon selbst tun."

Das Pferd galoppierte, als wäre es auf der Flucht, und doch ging es ohne Willen streng nach dem Befehl der Zügelführung. Der Regen schlug in dichten Strähnen herab. Der ganze Himmel stand in Feuer, weiße, blaue, violette, rote Blitze durchpflügten ihn. Und der Donner rollte seine zentnerschweren Felsbrocken über meilenlange Felsabhänge, und dann kamen die Schläge wie stürzende ungeheure Eisenplatten, die zersplitterten. Gierig warf sich der Blitz auf die Erde und richtete Schaden an und erschreckte die Herzen der Menschen. Der Kutscher wechselte den durchnäßten Schirm gegen einen frischen aus.

Bosien bückte sich und fragte sanft und trostreich: „Jetzt fürchten Sie sich aber wohl doch, Fräulein Emma?"

Sie schlug den Schirm zurück, sah ihn strahlend an und sagte tapfer und glücklich: „Nein, ich fürchte mich nicht neben Ihnen."

Zugleich hielt der Wagen am Gatter, das der Kutscher öffnete.

Sie fuhren aus dem Tiergarten heraus auf die Dorfstraße.

Noch eine Minute, und der Lauf des Pferdes führte durch die Einfahrt vor das Lubaer Herrenhaus.

Bosien sprang vom Wagen und hob seine Begleiterin herab. Der Diener warf eine Decke über die Stufen zur Veranda, und Bosien führte seinen Gast ins Haus.

Fünf Minuten später fuhren Rinkerodes vor im halb geschlossenen Wagen. Von den anderen Festteilnehmern war der eine Teil in Kehrum geblieben, während der andere Teil die Fahrt in Grappow unterbrochen hatte.

Im Salon fanden die Ankömmlinge die Medusa im Fauteuil und in achtungsvoller Entfernung die goldhaarige Julie dem Gast zu Schutz und Beruhigung.

Bosien, der schnell seinen Rock gewechselt hatte und mit Rinkerode zugleich eintrat, gab ein paar Befehle, worauf die Julie rückwärts schreitend sich zurückzog. Und nun nahmen Rinkerodes Platz, und Bosien, am Tische stehend, erzählte, wie tapfer Emma Luckert sich gehalten habe.

Das Gewitter hatte seine Kraft erschöpft. Im immer fließenden Regen fuhren Kramers vor und die Familie Auer. Wagen um Wagen folgte.

Das elektrische Licht durchstrahlte jeden Winkel des stolzen Schloßbaues. Im großen Speisesaal lockten die gastlichen Tafeln.

Frau Auer ging mit gierig wägenden Blicken umher. Sie erwischte Bosien am Aermel und zwang ihn, sie zu führen.

Sie gingen durch das Herrenzimmer in den Damensalon. Dort fing sie im großen Zug der Sprechfähigkeit an, von ihren Töchtern zu erzählen.

Die Frau war unerhört einfältig, und natürlich war auch ihre Bluse wieder gedrückt. Und immerzu begutachtete sie, indem sie sich umblickte, den Reichtum des Hauses.

Aber noch eine andere war da, die Umschau hielt — Emma Luckert. Sie tat es keusch, mit schüchternen Kinderblicken, die Bosien entzückten. Sie betrachtete verstohlen mit süßer Freude seine Heimstätte.

Und dann kam plötzlich ein Zug des eifrigen finstern Leides der Eifersucht in ihr Gesicht, und es war ihr, als sehe sie die geschiedene Frau durch die fürstlichen Räume schreiten.

Auch diesen Zug wußte Bosien gleich zu deuten, und er weckte Zärtlichkeit und Sehnsucht in ihm.

Man begab sich in den Speisesaal, der nur bei großen Gesellschaften benutzt wurde.

Dem gewaltigen Raum entsprechend, war alles hier von außerordentlichen Maßen. In die tiefen Fensternischen waren reich geschnitzte kleine Lehnbänke eingelassen mit heimlich-behaglichen Sitzplätzen, über denen an einer Bronzekette mattfarbige, grünlich-weißliche Schalen schwankten als Lichtträgerinnen. An den breiten Fensterpfeilern sah man in wuchtigen Goldrahmen die schmalen Köpfe und die lebendigen, sprechenden Gesichter der Bosiens. Dann auch drüben an der dritten Wand. Und an den Fenstern flossen schwere steingraue Sammetbehänge herab und nahmen die Sitzbänkchen in ihren dämmernden Schutz.

Dazu das wunderbare Kreuzgewölbe.

Nach dem Abendessen führte Bosien Frau Gottliebe in den Damensalon. Rinkerode mit Emma Luckert folgte.

Am breiten tiefen Fenster war ein Erkeraufbau. Hierher zog sich Emma Luckert zurück — saß und träumte in den Garten hinaus und lauschte in das Zimmer hinein, ob sie den einen Schritt und die eine Stimme höre.

Die elektrischen Lampen draußen warfen grellen Schein auf das Azaleengebüsch, auf die wunderschönen gelben und roten Farben der vielen tausend Blüten, das sah märchenhaft schön aus und lockte ins Freie zum Gang am Ufer des Teiches hin, dessen Wasser auch herüberblitzte, und dann weiter an den Rasenplätzen vorüber bis an den Saum der schattenwerfenden Gebüsche.

Da mußte irgendwo eine Bank sein, auf die man sich niedersetzen konnte. Zu zweien — Hand in Hand gefaßt — Wange an Wange gelehnt — Lippe auf Lippe verschmolzen.

Maiblumenduft drang herein.

Es streifte sie etwas, sie sah, daß Bosien sich ihr gegenüber niederließ. Sie sah noch seine schnelle Bewegung, mit der er denen im Salon entschlüpfte.

Und sie waren beide durch die Vorhänge gedeckt.

Aber zwischen ihnen war ein kleiner, freier, heller Raum, nur zwei Fuß breit etwa, auf dem sie sich nicht begegnen durften, wollten sie nicht vom Zimmer aus gesehen werden.

Bosien schaute sie an. Sie glaubte, er müsse alle ihre zärtlichen Gedanken von ihren erglühten Wangen und aus ihren verwirrten Augen ablesen.

Und er las sie auch.

Seine Glimmeraugen liebkosten sie. Er betete sie an in ihrer scheuen, süßen Hilflosigkeit. Er wußte, er brauchte nur ihren Namen zu flüstern, nur seine Arme nach ihr auszustrecken, und sie würde an seine Brust sinken, ohne an den kleinen, freien, hellen Streifen zu denken, der sie feindlich allen Blicken preisgeben würde.

Sie würde vergessen, daß außer ihnen noch Menschen hier im Zimmer waren — ja, daß außer ihnen noch Menschen überhaupt atmeten und lebten.

Das Gefühl ihrer starken Liebe berauschte ihn. Aber er dachte an den verräterischen schmalen Streifen, so wie man an die Schlange im Gebüsch denkt.

Sie sprachen — ihre Stimmen klangen unterdrückt, ihre Worte kamen in langsamer Folge, und sie nahmen einen ganz andern Sinn an.

Sie sprachen zum Beispiel über den hellen Lichtschein, der vom Haus heranfloß. Und sie dachten an den gelb-rot-flammenden Leidenschaftsrausch, den er aus dem Dunkel hervorhob. Sie dachten weiter an Brand und Flammen — an Brand im Herzen, an Flammen im Blute.

Sie sprachen vom Garten — und sie dachten an die Gartenwege ganz hinten, an die dämmerigen, dunkeln. Und dann weiter an den grauschwarzen Schattenmantel, der das Paar, das ihm nahte, umfangen und verhüllen würde. Sie dachten an eine feine, stillheiße Liebesstunde, in die sie mit weißen Gewändern hineingehen würden, und aus der sie mit weißen Gewändern wieder auftauchen würden.

Aber ihre Herzen, die jetzt matt und traurig und voller Sehnsucht waren, würden in starker Freude klopfen, und ihre Augen, die jetzt auswichen, würden mutig in die Weite schauen.

Dabei saßen sie still, ein jedes auf seinem Platz, die Hände auf den Knäufen der kleinen Lehnstühle, die hier Raum gefunden hatten. Das Gesicht ab und zu nach dem Garten gewandt.

Bosien sah die feine reine Farbe ihres blauen Kleides, die feine reine Farbe ihres rotblonden Haares, das feine reine Rosenweiß ihrer Haut . . . Und er erhob sich straff und ritterlich und stellte sich mitten vor das Fenster, das Gesicht dem Garten zugewandt.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarcks Nachlaß.

(Berliner Tageblatt vom 6. November 1918.)

Die Frage nach dem dritten Bande der „Gedanken und Erinnerungen" Bismarcks ist neuerdings wieder von alldeutscher Seite aufgeworfen worden. Man möchte sich von Bismarck bestätigen lassen, daß es unter dem Regiment Wilhelms II. so kommen mußte, wie sich die Entwicklung vollzogen hat. Ob der dritte Band diese Erwartungen rechtfertigen würde, steht dahin. Die „Deutsche Zeitung" bringt über den schriftstellerischen Nachlaß des Fürsten Bismarck eine Zuschrift „von zuverlässiger Seite", die aber auch nur Aeußerlichkeiten zu berichten weiß. Man erfährt daraus, daß der dritte Band nur in einem handschriftlichen Exemplar vorhanden sei, in das nur einige Personen hätten Einsicht nehmen dürfen, daß sich das Manuskript einige Zeit auf der Bank von England befunden habe, dann aber von einem „Interessenten" angekauft worden sei, um für alle Zeiten unschädlich gemacht zu werden. Soviel uns bekannt ist, war der Käufer der verstorbene Fürst Henckel v. Donnersmarck. Die „Deutsche Zeitung" sagt weiter, die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der dritte Band niemals das Licht der Oeffentlichkeit erblicken werde. Die „zuverlässige Seite" scheint den Inhalt auch nicht zu kennen, denn ihre positiven Mitteilungen beschränken sich auf folgende Bemerkung:

„Ueber den dritten Band des Bismarckschen Nachlaßwerkes darf mitgeteilt werden, daß die Politik, das politische Verfahren Kaiser Wilhelms II. in dem letzten Kapitel des Bandes sehr ungünstig beurteilt ist. Der Gesundheitszustand des Kaisers, das quälende Ohrenleiden, wird zur Entschuldigung von manchem herangezogen."

So viel war bisher ungefähr auch schon bekannt. Der Gewährsmann des alldeutschen Blattes weist dann noch auf eine „Beigabe" des Fürsten Bismarck zu seinem Entlassungsgesuch vom März 1890 hin. Das Entlassungsgesuch selbst ist nach Bismarcks Tode von Moritz Busch veröffentlicht worden. Ueber die „Beigabe" wird gesagt, daß Fürst Bismarck darin die Fehler der Politik seit dem Tode Wilhelms I. dargelegt und die Verantwortung für seinen Abgang unter den damaligen Verhältnissen abgelehnt habe. Dann heißt es weiter:

„Der Entwurf des Beigabeschriftstückes liegt zu Friedrichsruh; die Reinschrift müßte dem Staatsarchive von Berlin einverleibt worden sein. Ihre Veröffentlichung hat man von dem Reichskanzler zu fordern. Fürst Bismarck selbst hatte erklärt, von seiner Seite die Herausgabe seiner letzten Amtsschrift nicht vornehmen zu wollen."

Angesichts der Notwendigkeit, die weit zurückreichende diplomatische und politische Vorgeschichte des Weltkrieges zu untersuchen, wird man auch die Bismarckschen Beiträge zur Wilhelminischen Aera als wichtiges Material der öffentlichen Kritik zu unterbreiten haben. Insofern erscheint es auch uns unerläßlich, daß mit der bisherigen Geheimniskrämerei, soweit Bismarcks Verabschiedung in Frage kommt, gebrochen wird. Aber für die eigentliche Schuldfrage kommen allerdings solche schon fast verjährten historischen Erinnerungen viel weniger in Betracht, als eine sorgfältige Prüfung der diplomatischen Aktenstücke, die sich auf den Beginn und die Vorbedingungen des Weltkrieges beziehen.

Leset die „Sonntagpost".

— Gemütlich. — Madame: „Also wenn ich einmal klingle, kommen Sie, Anna!" — Das neue Dienstmädchen: „Es wär' doch besser, wenn gnädige Frau zweimal klingeln würden!"

Sie, Herr: Sie, Dame: und die Kinder

Jeder von Euch sollte unzweifelhaft riesig interessiert sein in dieser sensationellen Neuigkeit — eines

$265,000 Schuh-Einkaufs zu 58c bis 70c am $

Der erste wichtige Einkauf seit Beginn des Krieges — von drei Haupt-Fabrikanten im Osten — ein Einkauf und Verkauf, der Chicago bei die Tausende hierher bringen wird, denn er ermöglicht uns Werte zu offerieren, die vor dem Kriege für annehmbar genannt worden wären — Schuhe für die ganze Familie — wartet.

Beachtet die Zeitungen wegen Datum des Verkaufs

Männerkappen — Plüschkappen für Männer, stark gemacht — mit Innen-Ohrbändern, Andere fordern 49c — ein Bargain, 25c

Unterzeug — Schwere gerippte Union Suits für Männer, fließgefüttert, in allen Größen, speziell zu nur $1.59

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Orangen — Extra fancy Florida Orangen, mit dünner Schale, süß und saftig (2 Dutz. an jeden, keine abgeliefert); Dutzend, 25c

Handschuhe — Suede Handschuhe für Damen, mittelschwer, — nur in lohfarbig, kleine Größen — $1.00 Sorten — Paar zu 59c

Männertrachten — $1.50 Arbeitshemden für Männer — von Domet Flanell, feste Kragen, mit Brusttaschen, Knöpfe an der Front, mit zwei Knöpfen, Größen 14½ bis 17; wirklich sehr speziell zu 95c

Chambray-Hemden für Knaben, mit festen flachen Kragen, reguläre 49c Werte, — für nur ... 25c

Seidene Four-in-Hand Halsbinden f. Männer u. Knaben, mit offenen Enden, gewöhnl. zu 25c verkauft, Samstag 12½c

Männerschuhe — Für morgen offerieren wir Männerschuhe, aus schwarzem Box Calfskin gemacht, High Cut, 2 Schnallen-Fasson, mit schweren Sohlen — eine vollständige Auswahl Größen 6—11, reg. für $3 verkauft, für Samstag zu $1.95

Strumpfwaren — 25c schwere schwarze nahtlose baumwollene Männerstrümpfe, echtfarbig — „Seconds", daher die Auswahl zu nur 16c

Männer- und Knabenkleider — Männer-Ueberzieher in konservativen Modellen und extreme Fassons für junge Männer, manche mit Gürtel rundum, andere einfach oder mit Gürtelrücken, dauerhaft gearbeitet aus schlichten oder fancy schweren Ueberzieherstoffen, viele sind reine Wolle, Größen 33 bis 42, aber nicht jede Fasson in allen Größen. Ausgezeichnete $16 Werte, zu $11.97

Schwere Mackinaws für Männer, mit Shawlkragen und Gürtel rund herum oder Gürtel Rücken, Patch Taschen, Größen 36 bis 42, gewöhnlich $10, zu $6.97

Hosen für Männer, aus dunkel gestreiften Worsteds oder gemischten Cassimeres gemacht, Größen 29 bis 50. Auswahl zu $2.43

Schwere Mackinaws für Knaben, mit Ulster-Kragen, Größen 8 bis 16 Jahre, helle Farben-Kombinationen, gewöhnlich für $4.50 verkauft — Samstag zu $2.97

$5.75 O. D. Cheviots militärische Anzüge für Knaben, Sam Brown Gürtel, ebenso andere Juvenile fancy Anzüge, Größen nur 3 und 4 — speziell zu nur ... $3.47

Mäntel für Mädchen — Wegen ungünstiger Wetterverhältnisse sandte ein östlicher Fabrikant diese Kinder-Mäntel zu einer sensationellen Ersparnis. Ihr findet in dieser Partie Mäntel aus folgenden Stoffen gemacht: Corduroys, Cheviots, Tweeds, Thibets und Mischungen — hübsche Gürtel Modelle, mit großen Patch-Taschen, viele mit Biber-, Kremer u. Velt Material besetzt, viele durchweg gefüttert, in braun, Navy, grün und andere beliebte Schattierungen, Größen 6 bis 14, $9.50 Wert, zu $5.95

Korsets — $1.00 Korsets, gut gemacht, einige haben den garantierten breiten Frontstahl, mittelhohe Büste, 4 Strumpfhalter, Größen bis 30, zu ... 79c

Spez. für Samstag — IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE. — Spez. für Samstag

Taschentücher 10c — Skirts für Kinder 50c — Spitzen — Mäntel und Kleider 5.95 — Kappe- und Scarf-Set 75c — Hemden und Hosen 95c — Handtücher 33c — Handschuhe 39c — Union Suits 1.69 — Bettdecken 2.45 — Socken 69c — Talcum Powder 11c — Strümpfe 39c — Kinder-Muffs 98c — Rugs 98c — Flanell 29c — Baby Blankets 25c — Kimonos 98c

Grocery-Spezialitäten — Navy Beans 25c — Salz 2.15 — Preserves 25c — Catsup 25c — Suppen: Campbells Suppen, in allen Sorten, per Büchse 9c — Seife: Amber Seife, 5 Stücke für 29c

Haushalt-Spezialitäten — Eimer 29c — Kartoffelstampfer 25c — 19c — 35c — Waschbrett: Familiengröße Waschbretter — speziell zu 39c — Platte — Weißes Porzellan-Dinner-Platte, speziell, zu 5c

Tel. Lincoln 359
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Acht Grad unter Null.

Der heutige Tag der kälteste, welchen der Winter bisher brachte.

Weitere kalte Nacht steht bevor.

Morgen abend aber soll es viel wärmer werden. — Straßenbahndienst stark beeinträchtigt. — Viel Arbeit für die Feuerwehr und zahlreiche Unfälle.

Um neun Uhr heute morgen zeigte der offizielle Wärmemesser des im Bundesgebäude befindlichen Wetteramtes acht Grad unter null an. Auf der Lebensrettungsstation in der Flußmündung waren es elf Grad und in den verschiedenen Vorstädten wurden sogar noch beträchtlich niedrigere Temperaturen gemessen.

Der heutige Tag ist bei weitem der kälteste, welcher dieser Winter Chicago bisher brachte. Hatte die Luftwärme gestern nachmittag noch 8 Grad betragen, so war um 9 Uhr gestern abend der Nullpunkt erreicht, und dann ging es noch herab. Um 4 Uhr heute morgen waren es vier Grad unter null, um 8 Uhr sieben Grad und um 9 Uhr gar acht Grad unter null.

Der Voraussage des Wetteramtes nach steht Chicago eine weitere sehr kalte Nacht bevor, denn die Luftwärme soll wieder auf acht Grad unter null heruntergehen. Morgen dagegen soll es wärmer werden, morgen abend sogar viel wärmer.

Die Kälte machte sich heute um so empfindlicher, fühlbar, als ein scharfer Wind wehte; mit vollen Backen blies Boreas seinen eisigen Hauch durch die Straßen, sodaß der Aufenthalt dort sich zu einem recht unangenehmen gestaltete.

Von den schweren Leiden, welche der Winter sonst für den ärmeren Teil der Bevölkerung mit sich zu bringen pflegte, ist aber glücklicherweise dieses Mal wenig zu spüren. Erstens gibt es nämlich fast gar keine Arbeitslose, es fehlt also nicht an den nötigen Mitteln zum Ankauf von Brennmaterial, und zweitens sind genügend Kohlen vorhanden, um nicht nur die Industrien, sondern auch die Privatkundschaft zu bedienen.

Verkehrsstörungen.

In den frühen Morgenstunden hatte die arktische Temperatur zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge. Namentlich gilt dieses von den Straßenbahnlinien, die sich nicht im Stande sahen, den üblichen Fahrplan einzuhalten, sodaß Tausende von Leuten an der eisigen Straßenecke stehen mußten, bis schließlich eine Elektrische, welche dann auch gewöhnlich noch schlecht geheizt war, daherkam. Besser war es um den Hochbahndienst bestellt, der aber auch noch manches zu wünschen übrig ließ.

Da die Wohnungen bei der Kälte natürlich viel stärker geheizt werden müssen als bei milderem Wetter, so begann in vielen Fällen der Schornstein zu brennen, was dann der Feuerwehr viele Arbeit machte. Mehr als hundert Mal ist sie in den letzten 24 Stunden alarmiert worden, glücklicherweise gelang es ihr aber fast immer, den Brand zu löschen, ehe nennenswerter Schaden angerichtet werden konnte. Hilfsfeuerwehrchef Thomas Buckley warnt übrigens das Publikum davor, sich zum Auftauen von eingefrorenen Wasseröhren der offenen Flamme zu bedienen, da erfahrungsgemäß häufig auch hierdurch Feuer entsteht. Ueberdies liegt die Gefahr vor, daß die Röhren platzen. Man benutze also nur in heißes Wasser getauchte Tücher.

Kamen zu Fall.

Viele Straßengänger glitten auf eisbedeckten Bürgersteigen aus, schlugen lang hin und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Ernstlichere Verletzungen erlitten:

Thomas Burns, Nr. 1427 Süd Trumbull Ave.; mutmaßlich Schädelbruch.

Nicholas Naß, Nr. 4701 S. State Str.; Beinbruch.

Wm. Hall, Nr. 347 N. Clark Str.; Beinbruch.

Charles Stermer, Nr. 3135 Clifton Ave.; Bruch der rechten Kniescheibe.

Charles Mullen, Nr. 4215 Nord Drake Ave.; Schädelwunden.

Frau Banda La Catria, Nr. 4457 Vincennes Ave.; Beinbruch.

John Stalla, Nr. 334 Kensington Ave.; Verletzungen am linken Bein.

Elmer E. Langley, Nr. 306 West 30. Str.; Beinbruch.

Woodson Matthews, Nr. 4644 Indiana Ave.; Bruch des linken Handgelenks.

Frau Augusta Dasher, Nr. 2737 W. 38. Place; Armbruch.

Frau A. David, Nr. 4707 Calumet Ave.; Beinbruch.

Frau Margarethe Sharkey, 46 Jahre alt, Nr. 119 N. Waller Ave., an Washington Blvd. und Waller Ave.; Bruch des rechten Knöchelgelenks.

Detektivesergeant Max Schmid, 40 Jahre alt, Nr. 1921 Oakdale Ave., vor dem Hause Nr. 12 N. Halsted Str.; am Rückgrat verletzt.

Pauline Smolinski, 37 Jahre alt, Nr. 1307 Rawsen Str., an Wright und Rawson Str.; Verletzung am rechten Fuß.

John Long, 65 Jahre alt, vor seinem Wohnhaus Nr. 218 S. Sangamon Str.; Bruch des linken Fußes.

Woodson Matthias, Nr. 4644 Indiana Ave., vor dem Hause Nr. 9 Ost 47. Str.; Bruch des linken Knöchels.

Beliara Gardner, Nr. 3745 Lanley Ave., an 63. Str. und Cottage Grove Ave.; Bruch des rechten Knöchels.

Luke O'Keefe, Nr. 7104 Prairie Ave., Polizist, vor seiner Wohnung; Verletzungen am Unterleib.

Chris Miller, Nr. 428 Ost 29. Str., vor seiner Wohnung; zwei Rippenbrüche.

John Rayburn, Nr. 2841 Wallace Str., vor dem Hause Nr. 822 So. State Str.; Bruch der rechten Hüfte.

Maud Squares, Nr. 626 Oakwood Boulevard, an Clark und Adams Str.; Verstauchung des Rückgrats.

John Schultz, Nr. 4319 S. Franzisko Ave., an Laflin und 43. Str.; Knöchel verrenkt.

Ben Cullier, Nr. 1446 N. Park Ave., an State und Washington Str.; Bruch des Nasenbeins.

Michael E. Haggenjos, Nr. 2139 Addison Str., Washington und La Salle Str.; Knöchelverrenkung.

Alex Brustures, Nr. 807 W. Van Buren Str., an Halsted und Taylor Str.; Schädelwunden.

Jetzt ist noch eine Gelegenheit, einen ausgezeichneten

8 Jahre alten Bourbon Whiskey

— zu —

$6.50 per Gallone zu kaufen.

Wartet nicht, denn Erhöhung der Preise kann unerwartet eintreten.

Old Quincy No. 9 Co.

Chas. W. Deubler, Prop.

150 W. Randolph Str.

gegenüber City Hall.

Etwas mehr Strenge!

Grandjury rügt die bedingungsweise Verurteilung von Verbrechern aller Art.

Die Großgeschworenen des Dezembertermins haben sich heute vertagt. Ueblicher Weise überreichten sie dem vorsitzenden Richter des Kriminalgerichts ihren Schlußbericht, der verschiedene Beschlüsse enthält. In erster Linie wenden sie sich an den Staatsanwalt und fordern ihn auf, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der schwere Strafen für das unbefugte Tragen von Feuerwaffen und sonstigen Mordinstrumenten wie bisher vorsieht. Dieser Entwurf soll der nächsten Tagung der Staatsgesetzgebung unterbreitet werden. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, die Polizeibehörde aufzufordern, größere Tätigkeit bei der Suche nach Schuß- und anderen Waffen im Besitze der Verbrecherzunft und unverantwortlichen Personen an den Tag zu legen. Das Richterkollegium wird in dem Berichte aufgefordert, weniger Milde Verbrechern gegenüber zu zeigen, solche nicht mehr ohne weiteres nur bedingungsweise zu verurteilen, sondern der Gesellschaft gefährliche Verbrecher dorthin zu schicken, wohin sie gehören, nämlich ins Zuchthaus. Die Wohltat der nur bedingungsweisen Verurteilung sei gerade in letzter Zeit allzu vielen schon Vorbestraften zu Teil geworden, und eine große Anzahl der von den Dezember-Großgeschworenen Angeklagten seien vorher nur bedingungsweise Verurteilte. Zum Schlusse ihres Berichtes begeben sich die Großgeschworenen auf das Gebiet der internationalen Politik, sie rügen nämlich den Umstand, daß so viele der vor sie als Zeugen Geladenen der englischen Sprache nicht mächtig seien, ein Umstand, der aufs tiefste zu bedauern sei. Von den untersuchten Kriminalfällen führten 235 zur Erhebung von Anklagen, in 86 Fällen wurde die Erhebung einer Anklage abgelehnt, und 17 Fälle wurden den Januar-Großgeschworenen zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Im Anschluß an diesen Bericht sagte Staatsanwalt Maclay Hoyne: „Die in diesem Winter Chicago überflutende Welle des Verbrechens wird, befürchte ich, noch größer sein, als im vorigen Winter. Zum Teil hängt das damit zusammen, daß unser Polizeidepartement numerisch unzureichend ist. Während die Staatsanwaltschaft alles mögliche tut, um das Verbrechen zu unterdrücken, sind kurzsichtige Richter immer zu gerne bereit, Rücksicht auf die Verbrecherzunft zu nehmen, sich ihnen erfundene Geschichten über Inquisitionsmethoden seitens der Staatsanwaltschaft aufbinden zu lassen, und sie schließlich nur bedingungsweise zu verurteilen." Obgleich Herr Hoyne nicht gewillt war, sich zur Stellungnahme des Staatsoberrichters Duncan im Falle Dear, über den an anderer Stelle berichtet ist, zu äußern, erklärte er doch, daß derartige Rücksichtnahme auf einen zum Tode verurteilten Mörder der Verbrecherzunft nur ein noch größeres Gefühl der Sicherheit bei ihrem gesetzlosen Treiben einflößen müsse.

Schlichen aus dem Leben.

In einem Anfalle von Schwermut machte der 73-jährige John Novotny, Nr. 2813 Millard Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende.

Die 33-jährige Frau Cora Garfield wurde in ihrer Wohnung Nr. 6129 S. Carpenter Straße von Gas überwältigt, das sie in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte. Im St. Bernhardhospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Erstochen.

Dem Koroner wurde heute gemeldet, daß der 42-jährige Walter B. Kinevan in seiner Wohnung an der 139. Straße, Blue Island, von einem Unbekannten erstochen worden sei. Die Untersuchung ist im Gange.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Im Kreuzverhör.

Regierungsanwalt Fleming deckt Widersprüche Victor Bergers auf.

In zweistündigem Kreuzverhör durch Hilfsbundesanwalt Fleming machte Viktor L. Berger gestern im Sozialistenprozeß mehrere bemerkenswerte Zugeständnisse. Diesen zufolge hat er die Versenkung der „Lusitania" und den rücksichtslosen Tauchbootkrieg zu rechtfertigen versucht, hat erklärt, daß Amerika durch Ränke der Administration und des Kongresses in den Krieg gestürzt worden ist, hat am 21. August 1914 geschrieben, daß der Kapitalismus nur eine Nebenursache des Krieges sei, Nationalismus und Klassenhaß die Hauptursache, und hat im Jahre 1916 Krieg mit Mexiko befürwortet, obwohl seiner Aussage nach alle Sozialisten gegen Krieg sind. Endlich hat er im Jahre 1909 der Arbeiterschaft gesagt, ihre einzige Hoffnung beruhe auf einer gewaltsamen und blutigen Revolution, und den Arbeitern geraten, sich Waffen anzuschaffen, um ihren Wahlstimmen nötigenfalls mit Kugeln Geltung zu verschaffen.

Berger sagte auf eine Frage Flemings, er habe niemals Gewalt befürwortet, worauf der Anwalt ihm den „Social Democratic Herald" vom 31. Juli 1909, die letzterwähnten Ratschläge enthaltend, vorhielt. Der Zeuge erklärte, er würde das auch heute noch schreiben. Die Versenkung der „Lusitania" hält er nicht für eine Verletzung amerikanischer Rechte, weil das Schiff ein englisches war und Munition beförderte.

Bergers Kreuzverhör wurde heute fortgesetzt und erstreckte sich über mancherlei Gegenstände. Anwalt Fleming hielt ihm zu Anfang ein Interview vor, das im Jahre 1911 in der „New York Times" abgedruckt wurde. Berger sagt darin, es sei die Pflicht jedes Sozialisten, sein Land zu verteidigen; es war dabei die Rede von Japan, doch setzte Berger hinzu, daß das Gerede von einem Kriege mit Japan dummes Geschwätz sei. Die Sozialistische Partei sympathisiere mit dem angegriffenen Teile, heißt es in dem Interview, und Berger setzte auf Flemings Befragen hinzu, daß im Weltkriege seine Sympathien auf Seiten Belgiens, aber nicht auf Seiten Frankreichs gewesen seien. Im gewissen Sinne, sagte der Zeuge, seien auch die Vereinigten Staaten ein angegriffener Teil gewesen.

Fleming stellte fest, daß das von der Sozialistischen Partei im Jahre 1916 herausgegebene „Tauchboot-Manifest" die Arbeiter aufforderte, das Menschenmöglichste zu tun und selbst zum Generalstreik zu schreiten, um die Beteiligung Amerikas am Kriege zu verhüten, aber Berger erklärte, er sei damals nicht Mitglied des Vollziehungsausschusses gewesen, der das Manifest erließ.

Berger gab zu, in Leitaufsätzen wiederholt die Bekanntmachung der Kriegsursachen gefordert zu haben, worauf Fleming ihm die Rede, die Präsident Wilson am Flaggentage 1917 gehalten hat, vorhielt. Der Präsident hat in dieser Rede Kriegsursachen aufgezählt, aber Berger sagte, der Präsident hätte seine Stellung zum Kriege seit 1914 ein halbes Dutzendmal gewechselt, so daß man nicht klug daraus geworden sei. Jene Rede habe als Begründung der Kriegsbeteiligung Amerikas keinen Eindruck auf ihn gemacht. Persönlich wisse er von den angeführten Kriegsursachen nichts, es sei alles Zeitungsgerede gewesen.

„Ich weiß aber," sagte der Zeuge, „daß die deutsche Regierung sehr bösartig (vicious) war."

Im weiteren Verlaufe des Verhörs sagte Berger, daß seine sechs Neffen — Söhne habe er nicht. —, welche freiwillig in die Flotte eintraten, Sozialisten seien und sozialistische Zeitungen lesen. Fleming fragte ihn dann, wie viel Freiheitsanleihe er gekauft und wieviel er zum Roten Kreuz beigesteuert hat. Der Zeuge erwiderte, daß er die Freiheitsanleihe als eine Kriegssteuer ansieht und nicht aus Begeisterung, sondern aus Pflichtgefühl von jeder Anleihe Bonds für $50 oder $100 gekauft hat. In einem seiner Leitaufsätze ist er für die Zurückweisung aller Kriegsschulden eingetreten.

Auch der Name von Clarence Darrow kam zur Sprache. Darrow, sagte Berger, habe sich bis kurz vor dem Kriege als Anarchist aufgespielt, und bei einer Versammlung, in welcher er in Milwaukee redete, habe er sich von einer den Sozialisten feindlichen Gruppe aus dem Lager von Samuel Gompers dazu benutzen lassen, gegen die Sozialisten zu Felde zu ziehen.

Der Zeuge gestand zu, mit anderen über die Frage beraten zu haben, ob das Spionagegesetz verfassungsgemäß sei, das sei aber nur zu dem Zweck geschehen, diese Frage gegebenen Falles von den Gerichten entscheiden zu lassen.

Vergebens bemühte Fleming sich, den Zeugen zu dem Zugeständnis zu veranlassen, daß in Milwaukee und Wisconsin die Zahl der Fahnenflüchtlinge sehr groß gewesen sei, Berger behauptete das Gegenteil. Das Bestreben des Anwalts ging dahin, der Jury zu zeigen, daß Berger nach Kräften der Kriegstätigkeit aller Art nach Möglichkeit entgegengewirkt hat, aber Berger betonte immer wieder, daß seine Partei zwar gegen Krieg, aber für Gehorsam den bestehenden Gesetzen gegenüber sei, und er immer nach diesem Grundsatz gehandelt hätte.

— Bewährte Lösmittel. — Am besten löst sich jederzeit — scheint dies auch chemisch noch so toll — das Siegel der Verschwiegenheit, in Kaffee und in Alkohol.

BANANAS Fancy große reife Bananen, nur 18 an einen Kunden, solange 4000 Dutzend vorhalten — keine abgeliefert — speziell am Samstag.................... **Stück 1c**

25 Stück 7c Zigarren für......$1.00

Longfellow Zigarren, in der großen Perfects Form, mit Seed und Habana Filler gemacht, regulär 7c das Stück — morgen 5 für 25c; Kiste von 25 zu **$1.00**

Villazon, in Tampa gemacht, 10c Zigarren, 3 für 25c; Kiste von 50 $4.00.

Dutch Master, „Throw Outs" von 10c und 15c Zigarren; 5 für 40c; Kiste von 100, $7.75.

La Azora Puritanos — 10c Zigarren; 4 für 30c; Kiste von 50, $3.65.

Kings Court, 5 für 25c; Kiste von 50, $2.48.

Lord Clare 6c Zigarren, 5 f. 25c; Kiste, 50, $2.38.

Der erste Laden in der Loop — S. & H. Stamps frei.

ROTHSCHILD & COMPANY

Candy-Spezialitäten

In unserer eigenen Candy-Küche gemacht.

55c assort. Milch-Chocolates, 1 Pfund-Schachtel zu.................... **45c**

50c assortierte Cream Caramels, 1 Pfund Schachtel zu 39c.

Hauptfloor.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Serge-Kleider für Mädchen, $19.75

Völlig neue Kleidungsstücke, frisch von den Fabrikanten. Tunic, Panel und ein Stück geschneiderte Effekte, kragenlose Fassons, braided und tucked, 14 bis 18 Jahre, eine Fasson illustriert; $25 Werte, zu **$19.75**

Misses Mäntel aus wollenem Velour und Silvertones, lose und Gürtel-Modelle, französische Seal, Raccoon und Plüsch-Kragen — bis zu $49.75 verkauft — reduziert auf **$35.00**

$5.00 reinwollene Serge Middy Blusen für Misses und Mädchen, Regulation Fasson, rot und weiß besetzt, zu nur **$3.95**

Reinwollene Sergekleider für Mädchen — in Navy und farbig, zu $8.75 verkauft — für morgen reduziert auf **$6.75**

Vierter Floor.

Elegante neue Hüte

Turbans, Sailors und andere populäre Fassons, in Satin und Kombinationen von Satin u. Braid, Georgette Crepe; Satin Hüte mit Georgette Facings von abstechenden Farben, mit Kränzen von Blumen u. s. w. garniert.

Schwarz, braun, Taupe, Navy, Purple, rot etc.

Eine sehr interessante Sammlung von Hüten,

$3.95 bis $6.95

Vierter Floor.

Bargain-Basement.

Nachinventur-Verkauf von Ueberröcken und Anzügen

Die Ueberzieher sind in Werten bis $20, in dunkelgrau und Oxford, mit Self od. Sammetkragen — Chesterfield Modelle, auch Ulsterettes f. für die jungen Leute, ungewöhnl. Werte für $15.50.— Die Anzüge kommen in angebrachenen Partien von unseren oberen Depart., — alle gehen zu **$15.50**

Knabenanzüge, Mischungen und Corduroys. Alles dauerhafte Stoffe; Größ. 7 bis 17 J., **$6.49**

Räumungsverkauf von Schlittschuhen

Unser ganzes Lager von Johnson und Planert Racing und Hockey Schlittschuhen, mit befestigten Schuhen, nichts Besseres gemacht, Tubular Fasson; alle Größen; reg. Preis 38.95 — soweit sie reichen, Paar zu nur **$7.19**

33⅓% Rabatt von den markierten Preisen an dem ganzen Schlittschuhlager für Männer und Damen; Schuhe eingeschlossen.

Siebenter Floor.

Räumung von Sketing Jersey Sweaters für Männer und Knaben, $2.19

Alle beliebten Farben, feine Qual. Wolle, Roll Hals Fasson, fest gewebt u. extra warm, alle Größen, auch die Auswahl von kombinierten Streifen.

Siebenter Floor.

Männer- u. Knabenschuhe

$5.00, $6.00 u. $7.00 Werte **$3.95**

Wundervolle Bargain-Tische davon, alles echte Goodyear Welt genähte, kommen in franz. und schmalen englischen Zehen-Leisten, Blucher-, Schnür- oder Knöpf-Fassons; lohfarbig, Patent, mattes Calf und glasiertes Kid Leder, zu **$3.95**

Zweiter Floor.

Muster in Männer-Winterunterzeug

Ersparnisse von 33⅓% bis 50% am Dollar.

Royal Mills und Monarch Unterzeug.

$1.50 und $2.00 schwere baumwoll. und fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, flach und gerippt, zu **79c**

$2.50 und $3.00 Merino und schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen, zu **$1.39**

$2.50 und $3.00 schwere baumwoll. und fließgefütterte Union Suits für Männer — gerippt und flach, Verkaufspreis ... **$1.69**

$3.50 und $4.00 Merino und baumwoll. Union Suits für Männer, morgen zu **$2.69**

75c feine Cashmere nahtlose Socken für Männer — zu nur **35c**

$5 und $6 Merino und Wolle Union Suits für Männer, zu .. **$3.45**

$7.00 und $8.50 schwere u. mittelschwere wollene Union Suits für Männer, zu nur **$4.65**

$6.50 und $7.00 schwere wollene Unterhemden und -Hosen für Männer — morgen zu **$4.65**

50c schwarze und farbige seidene Lisle Männer-Strümpfe, zu **25c**

75c und 85c reine Fadenseide Männer-Socken, zu nur **35c**

$5.00 Merino und flache wollene Unterhemden u. -Hosen für Männer — morgen zu **$3.45**

Haupt-Floor.

Bestes Fleisch

Rib Roast, 6. und 7. Rippe, Pfund, 30c; ausgewählter Schnitt, Pfund **35c**

Spring Lamm, Hinterviertel, Pfund zu nur **32c**

Veal Roast, Schulter oder Brust — das Pfund **24c**

Rindszungen, süß gepökelt — Pfund zu nur **24c**

Siebenter Floor.

Reine Peanut-Butter, das Pfund 19c

B. & M. Scarboro Beach Clam Chowder — große Büchse zu nur **29c**

Fancy dünnschalige saftige California Zitronen, Dutzend **15c**

Französische getrocknete Mushrooms — Pfund zu... **$1.75**

Fancy große Sorte California Naval Orangen — Dutzend zu nur **65c**

Fancy gewaschene Feigen, 2 Pfund-Kiste zu **95c**

Heinz importiertes Oliven-Oel — Quartkanne, **$2.45**

Golden Bantam Corn on the Cob — große Büchse.... **38c**

Feinstes japanesisches Crab Meat, Nr. 1 Büchsen **65c**

10 Pfund Shellbark Hickory-Nüsse — für **85c**

10 Pfd. schwarze Wallnüsse **59c**

Nr. 1 weichschalige California Wallnüsse, Pfund **30c**

Neue Valencia geschälte Mandeln — das Pfund **65c**

Libby's Salat Dressing oder Tomaten Catsup — große Flasche für nur **29c**

H. P. importierte Sauce, die 35c Flasche zu **28c**

Calarab Feigen, Aprikosen oder Orangen; 15 Unzen-Paket zu nur **45c**

Phenix Brand Camembert Käse — 50c Tin zu..... **35c**

Siebenter Floor.

Wahrscheinlich erfunden.

Chicagoer Polen schenken Kopenhagener Depesche keinen Glauben.

Die Chicagoer polnischen Stammes stehen der aus Kopenhagen kommenden Meldung, daß ein polnisches Heer von 30,000 bis 40,000 Mann auf Berlin zu marschiere, sehr skeptisch gegenüber. „Die Depesche entbehrt meiner Ansicht nach jeglichen Haltes", erklärte heute Walter Schrojda, der zusammen mit John F. Smulski und verschiedenen Anderen hier Freiwillige für das polnische Heer anwarb. „Was könnte so eine Handvoll schlecht bewaffneter Truppen ausrichten? Sie würde bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit völlig aufgerieben werden."

Jugendliche Räuberbande.

Hat nach der Angabe der Polizei bereits ein Geständnis abgelegt.

In der Irving Park-Bezirkswache befinden sich sechs halbwüchsige Jungen in Haft, die nach Angabe der Polizei zugestanden haben sollen, auf der Nordwestseite eine Anzahl von Einbrüchen verübt zu haben, bei denen sie Kleider und Schmucksachen im Werte von mehreren tausend Dollars erbeuteten. Ein Billardhallebesitzer, de. angeblich der Anführer der jugendlichen Bande war und die gestohlenen Sachen an den Mann brachte, wird von der Polizei gesucht.

Die Häftlinge, von denen der älteste kaum 17 und der jüngste gar erst 12 Jahre alt ist, gaben ihre Namen und Adressen wie folgt an: John Kemida, Nr. 1746 Brigham Straße; Tony Stier, Nr. 1330 Cleaver Straße; Andrew Hallmann, Nr. 840 N. Lincoln Str.; William Shurowski, Nr. 1445 West Division Straße; Frank Flobinski, Nr. 1449 West Division Straße, und William Doblin, Nr. 1300 Cleaver Straße. Sie werden dem Jugendrichter vorgeführt werden.

Die erste Schwalbe.

American Radiator Co. kündigt Preisherabsetzung an.

Die American Radiator Co. hat heute die Ankündigung erlassen, daß sie den Preis ihrer Waren, insbesondere der Röhrenschlangen und der Kessel, um 25 Prozent herabsetzte. Der Krieg hatte ihn um 45 Prozent hinaufgetrieben, sodaß er jetzt also nur noch um 20 Proz. höher ist als vor dem Beginn des furchtbaren Ringens. Wie Vizepräsident Busch ankündigt, hofft man durch die Herabsetzung eine anregende Wirkung auf die Bautätigkeit auszuüben.

Kurz und Neu.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 1414 Van Buren Str., erstickte der 42-jährige Joseph Ryan, ein Angestellter der Adams Expreß Company, an Leuchtgas. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Morgen und Sonntag zum ersten Mal „Die Waise von Lowood".

Morgen und Sonntag wird zum ersten Male „Die Waise von Lowood", Schauspiel in zwei Abteilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer, unter Conrad Seidemanns Spielleitung aufgeführt. Die Rollenbesetzung ist folgende:

Jane.

Erste Abteilung in einem Akt.

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Witwe.................... Louise Brückner
John, ihr Sohn.................... Hanna Walzenegger
Kapitän Henry Whitfield, ihr Bruder.................... James Brückner
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung.................... Jose Danner
Jane Eyre, eine Waise.................... Else Janssen
Bessie, Bonne im Hause der Mistreß Reed.................... Emilie Schönfeld
Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistreß Reed.

Rochester.

Zweite Abteilung: Charakter-Gemälde in drei Akten.

Lord Rowland Rochester.................... Adolf Stoye
Francis Steenworth, Baronet.................... Max Hanisch
Mistreß Reed.................... Louise Brückner
Lady Georgine Clarens, Witwe.................... Helene Koch
Kapitän Henry Whitfield.................... James Brückner
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte.................... Johanna Eisemann
Jane Eyre.................... Else Janssen
Adele, ein Kind / Gratia Poole / Sam, Diener / Patrick, Reitknecht — in Rochesters Hause — Kl. Hohmann / Marie Lange / Paul Gehring / Curt Benisch

Sonntag zur Matinee wird Heinrich Stobitzers köstliches Lustspiel „Münchener Kind'ln" zum 3. Male gegeben. Am Dienstag und Mittwoch nächster Woche wird „Das Beichtgeheimnis" von August Meyer-Eigen zur Erstaufführung kommen. In diesem Werke ist neben Herrn Meyer-Eigen das ganze Personal beschäftigt. Am Donnerstag gelangen die beiden stürmischen Lacherfolge „Im weißen Roeßl" und „Als ich wiederkam" unter Mitwirkung des gesamten Personals zum letzten Male zur Aufführung. Am Sonnabend, dem 11. Januar, abends, und Sonntag, dem 12. Januar, zur Matinee und abends wird die Operettenposse „Die wilde Katze" von W. Mannstaedt und J. Weller, Musik von G. Steffens, aufgeführt. In Vorbereitung für Mittwoch, den 15. Januar, zum Benefiz für Else Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen", mit vollständig neuer Ausstattung.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Dienstag, 3 Uhr nachmittags, wird im Lincoln Klubgebäude die monatliche Versammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims abgehalten werden. Nach Erledigung der Geschäfte auf Wunsch Vieler Wiederholung der Aufführung des Weihnachtsmärchens unter Leitung von Frau Heinrich Heine.

War nicht zu retten.

Der 28jährige Joseph E. Clanch, Nr. 8756 S. Morgan Str., der am Sylvesterabend von einer überfüllten Halsted Str.-Elektrischen hinuntergedrängt wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern nachmittag im St. Bernhardhospital erlegen.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie wird auch in diesem Winter jeden Monat einen Familienabend abhalten. Der erste findet am Dienstag, dem 14. Januar, abends punkt 8 Uhr, in der Lincoln Turnhalle statt. Ein ausgezeichnetes Programm in Gesang- und Instrumentalvorträgen und humoristischen Aufführungen ist aufgestellt worden, auch werden das Tanzkränzchen, vorzüglicher Gerstensaft und ein warmer Imbis nicht fehlen. Eintrittspreis wird bei diesen Festlichkeiten nicht erhoben, dagegen stellen sich die Auslagen zur Deckung der Unkosten auf $1.25 für Herren und 75c für Damen. Freunde und Gönner des deutschen Volksliedes sind freundlichst willkommen. Der Verein wird ferner an jedem letzten Dienstag im Monat einen geselligen Herrenabend ohne besondere Unkosten veranstalten, wozu Freunde eingeladen werden können. Die Leitung dieser Abende wird Kommersmeister Hermann Loesike übernehmen, unterstützt von dem neuernannten Vergnügungskomite Ph. Walger, Vorsitzender; Wm. Ziegler, Frank Link, L. Seifert und B. Knecht. Präsident Emanuel Gall gibt bekannt, daß die Feiertagsferien für die Sänger abgelaufen sind und der Chor am kommenden Dienstag punkt 8 Uhr seine regelmäßigen Proben wieder aufnehmen wird.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein hielt seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl mit folgendem Ergebnis ab: Präsident, Conrad Schubert; Vizepräsident, Wm. Bach; Schatzmeister, John Staiger; Finanzsekretär, Olaf Bomberg; Korr. Sekretär, Charles Klindmann, 1617 Süd Sawyer Ave., Tel. Rockwell 4769; Prot. Sekretär, Joe Weil; Führer, Jac. Kastler; Verwaltungsrat: Hugo Pfeuffer, August Himmelreicher und Henry Schoepfer; Finanzkomite: Paul Schmidt, Fritz Schmidt und Fritz Soehner.

Die Weihnachtsfeier des Vereins Ewig Treu war das größte Fest, das er je abgehalten hat, und ein durchschlagender Erfolg. Fünfzig junge Amerikaner wurden als Mitglieder aufgenommen, und es ging bis gegen Morgen urgemütlich zu. Die Beamten wurden fast alle wiedergewählt, einstimmig der Präsident A. Hoenig. Die Beamteninstallierung findet am kommenden Montag in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., statt und ist mit geselligem Beisammensein bei Trank und Imbiß verbunden. Freunde sind eingeladen und können sich unentgeltlich aufnehmen lassen. Der Verein zahlt bei 50 Cents monatlicher Beiträge Kranken- und Sterbegeld.

Der Schußwunde erlegen.

Nikodemus Shultos, der am Sylvesterabend von seinem eifersüchtigen Herbergsvater Stanislaw Rumshus, Nr. 10623 S. State Straße, niedergeknallt wurde, ist gestern nachmittag im Pullmanhospital der Schußwunde erlegen.

Gnade für Recht!

„Jimmie" Grannan wird wahrscheinlich gerichtlich nicht belangt werden.

Sollte es „Jimmie" Grannan gelingen, die von ihm als Kassierer der J. Rosenbaum Grain Company, Nr. 140 W. Van Buren Str., unterschlagene Summe von etwa $20,000 aufzutreiben und die Arbeitgeber schadlos zu halten, so werden diese auf seine gerichtliche Belangung verzichten. In diesem Sinne äußerte sich Emanuel Rosenbaum, der Präsident der Firma, dem Richter Caverly gegenüber, dem gestern der Angeklagte vorgeführt wurde. Der Kadi verschob die Verhandlung auf den 15. Januar und stellte den Angeklagten bis dahin unter $4000 Bürgschaft. Grannan begab sich sofort nach dem Geschäftszimmer der Rosenbaum Company und war den übrigen Angestellten behilflich, die von ihm „gedoktorten" Bücher in Ordnung zu bringen.

Grannan trat als Laufbursche bei der Firma ein und arbeitete sich zur Stellung eines Kassierers hinauf. Er wohnt mit seiner Frau im Hause Nr. 5626 S. Throop Straße.

Hatten das Nachsehen.

Aus dem Zuchthause des Staates Missouri entwich kürzlich der Sträfling Wm. Vaught. Er kam nach Chicago und wurde hier verhaftet. Gestern traf der Sheriff Clarence Owens aus Boonville hier ein, um den Justizflüchtling zwangsweise nach der Strafanstalt zurückzubefördern. Er brachte den Gefangenen auch glücklich nach dem Illinois Zentralbahnhof. Dort aber ging ihm beim Einsteigen der geriebene Bursche, dessen Hände gefesselt waren, durch die Lappen. Bisher fehlt von dem Flüchtling jede Spur.

Kolumbia Damenklub.

Die auf gestern angesagte Zusammenkunft mußte verschoben werden.

Die Mitglieder des Columbia Damenklubs hatten sich gestern nachmittag ziemlich zahlreich zur regelmäßigen Versammlung in Martines Halle eingefunden, da aber die Heizvorrichtung des Gebäudes außer Ordnung geraten war, konnten weder Geschäfte erledigt werden, noch das geplante Unterhaltungsprogramm zur Durchführung kommen. Infolgedessen wurde die Versammlung verschoben, und der Tag, an welchem sie im Laufe dieses Monats stattfinden soll, wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Am Donnerstag, dem 16. Januar werden die Mitglieder des Klubs das Kunstinstitut besuchen, und die Führung wird der Maler Groß übernehmen.

Verlangen Lohnerhöhung.

Die während der Nacht tätigen Botenjungen der Western Union Telegraph Co., 65 an der Zahl, haben beschlossen, heute abend nicht an die Arbeit zu gehen, falls die Gesellschaft ihnen nicht inzwischen die verlangte Lohnerhöhung bewilligt. Sie erhalten jetzt 25 Cts. die Stunde, fordern aber 40 Cents.

Der neue Schulsuperintendent.

Kommission hofft dem Schulrat in einem Monat Vorschläge machen zu können.

Die von Schulratspräsident John M. Loeb eingesetzte Kommission, welche sich nach geeigneten Kandidaten für das Amt des Schulsuperintendenten umsehen soll, ist fleißig bei der Arbeit und wird, wie der Vorsitzende, Charles L. Hutchinson, verkündigt, dem Schulrat in etwa einem Monat verschiedene der hervorragendsten Pädagogen in Vorschlag bringen. Sie hat sich im Monadnock-Gebäude ein Bureau eingerichtet und kommt jeden Tag dort zusammen, um unter den in Betracht kommenden Persönlichkeiten Umschau zu halten und etwa eingelaufene Vorschläge zu erörtern. Diese Sitzungen sind geheim, da es den Mitgliedern sonst nicht möglich wäre, rückhaltslos ihrer Meinung Ausdruck zu geben. Mit der Frage, welches Gehalt der neue Superintendent erhalten soll, hat man sich bisher nicht beschäftigt, dürfte sie auch fernerhin ganz unbeachtet lassen, da man sich sagt, daß einige Tausend Dollars mehr oder weniger keine Rolle spielen dürfen, wenn es sich darum handelt, der Stadt Chicago die beste Kraft, die überhaupt zu haben ist, zu sichern.

Chicagoer Große Oper.

Heute „Monna Vanna" mit Mary Garden.

Mary Garden wird heute [illegible] zum ersten male in der Spi[illegible] „Monna Vanna" auftreten; O'Sullivan wird den Pri[illegible] und Baklanoff den Guido [illegible] auch Nicolay, Huberdeau, Dua[illegible] Defrere haben die anderen Partien. Der Komponist Ferrar weilt zur Zeit in Chicago und wird der Aufführung seines Werkes beiwohnen.

Morgen nachmittag gibt es Gounods „Faust" mit Yvonne Gall als Margarete, Charles Fontane als Faust, Journet als Mephisto, Boulliez als Valentin. Irene Pavloska als Siebel und Luise Berat als Martha.

Als Volksvorstellung morgen abend werden „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzo" aufgeführt. Bei dieser Vorstellung wird Dora Gibson vom Covent Garden Theater in London die Santuzza singen, mit ihr treten Lamont und Maguenat und die Damen Pavloska und Berat auf. Anna Fitziu singt die Nedda, die übrigen Partien haben Lamont, Baklanoff, Oliviere und Defrere.

Personal-Nachrichten.

— Frau Elizabeth A. Eddy, Witwe von Charles J. Eddy, ist in ihrem Heim, 5026 Blackstone Ave., gestern der Lungenentzündung erlegen. Frau Eddy hat 50 Jahre lang in Winnetka gelebt.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
223—225 W Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month.......................................55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$7.00
Price per "Sonntagpost"..5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang — Nr. 2.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Die ungeduldigen Polen.

Eigentümliche Nachrichten kommen aus dem deutschen Osten. Die Polen, denen der Weltkrieg die Befreiung von fremdem Joch wie eine reife Pflaume in den Schoß geworfen hat, sind, falls die telegraphisch übermittelten Meldungen auf Wahrheit beruhen, offenbar nicht gesinnt, auf die Ergebnisse der bevorstehenden Friedenskonferenz zu warten, sondern vielmehr entschlossen, sich das, was ihnen ihrer Meinung nach zukommt, selbst zu nehmen. Angesichts dessen, daß die Alliierten mit Deutschland einen Waffenstillstand abgeschlossen haben, ist das beklagenswert. Denn es wird das ohnehin seit hundert Jahren und länger gespannte Verhältnis zwischen dem polnischen und dem deutschen Volke nicht verbessern. Nachdem Polen so lange Zeit hindurch nichts weiter als ein geographischer Begriff gewesen ist, hätten seine Bewohner, so sollte man meinen, recht wohl noch ein paar weitere Monate warten können. Die Alliierten, einschließlich der Ver. Staaten, haben sich für die zukünftige Unabhängigkeit Polens verbürgt und werden auf der Friedenskonferenz die Abgrenzung des Landes gegen die Nachbarstaaten vornehmen. Dieser autoritativen Regelung ihrer Interessen hätten die Polen nicht vorgreifen sollen. Denn sie werden — ganz gleich, welche Landesteile sie jetzt besetzen oder zu besetzen versuchen mögen — nicht einen Fußbreit Bodens mehr ihr eigen nennen, als die Konferenz ihnen zuspricht.

In Deutschland entrüstet man sich über das unparlamentarische Vorgehen der Polen während der Zeit des Waffenstillstandes. Die Deutschen haben kaum ein Recht, sich darüber zu beklagen. Denn die Polen haben unter der Herrschaft der Junkerregierung in Deutschland viel gelitten. Die Deutschen bekommen jetzt nur eine Probe ihrer eigenen Medizin zu kosten. Aber ein Unrecht wird noch lange nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß der, der es erlitten, seinerseits ein solches begeht, sobald er in der Lage dazu ist. Die ganze Welt dürstet nach Frieden, Ruhe und gegenseitigem Vertrauen. Die Vorbereitungen zur Herstellung eines solchen Gegenseitigkeitsverhältnisses sind eifrig im Gange. Noch ein paar Wochen, und jedem wird das Seine werden. Das deutsche Volk hat Kaiser, Könige, Fürsten und die ganze Junkerregierung gestürzt, den Nacken vor dem Sieger gebeugt und wünscht nichts sehnlicher, als mit aller Welt in Frieden zu leben. Was es durch seine Führer gesündigt hat, kann es nicht ungeschehen machen; es wird auch nicht dadurch ungeschehen gemacht, daß die Polen das am Boden Liegende nach Herzenslust in die verwundeten und entkräfteten Glieder zwacken. Wenn die Polen auf diese Weise ihr Mütchen am wehrlosen Gegner kühlen wollen, so sind sie schlecht beraten, da die Zeit schnell kommen wird, da sie — ob sie es nun heute wollen oder nicht — in freundnachbarliche Beziehungen zu Deutschland treten müssen. Denn beide Länder werden stets auf hunderte von Meilen an einander grenzen. Wird jetzt aber eine Barriere aus Haß zwischen dem befreiten Polen und dem deutschen Volke, das als solches den Polen nie übelgesinnt war, aufgerichtet, so ist das e...e Saat, die keine guten Früchte bringen kann.

Es heißt, daß die Polen sich mit dem Gelüst weitgehender Annexionen rein deutschen Bodens tragen und, um dieser Absicht eine greifbare Unterlage zu geben, der Friedenskonferenz vorgreifen und ihre Hand sofort auf diese Gegenden legen wollen. Es ist nicht denkbar, daß die Friedenskonferenz diesen Schritt gutheißen sollte. Ueberall in Europa soll den Nationalitäten das Selbstbestimmungsrecht zugesprochen werden. Dieser Grundsatz wird also auch für den deutschen Osten Geltung erhalten. Die polnischen Landesteile, die bisher unter deutscher Herrschaft standen, werden demgemäß Anschluß an das befreite Polen finden. Solchen Kreisen jedoch, die der überwiegenden Mehrheit nach von Deutschen bewohnt [illegible]en, wird man das gleiche Recht, sich ihre Staats[illegible]gkeit wählen zu dürfen, zubilligen müssen. [illegible]rgehen der Polen trägt darum nur zur Be[illegible]ung der Bevölkerung bei und arbeitet damit [illegible]schewisten mittelbar in die Hände. Es kann [illegible] zwei Möglichkeiten führen. Entweder treten [illegible] Deutschen der polnischen Gewalt ebenfalls mit Gewalt entgegen, und dann gibt es trotz des Waffenstillstandes unnötiges Blutvergießen. Oder die deutsche Regierung sieht sich genötigt, die Besetzung der strittigen Landesteile durch Truppen der Alliierten nachzusuchen. Beides wäre überflüssig, wenn die Polen ihre Ungeduld noch ein paar Monate bezähmen wollten. Die Entscheidung über das Schicksal der von ihnen beanspruchten Gebiete hängt nicht von dem Erfolge ihres gewaltsamen Vorgehens, sondern von dem Beschlusse der Pariser Konferenz ab.

Die Ehe? — 50-50-Teilhaberschaft!

Die alte Anekdote, wonach Schaffner bei Ankunft eines jeden Bahnzuges in Chicago auszurufen pflegten: „Fünf Minuten Aufenthalt für Trauungen und Scheidungen!" hat einen viel ernsteren Hintergrund, als mancher anzunehmen geneigt ist. Die Sorglosigkeit, mit der in den Ver. Staaten Mann und Mädchen den „Bund für's Leben" eingehen, und die gedankenlose Hast, mit welcher sie die Ehefesseln abschütteln, wenn diese ihnen lästig oder hinderlich erscheinen, bilden auch für unser Land eine beständige weitreichende Bedrohung der sittlichen Grundlage einer jeden Nation — des Familienlebens. Denn die schädlichen Folgen der Trennung eines Ehepaares werden nur in den seltensten Fällen sich auf diese allein beschränken. Richter Hoffmann, der Vorsitzer des Cincinnatier Familiengerichts, erklärte kürzlich, daß einer gewissenhaften Schätzung zufolge, ein volles Drittel der Kinder unseres Landes geschiedene Eltern hat. Und ebenso steht es fest, daß aus den Reihen dieser Kinder mehr jugendliche Verbrecher hervorgehen, als aus den Reihen jener, denen Vater und Mutter gestorben sind. Es ist nicht schwer, die Ursache für diese besonders in Großstädten auffällige Tatsache zu erkennen.

Um des Uebels des jugendlichen Verbrechertums Herr zu werden, muß man es an der Wurzel packen, und diese liegt unleugbar in dem durch das Ehescheidungsübel mehr und mehr zerrütteten Familienleben. Wo die elterliche Sorge und die häusliche Zucht fehlt, kann es nicht ausbleiben, daß Kinder ohne moralischen Halt aufwachsen und schon früh sich auf abschüssige Pfade begeben. Die öffentliche Schule, mit ihrem fast ganz aus weiblichen Lehrkräften bestehenden Stab, vermag den segensreichen Einfluß eines geordneten, von Liebe beherrschten Heims nicht zu ersetzen, ganz besonders nicht, wenn es sich um Zügelung der Abenteuerlust oder auf's Schlechte gerichtete Neigungen älterer Knaben handelt. Die Legislatur in Springfield wird in ihrer nächsten Tagung sich mit Aenderungen des staatlichen Ehescheidungsgesetzes zu befassen haben, die u. A. auch von mehreren Frauenorganisationen befürwortet werden. Sonderbarerweise handelt es sich dabei nicht um eine Erschwerung, sondern eine Erleichterung der Scheidung. Die vorgeschlagenen Bestimmungen würden u. A. Vernachlässigung des Heims zum Scheidungsgrund machen, die Zeit für dessen Imstichlassen von zwei Jahren auf ein Jahr und die Zeit für gewohnheitsmäßige Trunksucht von zwei Jahren auf ein Jahr ermäßigen. Mit Recht warnt ein hiesiger Richter gegen die Annahme dieser Vorschläge, indem er darauf hinweist, daß erfahrungsgemäß jede Erleichterung oder Vermehrung der Scheidungsgründe eine Ermutigung und Zunahme der Ehescheidungen bedeute. Falls nicht ein Bundesgesetz die zwischen den 46 staatlichen Ehescheidungsgesetzen bestehenden Unterschiede beseitige, sollte jede die Scheidung erschwerende Bestimmung des Illinoiser Gesetzes unberührt gelassen werden. Der betr. Richter hätte auch noch hinzufügen können, daß der Erlaß eines Gesetzes, das der frivolen Leichtigkeit, mit der hierzulande Ehen geschlossen werden können, Einhalt gebietet, nicht minder wünschenswert sei. Das Bestehen von Gretna Greens, die von Paaren aufgesucht werden können, um die Ehegesetze ihres Heimatsstaates zu umgehen, Trauungen durch Geistliche ohne wiederholte Ankündigung von der Kanzel, Lizensausstellung an Minderjährige und viele andere Uebelstände auf diesem Gebiete sollten unmöglich gemacht werden.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie sehr das amerikanische Familienleben des Schutzes und der Kräftigung bedarf, dann ist es die Tatsache, daß im verflossenen Jahre in den Ver. Staaten nur 2,300,000 Kinder geboren wurden. Obwohl dies aussieht, als ob es sehr viel wäre, ist es nichts weniger. Wir haben mindestens zwanzig Millionen Familien im Lande. Es kommt also erst auf ungefähr je neun Familien ein Kind. Damit ist nicht viel Staat zu machen. Unter Zugrundlegung der bezüglichen Ziffern früherer Jahre, muß man annehmen, daß im letzten Jahre mindestens auch 2,300,000 Personen gestorben sind, so daß wir auf dem Wege der natürlichen Volksvermehrung einen Bevölkerungszuwachs nicht gewonnen haben. Die zunehmende Kinderscheu amerikanischer Frauen und die abnehmende Einwanderung sind weitere ungünstige Faktoren, die in dieser Hinsicht nicht übersehen werden können. Im hiesigen „Women's Forum" erörterten Frauen letzte Woche die Frage: „Is marriage a failure?" ohne zu einem abschließenden Urteil zu gelangen. Wir gestatten uns den wißbegierigen Damen als Thema für ihre nächste Debatte vorzuschlagen: „Ehegemeinschaft ist eine 50-50-Teilhaberschaft in Pflichten und Rechten, in Freud und Leid, in Arbeit und Erholung, welche nur durch den Tod gelöst werden kann." Vorausgesetzt, daß eine solche Definition des Ehelebens den vom Geist des Modernismus erfaßten Frauen nicht gar zu altmodisch erscheint!

Tiere als Liebhaber eines guten Tropfens. — Brillant-Savarin hat in seiner „Psychologie des Geschmacks" behauptet, in der Tierwelt sei das Gelüste nach Gegorenem unbekannt. Das ist aber, wie S. Schertel in „Ueber Land und Meer" schreibt, durchaus nicht richtig. Die sogenannten bierbrauenden Bäume, wie Eichen, Eschen, Ahorne, Birken, Pappeln, Weiden und andere, sondern im Juni an Frostrissen, Bohrlöchern, Astnarben einen schaumigen, in alkoholischer Gärung befindlichen Saft ab, mit dem sie eine Menge Gäste anziehen — Hirschkäfer und andere Käfer, Ameisen, Schnecken, Würmer, Schmetterlinge — die samt und sonders nach einiger Zeit alle Anzeichen schwerer Bezechnung kundgeben. Der Paradiesvogel von Neuguinea wird durch sein Gelüste nach Pulque gefangen, die Pferde und Hunde bevorzugen das Bier, der Elephant den Arrak, der Bär den Branntwein und der Affe ist sämtlichen Narkotiken, die der Mensch liebt, zugänglich.

* * *

Ableben eines Forschungsreisenden. — Im Alter von 72 Jahren ist in Brooklyn, N. Y., Kaufmann, Meteorologe und Forschungsreisender Frederick Meyer, das letzte Mitglied der verunglückten Polar-Expedition der „Polaris", der Adernverkalkung und anderen Beschwerden seiner Jahre erlegen. Frederick Meyer war aus Darmstadt gebürtig; seit 54 Jahren lebte er in den Ver. Staaten. Er war mit Erzherzog Maximilian von Oesterreich als Leutnant im Jahre 1864 aus Europa herübergekommen, um nach Mexiko zu gehen, hatte aber seine Absicht geändert und trat in die amerikanische Armee ein. Nach 5 Dienstjahren wurde er Wetterbeobachter der Regierung in St. Louis und trat dann mit Kapitän Hall der Expedition der „Polaris" an, die bis zu der damals unerreichten Höhe von 82.2 Grad nördlicher Breite vordrang. Auf der Rückkehr litt die „Polaris" Schiffbruch; Kapt Hall war schon vorher gestorben und Meyer mit einigen Begleitern trieb 1500 Meilen auf einer riesigen Eisscholle und wurde nach fünf Monaten an der Küste von Labrador aufgefunden.

* * *

Ein unbekannter Ingenieur auf dem Stuhle Petri? — In einer alten Bilderhandschrift aus der Zeit der Hussitenkriege wird eine Bergfeste dargestellt, neben der ein steiles Wasser zu Tal fließt. Das Wasser trifft unten ein wagrechtliegendes Rad, also eine Maschine, die wir heute als Kreiselrad oder Turbine bezeichnen. Weil die Maschine dem Zeichner die Hauptsache war, hat er sie in jener prospektivlosen Zeit himmelhoch aufgebaut gemacht. Der Wellbaum des Kreiselrades trägt oben den Läuferstein einer Getreidemühle, und der Text — ins Hochdeutsche übertragen — sagt: „Item, das ist eine Wassermühle, da das Rad nach der Breite auf dem Wasser liegt. Sein Wellbaum steht über sich, und es ist auch eine richtige Mühle, und sie bedarf keines Kammrades; ein Papst von Rom, der hat sie erdacht." Wer mag dieser Papst gewesen sein? Alle Nachforschungen und Rundfragen blieben, so berichtet der „Prometheus", ergebnislos. Der einzige Papst, der als Erfinder genannt wird, ist Sylvester der Zweite, der im Jahre 999 Papst wurde. Man schreibt ihm aber zu Unrecht die Erfindung der Uhren mit Zahnrädern zu, denn wir kennen solche Uhren schon viel länger. Sicher ist nur, daß Papst Sylvester, ehe er auf den Stuhl Petri kam und noch Erzieher des Kaisers Otto des Dritten war, in Magdeburg ums Jahr 996 eine Sonnenuhr anlegte. Möglich ist jedoch, daß man vor 500 Jahren noch zuverlässigere Nachrichten über die Arbeiten Sylvesters hatte, und daß diese früheste Nachricht, die wir von einer direkt gekuppelten Turbine besitzen, auf diesen Papst zurückzuführen ist.

Heute mir, morgen dir.

Wen die Liebe hält am Kragen,
Weiß nicht viel von ihr zu sagen;
Wen sie hinter's Licht geführt,
Der doziert —!

Jetzt kann man auch die Farmbestellung auf brieflichem Wege erlernen. Eins ist sicher: davon kriegt man keine Schwielen an den Händen.

„Aufgepaßt und vorgesehen!"

„Coblenz, Deutschland. Es ist ein Befehl an amerikanische Soldaten erlassen worden, demzufolge jeder Offizier und Soldaten, der zu einer deutschen Frau spricht, Gefahr läuft, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden." (Kabelgramm.) Durch diese angebliche Aechtung wird die Gefährlichkeit der deutschen Frau 'mal wieder in gebührendes Licht gestellt. Man bedenke nur, wie leicht durch die Blitze ihrer leuchtenden Augen ganze Pulvermagazine in die Luft gesprengt werden könnten. Ihre korallenroten Lippen, unberührt vom Saft des Kaugummis, dürfen unbedingt als Sympathiebeweis für anarchistische Bestrebungen gelten. Und die schelmischen Grübchen ihrer rosigen Wangen haben sich schon oft als Fallen erwiesen, aus welcher sich der darin Gefangene sein ganzes Leben lang nicht zu befreien vermochte. Amerikanische Soldaten, nehmt Euch vor den deutschen Frauen in acht!

Bolschewismus früherer Zeit.

„Der Himmel des Radikalen ist ein Platz, wo jedermann tut, was ihm gefällt, und wo jeden Samstag abend eine allgemeine Teilung des vorhandenen Eigentums vorgenommen wird."

George S. Hillard (1853).

In Toledo ist man Machenschaften auf die Spur gekommen, die zu dem Zwecke eingeleitet wurden, junge Leute vom Militärdienst zu befreien. Schon werden Namen genannt: Bowersax, Joblinski, Ostachnowicz. Für uns Amerikaner deutscher Herkunft sehr unbekannte Namen.

Am 3. Januar.

Am Ersten erwartet vom neuen Jahr
Ein jeder fast stets nur das Gute,
Am Dritten jedoch wird's vielen schon klar:
Auch diesmal die alte Route!

Jenen Korrespondent, der da erklärt, die Entente habe beschlossen, den Jugoslawen „zur Wiederherstellung geschichtlicher Grenzen" Deutsch-Togoland zu geben, schöpft vermutlich seine Weisheit aus dem Simplizissimus. Schlecht ist der Witz nicht!

Lump bleibt Lump.

Joseph Riegel von Collinsville, Jll., ein verheirateter Mann, der vor einigen Tagen in St. Louis eine Lizenz erwirkte, um Frl. Ruth Kolb von Ost St. Louis zu heiraten, erklärte gestern Hilfs-Recorder Schumann gegenüber, daß er sich einen Scherz erlaubte. Riegel ist der Mann, der im vorigen Frühjahr eingestand, sich am 5. April an dem Lynchgericht, dem der Kohlengräber Paul Praeger zum Opfer fiel, beteiligt zu haben, aber freigesprochen wurde.

Ein Bandit hat versucht, einen Kellner seiner Trinkgelder zu berauben. Es gibt doch noch kouragierte Leute.

Eine dünne Wassersuppe.

Die liberalen Parteien Deutschlands, jene Elemente, die das nicht sozialistische Bürgertum zu vertreten suchen, haben zwecks Zusammenschließung ein Programm entwickelt. Soweit die Nachrichten darüber aufklären, haben die vielen Köche eine Kraftbrühe zu Tische gefördert; es ist die alte dünne Wassersuppe liberaler Programmpunkte, in denen Gleichheit vor dem Gesetz als Fettauge, Freiheit der Meinungsäußerung als feistester Brocken schwimmen. Es ist eine Suppe, in die mehr Augen hineinschauen, als aus ihr herausblicken, wie eine alte Redensart lautet. Vergeblich sucht man in dem Programm nach den sozialen Plänen, die allein in diesen Tagen ein politisches Gericht genießbar machen können. Diese dünne politische Suppe wird den Hunger des deutschen Volkes nicht zufrieden stellen.

(„New Yorker Herold".)

Für Dichterlinge.

Drängt's Dich mit Sturmgewalt der Lyrik zu,
Nicht mucki'!
Hast dennoch Pegasus geritten du,
Nicht druck's!

In Tahiti brennen die Scheiterhaufen Tag und Nacht.... Ein Siebentel der Bevölkerung ist dort der Influenza erlegen, und die Flammen werden durch die zugeführten Leichname stetig genährt....

Der Hotelbetrieb muß doch immer noch recht ansehnliche Profite abwerfen. So läßt z. B. der Verwalter des Waldorf-Astoria in New York verlauten, daß er von den Ausständen des Hotels $250,000 als nicht erhältlich abgestrichen habe. Gleichwohl weist auch das Jahr 1918 einen beträchtlichen Profit auf. Im Uebrigen läßt diese Abstreichung erkennen, daß manche Leute sich ein gutes Mahl auch dann nicht verneinen, wenn sie abgebrannt sind.

Ein Page, kein Ritter.

Walter Hines Page, der amerikanische Gesandte in England während des Krieges, hat vor kurzem das Zeitliche gesegnet. Er war es, der bei der Gelegenheit eines Festmahls vor den versammelten Diplomaten am Hofe des Königs von England die Anwesenden versicherte, daß die Amerikanische Nation „britisch gezüchtet und britisch geleitet" („british bred and british led") ist. Am 24. Dezember wurde er in Aberdeen in Nord-Carolina begraben.

Fatal.

Ein Mägdlein sitzt am Waldesrand,
Da kommt recht wohlgemut
Her über's Feld ein junger Fant,
Der ihr gefällt sehr gut.

Da fällt ihr das Orakel ein,
Von dem der Volksmund spricht,
Daß künden könnt' ein Blümelein,
Ob man geliebt, ob nicht.

D'rum zupft sie einem Blümlein, bunt,
Flugs Blatt auf Blättchen ab,
Daß es ihr baldigst werde kund,
Ob jener lieb sie hab'.

Und als das letzte Blatt sie pflückt,
Jauchzt sie: „Er liebt mich, hei!"
Dann sinnend sie zu Boden blickt:
„Wie bring' ich ihm das bei?"

Das Gebahren der Spartacusgruppe.

In einer interessanten Korrespondenz der „Neue Zürcher Zeitung" aus Berlin, datiert vom 18. November, wird unter anderem gesagt:

Im übrigen nehmen alle bürgerlichen Parteien den Sturz des monarchischen Systems als etwas Unabänderliches hin und drängen auf schleunigste Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung, um wieder gesetzlichen Boden unter die Füße zu kriegen, damit der jetzige Zustand aufhört, daß die provisorische Regierung durch „Dekrete mit sofortiger Gesetzeskraft" ein neues Recht schafft, welches zunächst nur auf der Tatsache der dahinter stehenden Maschinengewehre und der Furcht vor ihnen beruht. Die Rechtssozialisten fühlen selbst das dringendste Bedürfnis nach einem neuen, von einer wirklichen Volksmehrheit getragenen Rechtsboden und bekunden ihre feste Entschlossenheit, die augenblickliche Uebergangszeit der Diktatur möglichst abzukürzen. Auch Karl Kautsky erklärt sich aufs energischste gegen den „Dekretinismus" und die proletarische Diktatur. Unter keinen Umständen dürfe die Gewaltherrschaft der einen Minderheit durch die einer anderen Minderheit ersetzt werden, wie es die Spartacusgruppe, unterstützt von einem Teil der Unabhängigen, begehre. Ebenso vertieft sich auch die Spaltung unter den drei sozialistischen Gruppen, wenn man die Spartacusgruppe überhaupt noch zu den Sozialisten zählen will und nicht einfach als reine Bolschewisten klassiert. Obgleich die Rechtssozialisten ganz entschieden nichts von dieser Gruppe des reinen Terrors wissen wollen, scheinen sie es noch nicht für notwendig zu halten, den Spartacusleuten gegenüber einfach „Gewalt gegen Gewalt" zu setzen.

Ein klassisches Beispiel dafür liefert der bereits erwähnte Fall mit dem „Berliner Lokalanzeiger". Am Revolutions-Sonnabend erschienen Spartacusleute mit soldatischer Begleitung, die sie sich unter Vorweisung zum Teil direkt gefälschter Legitimationen in der Gardefüsilierkaserne verschafft hatten. Sie zwangen unter Androhung von Gewalt den Scherlverlag, den bisher schwerindustriellen „Lokalanzeiger" als Spartacusblatt „Die rote Flagge" erscheinen zu lassen, die sofort ganz wild gegen die eben erst eingesetzte revolutionäre Regierung geschwenkt wurde. Liebknecht und Rosa Luxemburg proklamierten, Ebert und Scheidemann müßten als elende Vertreter des alten Systems alsbald wieder beseitigt werden usw. Der vergewaltigte Scherl-Verlag protestierte und beschwerte sich bei der provisorischen Regierung, welche dem „Lokalanzeiger" zwar eine militärische Schutzwache schickte, um wenigstens die Anwendung körperlicher Gewalt von seiten der Spartacusleute zu verhindern; aber im übrigen zuckte die Regierung bedauernd die Schultern und überließ es dem Scherl-Verlag, die von Rosa Luxemburg und einem Dr. E. Meyer kommandierten Eindringlinge hinauszuwerfen. Zu diesem Akt der Selbsthilfe wollte sich der „Lokalanzeiger" bisher nicht verstehen, sondern beharrt darauf, die Regierung müsse die Eingedrungenen entfernen, was bis heute nicht geschah. Vielmehr sitzen die Spartacusleute in einer Ecke des „Lokalanzeiger" und erklären, gutwillig nicht vom Platze zu weichen. In der anderen Ecke sitzt die militärische Schutzwache der Regierung und bewacht den Kassenschrank des Verlages, den gleich beim ersten Erscheinen die Spartacusleute zu attackieren trachteten. Entschlossen warf ihn der Kassierer noch rechtzeitig zu und entsprang mit den Schlüsseln.

Darauf stellten die Spartacusleute einen Posten vor den verschlossenen Geldschrank, damit die rechtmäßigen Besitzer nicht mehr an dessen Inhalt herankönnten. Die anrückende Regierungswache entfernte dann diesen Posten. Aber bis heute, das heißt volle neun Tage, hat der „Lokalanzeiger"-Verlag die Spartacusleute noch nicht aus dem Hause kriegen können. Sie fordern beharrlich den Druck ihrer „Roten Fahne", den sie, nebenbei gesagt, nur nach ihrem Belieben bezahlen wollen, und sie können ihn nur deshalb nicht durchsetzen, weil das gesamte technische und kaufmännische Personal der Firma sich weigert, die Herstellung vorzunehmen, so lange der Scherl-Verlag selbst nicht einwilligt. Der ganze Vorfall hätte, wenn er nicht symptomatisch so verdammt ernst wäre, etwas überwältigend Operettenhaftes. Es war ein geradezu grotesk-diabolischer Einfall, aus dem „Lokalanzeiger", der Zeit seines Lebens vor Byzantinismus zerschmolz, mit Gewalt ein Blatt von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg usw. zu machen, als ergänzendes Gegenstück zu dem triumphalen Einzuge Liebknechts in die alten Königsgemächer des Berliner Stadtschlosses und seiner Ansprache vom Schloßbalkon an das herbeigeströmte Volk während des ersten Revolutionstages.

Die beiden sozialdemokratischen Parteien.

(Aus der „Kölnischen Zeitung" vom 10. Nov.)

Die Sozialdemokratische Partei hat der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angeboten, mit ihr eine gemeinsame Regierung unter beiderseitiger voller Gleichberechtigung zu bilden. Sie hat sich dabei von dem Bestreben leiten lassen, in diesen ernsten Tagen über jeden Gegensatz hinwegzusehen, damit die große deutsche Freiheitsbewegung rasch und glücklich unter Vermeidung aller Gewalttätigkeit und Ausschreitungen zum Ziele geführt werden kann. Von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, die ihrerseits Haase, Liebknecht und Barth als Mitglieder der gemeinsamen Regierung vorschlägt, sind eine Reihe von Bedingungen festgestellt worden, die aus dem nachfolgenden Antwortschreiben der Sozialdemokratischen Partei zu entnehmen sind:

An den Vorstand der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei: Von dem aufrichtigen Wunsche geleitet, zu einer Einigung zu gelangen, müssen wir Ihnen unsere grundsätzliche Stellung zu Ihren Forderungen klarlegen.

Sie fordern:

1. Deutschland soll eine sozialistische Republik sein. Antwort: Diese Forderung ist das Ziel unserer eigenen Politik. Indes hat darüber das Volk und die Konstituierende Versammlung zu entscheiden.

2. In dieser Republik soll die gesamte exekutive, legislative und jurisdiktionelle Macht ausschließlich in den Händen von Vertrauensmännern der gesamten werktätigen Bevölkerung und der Soldaten sein. Antwort: Ist mit diesem Verlangen die Diktatur eines Teil einer Klasse gemeint, hinter der nicht die Volksmehrheit steht, so müssen wir diese Forderung ablehnen, weil sie unseren demokratischen Grundsätzen widerspricht.

3. Ausschluß aller bürgerlichen Mitglieder aus der Regierung. Antwort: Diese Forderung müssen wir ablehnen, weil ihre Erfüllung die Volksernährung erheblich gefährden, wenn nicht unmöglich machen würde.

4. Die Beteiligung der Unabhängigen gilt nur für drei Tage als ein Provisorium, um eine für den Abschluß des Waffenstillstandes fähige Regierung zu schaffen. Antwort: Wir halten ein Zusammenwirken der sozialistischen Regierung mindestens bis zum Zusammentritt der Konstituierenden Versammlung für erforderlich.

5. Ihre Ressortminister gelten nur für technische Gehilfen des eigentlichen und entscheidenden Kabinetts. Antwort: Dieser Forderung stimmen wir zu.

6. Gleichberechtigung der beiden Leiter des Kabinetts. Antwort: Wir sind für die Gleichberechtigung aller Kabinettsmitglieder, indes hat die Konstituierende Versammlung darüber zu entscheiden. Es ist von der Einsicht der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu erhoffen, daß sie mit der Sozialdemokratischen Partei noch zu einer Verständigung gelangt.

Unterschrift: Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Unterschriften.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen sonstigen unterhaltenden und fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken folgende interessante Original-Aufsätze:

Chicago als Weltstadt von Adolph Kaufmann.

Von Groß-Neujahr bis Aschermittwoch, Faschingserinnerungen von Dr. W. J. Briggs.

Die historische Entwicklung des Völkerbundgedankens — von Dr. N. Krishna.

Mutterliebe — von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Sylvesterabenteuer des Schusters — von Albert Weiße.

Erblicktes und Erlauschtes von Dr. Wolf v. Schierbrand.

Die Weihnachtstanne von Wilhelm Rietz.

Schnautzke mit'n t.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Gräber unserer Helden.

Washington, 3. Jan. Die französische Regierung hat dem Staatsamt mitgeteilt, daß sie es als Ehrenpflicht halte, die Gräber der gefallenen Amerikaner zu pflegen.

Mackensen unter französischer Bewachung.

Paris, 3. Jan. 2000 Mann französische Truppen sind in Budapest eingezogen. Eine Abteilung hat das Schloß des Grafen Karolyi besetzt, wo Feldmarschall von Mackensen interniert ist.

Hofft auf glückliche Zukunft.

Kopenhagen, 3. Jan. In seiner Neujahrsrede bei einem Festessen sagte der König von Dänemark, er hoffe, daß die großen schwebenden sozialen Fragen in versöhnlichem Geist gelöst werden. Er glaube, daß die Zeiten sich bessern werden.

Jesuitengeneral Ledochowski.

Rom, 3. Jan. Pfarrer Wladimir Ledochowski, Neffe des verstorbenen Kardinals gleichen Namens, und 1906 zum Assistenten des Generals der Jesuiten für Deutschland, 1915 in Frankreich als Nachfolger von Pfarrer Wenz zum General erwählt, hat Erlaubnis zur Rückkehr nach Italien und zur Niederlassung in Rom erwirkt, auf den Grund hin, daß er polnischer Bürger sei.

Schlimmer als Krieg.

New York, 3. Jan. Die Todesfälle in den Ver. Staaten an der spanischen Influenza und Lungenentzündung sind auf über 400,000 angewachsen, und die Lebensversicherungsgesellschaften haben infolge dessen große Summen zu bezahlen, die „Metropolitan" allein $15,000,000, die „Prudential" $12,000,000.

— Hochflut in Brownsville, Pa.; 400 Häuser teilweise unter Wasser. Viele Menschen mußten mit Booten gerettet werden.

— Drei frühere Minister von Venezuela sind infolge innerer Wirren geflohen und auf der Fahrt nach New York.

— Der mexikanische Kongreß hat Präsident Carranza die nachgesuchte Vollmacht zur Herabsetzung oder Erhöhung der Ein- und Ausfuhrzölle erteilt.

— In New York ist ein Pershing-Theater, ausschließlich für Soldaten und bei freiem Eintritt, vom Kriegshilfedienst eröffnet worden.

— In Cleveland mußten infolge Einführung des achtstündigen Tagesdienstes in der Feuerwehr mehrere Löschwachen geschlossen werden; die Feuerversicherungssätze steigen.

— Die Ausfuhr von schweizer Stickereien nach den Ver. Staaten ist im letzten Jahr von $3,151,000 im Vorjahr auf $1,100,000 zurückgegangen, die Gesammtausfuhr nach den Ver. Staaten um die Hälfte.

— D. D. Williams, dereinst zu persönlichem Dienst bei dem ermordeten Präsidenten Garfield bestimmter Bundesbeamter, ist in Douglas, Ar., hochbetagt gestorben.

— Der in Norfolk, Va., unter Verdacht, der Giftmischer Crones zu sein, verhaftete Mann, bestreitet, daß er jemals, außer vier Stunden auf der Durchfahrt, in Chicago war. Er wird festgehalten, bis der Verwalter des University Club von Chicago eintrifft, um ihn womöglich zu identifizieren.

— In Denver kam es gestern abend zu Krawallen infolge Erhöhung des Straßenbahnfahrgeldes auf sieben Cents, die Leitungsdrähte wurden in den Hauptgeschäftsstraßen herabgerissen und der ganze Straßenbahnverkehr zum Stillstand gebracht. Ein von der Polizei verhafteter Mann wurde von der Menge befreit. Auch der Landbahnverkehr wurde lahmgelegt.

Volks-Kalender

für das Jahr 1919

80 Seiten stark, reich illustriert und sehr interessant.

Preis 50 Cents

portofrei versandt nach allen Teilen des Landes. Gefl. Bestellung nebst den Betrag richte man an

HIRSCHFELD BROS.
27 W. Larned Str. Detroit, Mich.

Beeilen Sie sich mit der Bestellung, wenn Sie sich einen dieser Kalender sichern wollen. frsamodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Osten,

Gatte der verstorb. Maria Osten, am 31. Dezember plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1161 Wolfram Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav, Edward, Walter, Lucy, Carl und Harold Osten, Kinder. **Anna Osten,** Schwiegertochter. **Marion und Raymond Osten,** Enkelkinder. dfr

Todesanzeige.

Erster Eisenburger deutsch-ungarischer Unterstützungsverein von Chicago.

E.E.D.U.K.U.V.

Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Bruder

John Graft,

9343 Homan Avenue, Evergreen Park, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan., nachm. 2 Uhr.

John Bundschuh, Präs. **John Simmon,** Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Karl Sill

am 2. Januar im Alter von 41 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 735 Grace Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Sill, Gattin. **Johann und Marie,** Kinder. **Herr und Frau Albert Sommer,** Eltern. **Margaretha Wielandt,** Schwester. **August Wielandt,** Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Rudolph

im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan. um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1442 W. 14. Place, nach der Ersten Deutschen Reformierten Kirche, 1519—21 Hastings Str., von da mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin: **Maria Rudolph.**

Mitglied der Robert Blum Loge Nr. 6, Orden der Freiheit.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Johanna Treder,

Gattin des verstorb. Carl Treder, im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Jan., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1916 S. Leavitt Str., nach der evang.-luth. St. Matthäus-Kirche, von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Um Näheres ..... Canal 2650 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Betty Ehlert

am 2. Januar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3525 N. Kimball Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Ehlert, Tochter. **August, Paul und Carl Ehlert, Hulda Haak, Anna Tomkow und Bertha Maris,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Gertrude Klein, geb. Haber,

Witwe des verstorb. Philip Klein, Mutter der verstorb. Peter und Fred Klein, im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 631 W. 14. Place, nach der St. Francis of Assisi-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Clara Weidner und Bernard Klein, Kinder. **Barney Haber und Frau Kate Schneider,** Geschwister.

Elgin, Ill., Zeitungen bitte zu kopieren. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

John Kraft,

Sohn des verstorb. John Kraft, entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 9343 Homan Ave., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Kraft, geb. Hill, Gattin. **Raymond, Pearl und John,** Kinder. **Wilhelmina Kraft,** Mutter. **Henry Kraft und Frau William Freund,** Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Emma Gehrke, geb. Arndt,

am 1. Januar im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Jan., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2507 W. 59. Str., nach der evang.-luth. Hope-Kirche, Ecke 64. Str. und Washtenaw Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

William Gehrke, Gatte. **Elsie, William jr., Emma und Gilbert Gehrke,** Kinder. dofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Wilhelmina Zenke, geb. Gundlach,

am 1. Januar im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Januar, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 7815 S. Laflin Str., mit Autos nach Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Zenke, Gatte. **Frau Helen Dettmann und Albert Zenke,** Kinder. **Friedrich Dettmann,** Schwiegersohn. **August, Karl und Albert Gundlach,** Brüder. **Frau Albertine Schulz,** Schwester. **Mildred Dettmann,** Großkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Barbara Droegemueller,

Mutter des verstorb. William Droegenmüller und der verstorb. Emily Goemann, am 1. Jan. im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Jan., um 1:30 nachm., von der Kapelle 2529 Milwaukee Ave. mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John W. C. Droegemueller, Gatte. **Herman, Arthur und John Droegemueller,** Söhne, nebst Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Vater und Großvater

Casper Kohl

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Jan. 1919, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 3744 No. Leavitt St., nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Hundrieser, Tochter. **Alfred Hundrieser,** Schwiegersohn. **Catherine Meyer,** Schwester, nebst Enkeln und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

Paulina Morbus, geb. Lippmann,

am Mittwoch, den 1. Januar, im Alter von 78 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Jan., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1531 Wolfram Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Miller, Schwester. **Paul und Charles Wicher und Albert Lippmann,** Neffen. **Frau Anna Radloff,** Nichte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Collins

am 2. Januar im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag vormittag vom Trauerhause, 3646 Grand Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katrina Collins, geb. Hoffman, Gattin. **Bertha Collins,** Tochter; nebst Mutter, Schwiegereltern, Geschwistern, Schwager und Schwägerinnen.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

Edward G. Marks,

welcher heute vor einem Jahre gestorben ist.

Friedlich ruhst du, lieber Vater,
Der uns Allen wohlgetan,
Seine Pflichten stets erfüllt.
Niemals scheute er die Bahn,
Obgleich sie durch Dornen führte,
Und er selbst ertrug den Schmerz.
Konnte er uns Allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von:

Frau Marie Marks, nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Januar, abends:

„Die Waise von Lowood".

Sonntag, den 5. Januar, Matinee 2:45: **Münchener Kind'ln.**

Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. Jan., Gastspiel von Aug. Meyer-Eigen: **„Das Beichtgeheimnis".**

Donnerstag, den 9. Jan.: **„Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam."**

In Vorbereitung: Mittwoch, den 15. Januar: Benefizabend für Elsie Janssen: **„Des Meeres und der Liebe Wellen."** frsa

Deutsch-Galizien Kranken-Unt.-Verein

Zweites Stiftungsfest

mit Konzert und Ball, am Samstag, den 25. Januar 1919 in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. — Tickets 30c im Vorverkauf, an der Kasse 35c, einschließl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abends.

Achtung! Achtung! Achtung!

Das Lokal des

Tyroler Friedel

Nr. 1557 Clybourn Ave., ist in andere bewährte Hände übergegangen. — Oskar Lis, der neue Wirt, ladet Alle herzlich ein. Nr. 1557 Clybourn Ave. dfrsa

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen. feb13frdi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

UMI

Parteilose Stadtwahlen

Führer beider alten Parteien wollen Aenderung des Wahlgesetzes.

Für die Frühjahrswahl.

Aldermen besichtigen Grundstücke für neue Hauptwache. — Stellenvermittelung kostet der Stadt $8 für jede Stelle. — Frohe Kunde für Mieter.

Führer der beiden alten politischen Parteien, die Schwierigkeiten haben, einen passenden Mayorskandidaten für die Frühjahrswahl zu finden, beschäftigen sich wieder ernstlich mit dem Plan, in der kommenden Tagung der Legislatur ein Gesetz zur Annahme zu bringen, das angeblich parteilose Stadtwahlen ermöglicht. Sie befürworten nicht wirklich parteilose Stadtwahlen, da diese mit der Parteispalte auf dem Wahlzettel und dem Parteikreis über der Parteispalte auf dem Stimmzettel aufräumen würden, die beide dem Parteipolitiker lieb, wert und unentbehrlich sind. Was sie in Wirklichkeit befürworten, ist ein Gesetz, das ein gemeinsames Vorgehen mehrerer Parteien ohne Aufgabe der Parteispalte ermöglicht, und das es möglich macht, daß der Name eines Kandidaten sich an mehreren Stellen auf dem Stimmzettel findet. Gegenwärtig ist das nämlich unmöglich, da der Name eines Kandidaten für ein Amt sich nicht mehr als einmal auf dem Stimmzettel befinden darf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf eines derartigen Gesetzes bereits morgen in der Sitzung des Vollziehungsausschusses der demokratischen Countyparteileitung vorgelegt werden wird.

Der Grund dafür, daß die Bewegung wiederum in Fluß gebracht worden ist, ist darin zu suchen, daß sowohl die republikanische wie die demokratische Parteiorganisation in der Mayorsfrage nicht aus noch ein wissen. In beiden Organisationen herrscht Chaos. Sie können sich nicht auf Kandidaten für die Vorwahl einigen. Auf der republikanischen Seite sind die Faktionen Deneen und Brundage nicht im Stande, sich auf einen Kandidaten gegen Mayor Thompson zu einigen. Auf der demokratischen Seite kann die Countyparteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, keinen Kandidaten finden, der die Unterstützung aller Elemente in der Partei finden kann. Außerdem machen Thomas Carey, der eine energische Kampagne führt, und Carter Harrison, der von seinen Freunden als unabhängiger Mayorskandidat herausgebracht worden ist, ihr unzweifelhaft Sorge.

Wollen die Parteiführer ein derartiges Gesetz, das eine Fusion ermöglicht, zur Annahme bringen, so ist Eile geboten. Es muß vor dem 25. Januar angenommen werden, und zwar mit einer Zweidrittelmehrheit, so daß es sofort nach seiner Annahme in Kraft treten kann. Am 25. Januar ist der erste Tag, an dem Nominationspetitionen von Kandidaten für die Vorwahlen eingereicht werden können. Sind diese Petitionen eingereicht, so ist es zu spät zum Eingreifen.

Eine Fahrt im Patrouillewagen.

Mitglieder des stadträtlichen Finanzausschusses und Vertreter der Polizei nahmen gestern eine Besichtigung des Gebäudes 163 W. Washington Str. und eines anderen Gebäudes an der Market und Madison Str. vor, die für die neue Hauptwache in Vorschlag gebracht worden sind. Die Polizei hat das erstere Gebäude empfohlen. Die Stadtväter trafen eine Entscheidung nicht. An der Besichtigung beteiligten sich die Stadtväter R. H. McCormick und Roß Woodhull, Polizeichef Garrity, Hilfspolizeichef Alcock, Stadtarchitekt Kallal und der städtische Grundeigentumssachverständige Peacock. Sie machten die Fahrt in einem Patrouillewagen der Polizei und zogen, wie dies üblich ist, die Augen der Neugierigen auf sich. Einer der Zuschauer bemerkte, als er die drei Stadtväter in ihren eleganten Pelzen mit Pelzkragen erblickte: „Das scheinen noblichte Gauner zu sein."

Kostspielige Arbeitsvermittelung.

Superintendent W. J. Calley vom städtischen Arbeitsnachweisbureau mußte sich gestern von Mitgliedern des Finanzausschusses ein scharfes Verhör gefallen lassen. Das Bureau hat im vergangenen Jahr eine Bewilligung von $20,000 erhalten, verlangt aber für dieses Jahr mehr. Calley erläuterte, daß das Bureau im letzten Jahr 2500 Personen Stellen verschafft habe. Ald. A. A. McCormick wies darauf hin, daß jede einzelne Stelle, welche vermittelt worden sei, der Stadt $8 gekostet habe, und erklärte, seiner Ansicht nach genügten die staatlichen und Bundesarbeitsnachweisbureaux. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

Frohe Kunde für Mieter.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson gab gestern dem geplagten Mieter, der eine angeblich geheizte Mietwohnung inne hat, aber friert, weil der böse Hauswirt Kohle spart, die tröstliche Kunde, daß er auf Hilfe von der Stadt rechnen kann. Polizeianwalt Harry B. Miller hat ihm versichert, daß er gegen Hauswirte, die nicht genügend heizen, strafrechtlich vorgehen wird. Der Gesundheitskommissär erklärt, daß scharfes Vorgehen nötig ist, da Influenza und Lungenentzündung immer noch stark grassieren, und fordert alle Mieter auf, Hauswirte zur Anzeige zu bringen, die nicht wenigstens 70 Grad Wärme liefern. Die städtische Ordinanz sieht für jeden Uebertretungsfall Geldstrafen bis zu $200 vor. Wird Beschwerde erhoben, so nimmt das Gesundheitsamt eine Untersuchung vor und fordert den Hausbesitzer auf, mehr Wärme zu liefern. Im Fall einer Weigerung erhebt es Klage.

BANKES' COFFEE 32c 1 lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 00001.

Der allerbeste köstliche frisch gerösteter Kaffee 32c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und Läden verkaufen denselben für 30c. Pfd. zu 27c

Carton Nut Margarine, die allerbeste, garantiert 32c

Die allerbeste Creamery Butter per Pfund 68c

Feinste Storage Creamery Butter — speziell das Pfund für nur 55c

Tee, bis 20c per Pfund. Spez. 50c

Dairy Tafelbutter spez. das Pfund 53c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1310 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2812 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str.
408 W. Division Str.	3102 W. 22 Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2340 Lincoln Ave.	2032 Wentworth Ave.
3044 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
4119 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Verlustliste.

Wieder 5187 Namen von Opfern des großen Krieges berichtet.

Washington, 3. Januar. 5187 Namen enthalten die neuesten Listen. Es sind gefallen 164 Mann, gestorben an Wunden 86, an Krankheiten 282, an Unfällen 23. Verwundet wurden schwer 1604, in unbestimmtem Grade 1373, und leicht 2166. Vermißt werden 489.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind, unter Fortlassung der Leichtverletzten:

Vom Vormittag.

Gefallen: Leutnant Asher Kelty, Rice Lake, Wis.; Korporale Otis Brayfield, Herrin, Ill.; Glenn Calhoun, Bedford, Ia.; Clarence Hill, Ada, Mich.; Gemeine John Kelly, Dixon, Ill.; Albert Stevens, New Albany, Ind.; Victor Carlson, Green Bay, Wis.; Dennis Flynn, Emington, Ill.; **Stephen Kot, Sangamon und 12. Str., Chicago; Arthur Michel, 4940 Nelson Str., Chicago;** Carl Peterson, Berlin, Mich.

An Wunden gestorben: Korporale Fenton Atkinson, Vassar, Mich.; Loris McFawn, Detroit; Gemeine Nicholas Roih, Belleville, Ill.; **Albert Rusnak, 1232 S. 49. Court, Cicero, Ill.;** Arthur Stanisch, Sheboygan, Wis.; Edwin Frohmader, Flatkinson, Wis.; Joseph Grennan, Dwight, Ill.

An Unfällen gestorben: Leutnants **George Colonsbe, 3522 N. Clarmont Ave., Chicago;** Charles Sims, Delphi, Ind.; Sergeant Raymond Kinsella, Springfield, Ill.; Schmied William F. Prosser, Ampigo, Wis.; Gemeiner **David Hermanson, 905 N. Lombard Ave., Oak Park, Ill.**

An Krankheit gestorben: Korporal **Martin Johnson, 842 N. Troy Str., Chicago;** Krankenpflegerin Mary Murphy, Manitowoc, Wis.; Schmied John Duncan, Pekin, Ill.; Gemeine Nick Zornbowsky, Sioux City, Ia.; Joseph Blob, Appleton, Wis.; **George Buila, 4432 Van Buren Str., Chicago;** Paul Hartley, Evansville, Ind.; Frank Karal, Fairfax, Ia.; Freeman Parker, Stockton, Ill.; Guy Bales, Kingman, Ind.; Frank Lewindowski, Samaria, Mich.; Walter Crabowski, Detroit; Norman Hagen, Chippewa Falls, Wis.; Henry Holldrop, Sawyer, Wis.; Ed Jacobson, Sloan, Ia.; **Frank Kosky, 1905 Superior Str., Chicago;** Timothy O'Boyle, Vail, Ia.; Vernon Staples, Clinton, Ia.; Theophiel Tract, Hartwick, Ia.; Olaf Fredrickson, Mt. Horeb, Wis.; Calvin Hesse, Springfield, Ill.; Ernest Hieber, Ann Arbor, Mich.; Clyde Hull, Saginaw, Mich.; Jorin Jennetz, Ionia, Ia.; Norman Nelson, Colfax, Wis.; Harry Owen, Iowa City, Ia.; Edward Abel, Hobart, Ind.; Noel Akers, Danville, Ill.; Ben Borgars, Collinsville, Ill.; Hedric Rhodes, Trillis, Ill.; Geo. Strong, Paw Paw, Mich.

Schwer verwundet: Leutnant **Frank Frisbie, 5710 Washington Blvd., Chicago;** Sergeanten Bert Court, Cedar Falls, Ia.; George Doloff, Stanton, Mich.; Korporale William Bailey, Joliet, Ill.; John Peller, Thorpe, Wis.; Arthur Goehring, Ottumwa, Ia.; **Otto Marbeth, 10638 Indiana Ave., Chicago;** Albert Pawlak, Milwaukee; William Schmidt, Granton, Wis.; Mechaniker Harry Ginner, Palmyra, Wis.; Koch **Fred Ehlers, 3122 Belmont Ave., Chicago;** Gemeine Irving Wilson, Oshkosh, Wis.; Stanley Zwierzchowski, Detroit; Pearl Airheart, Pittsburg, Ind.; Bayard Dodge, Webster City, Ia.; Stanley Evans, New Lisbon, Wis.; Jack Franklin, Detroit; Harvey Hallsted, Orion, Mich.; Obed Lipincott, Casey, Ill.; Claud McClain, Scranton, Ia.; Thomas Maher, Peoria, Ill.; Mack Thomas, Indianapolis; Martin Mannion, Kalamazoo, Mich.; Harold Anderson, Mason City, Ia.; Walter Anderson, Marinette, Wis.; Bert Burton, Bear Creek, Wis.; **Charles Carlson, 1439 N. Irving Ave., Chicago; John Fundarek, 946 W. 18. Place, Chicago; George Georgiopuls, 1034 Harrison Str., Chicago;** Clarence Glasgow, Cambridge, Ia.; Albert Helding, Franksville, Wis.; Harry Hunt, Cincinnati, Ia.; Cunnard Liljequist, Stanton, Ia.; Leonard McClure, Cairo, Ill.; Leo Moynihan, Marengo, Ia.; Philip Nehlig, Sharon, Wis.; Otto Straub, Belleville, Ill.; Melville Warren, Detroit; Henry Schaub, Madison, Wis.; David Crovier, Spruce, Mich.; **James Healy, 3032 W. Polk Str., Chicago;** Sam Hendler, Milwaukee; Sterlin Potts, Waverly, Ill.; Harry Robertson, Sioux City, Ia.; John Roß, Middletown, Ill.; Raymond Schmidt, Dubuque, Ia.; Stanley Sokolowski, Milwaukee; Willie Sparks, Cobden, Ill.; William Sanders, Shabbona, Ill.; Alive Schrader, Kewanna, Ind.; Charles Soronen, Calumet, Mich.; Owen Staley, Boone, Ia.; Roy Summers, Quincy, Ill.; Boleslaw Sumowski, Whandotte, Mich.; Lydel Manere, Elmwood, Wis.; Elmer Millett, Winchester, Ind.; Willie Morgan, Hastings, Mich.; Kotos Petroff, Burlington, Ill.; Carl Rang, Joliet, Ill.; John Schroeder, New Hampton, Ia.; Arnold Smith, Grand Haven, Mich.; **Mike Szyskowny, 958 Ost 29. Str., Chicago;** Lawrence Thompson, Lampson, Wis.; Howard Vanbibber, Breentown, Ind.; Albert Wang, Roosevelt, Wis.; William Boyer, Quincy, Mich.; **Roß Game, 5300 Ellis Ave., Chicago;** Jens Hansen, Anton, Wis.; **John Healy, 7047 S. Winchester Ave., Chicago;** Robert Kissell, South Bend, Ind.; Isaac Linton, Shobonier, Ill.; John Patzmore, Manilla, Ind.; Ernest Anderson, Snover, Mich.; Mike Enokson, Williams, Ia.; George Franklin, Hopkins, Mich.; Howard Galloway, Waupaca, Wis.; Charles Hoscheit, Peru, Ill.; **Bernhard Keehnast, 3321 N. Oakley Ave., Chicago;** Wm. Knowles, Joliet, Ill.; Claude Kruse, Manning, Iowa.

Vermißt: Sergeanten Carl Loffhult, Sloan, Ia.; John McCullough, Montpelier, Ia.; Ernest Miller, Marshfield, Wis.; **Robert Scollie, 7224 S. Paulina Str., Chicago; Rudolph Stejskal, 2750 Trumbull Ave., Chicago;** Korporale Riley Addison, Leesville, Ia.; Hartzel Alderman, Excelsior, Wis.; Oscar Briggs, Allegan, Mich.; Theo. Stewart, Royalton, Ill.; **Jerry Vitek, 2644 Springfield Ave., Chicago;** Harry Weygandt, Mendota, Ill.; Gemeine **Walter Anderson, 2112 Superior Str., Chicago;** Virgel Cain, Adeline, Ill.; **Gustav Goldmann, 1643 S. Turner Ave., Chicago;** Melvin Russell, Grand Rapids, Mich.; George Schramm, Arthur, Ia.; Byron Seman, Downing, Wis.; George Snider, Centralia, Ill.; Jos. Styczynski, Pulaski, Wis.; **Rampo Vasileff, 17 Ost 16. Ave., Gary, Ind.;** Chas. Vaughn, Jacksonville, Mich.; Cecil Warth, Bushville, Ind.; Earl Williams, Richmond, Ind.; **Alex Miller, 1447 W. Ohio Str., Chicago;** Rudolph Wesner, Baroda, Mich.; Thomas Hill, Mulkeytown, Ill.; Hans Hinrichs, Gemanche, Ia.; Chas. Lager, Adair, Ia.; Raymond Linzie, Indianapolis; James Musialowski, Bay City, Mich.; Roman Novak, Hammond, Ind.; **Andrew Reczk, 2837 39. Str., Chicago;** Edward Stamp, Garwin, Ia.; Ley Whalen, Mattoon, Ill.; Wilson McGraw, Prairie, Wis.; Geo. Albers, Muskegon, Mich.; Vincent Calvi, Pence, Wis.; **Bohumil Cengr, 2003 S. Loomis Str., Chicago;** Earl Compton, Arthur, Ia.; Auguste Conley, Auburn, Ia.; **Gust Heidelberg, 1441 Holt Str., Chicago;** Roy Kuch, Williamsburg, Ia.; Joseph Lampe, Aviston, Ill.; John McGuire, Crystal Lake, Ia.; Benjamin Nordhof, Grand Rapids, Mich.; Paul Ratzlaff, Milwaukee.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Major Henry Hill, Quincy, Ill.; Sergeanten James Robbins, Madison, Wis.; Randolph Rogers, Grand Rapids, Mich.; Korporale John Henn, Aurora, Ill.; John Robinson, Detroit; Gemeine **Frank Schubert, 1737 Hastings Str., Chicago;** Gustaf Erickson, Joy, Ill.; Gilbert Johnson, Viola, Ill.

An Unfällen gestorben: Gemeiner **Ralph Lloyd, 1447 Ost 55. Str., Chicago;** Fliegerleutnant Charles Backus, Detroit.

An Wunden gestorben: Korporal James Sawyers, Centralia, Ill.; Koch **John Lewis, 263 Ost 39. Str., Chicago;** Gemeine Dorsie Dolen, Benton, Ill.; Leo Naumann, Dubuque, Ia.

An Krankheiten gestorben: Korporale Claude Cameron, Jackson, Mich.; Lloyd Walker, Ost Moline, Ill.; Mechaniker William Barrett, Kingston, Mich.; Schmied Harry Sargent, Havana, Ill.; Koch Frank Caldwell, Alton, Ill.; Musiker William Hunt, Perrysville, Ind.; Gemeine Ignacy Markiewicz, Grand Rapids, Mich.; **Ernest Gratton, 2519 W. Iowa Str., Chicago;** Peter Pfeifer, Mauston, Wis.; Oscar Brust, Standale, Ind.; Benj. Ernst, Decatur, Ill.; Alfred Hartwick, Winamac, Ind.; John Lundstad, Whitehall, Wis.; Charles McClellan, Highland Park, Mich.; **Lester Maher, 4457 Lowe Ave., Chicago.**

Schwer verwundet: Major Horatio Jackson, Burlington, Ia.; Hauptleute **Carroll Gale, 3232 Lake Park Avenue, Chicago;** Ralph Perry, Algoma, Wis.; Leutnants **Albert Underwood, 945 Argyle Str., Chicago;** Ralph Roland, Detroit; George Thorngate, Exeland, Wis.; Harry Townsend, Waupaca, Wis.; Sergeanten Harry Phillips, Detroit; Walter Kohls, Sumner, Ia.; Pusey McGee, Council Bluffs, Ia.; Edward White, Shullsburg, Wis.; **George E. Clark, 537 Lombard Ave., Chicago;** Richard Parker, Alton, Ill.; Korporale **Michael Sherry, 6200 Lakewood Str., Chicago;** Wm. Smith, Mason, Ill.; **Robert Thomas, 314 S. Euclid Ave., Oak Park, Ill.;** George Williams, Waukegan, Ill.; John Wright, Carbondale, Ill.; Alvin Born, Rockland, Mich.; Wm. Light, Washington, Ind.; **Walter Gotsch, 4660 N. Rockwell Str., Chicago;** Roy Hagamn, Walton, Ind.; Cabot Hill, Marshall, Ill.; Anton Jensen, Walloon Lake, Mich.; Henry Luetjen, Boone, Ia.; **George Sirovatka, 2531 S. St. Louis Ave., Chicago;** Charles Stanjell, Quincy, Mich.; Erwin Ochsner, Belleville, Ill.; John Dorgan, Cobleville, Mich.; Joe Ranachowski, Detroit; Stanley Schmiedling, Shelby, Mich.; Frank Shave, Fond du Lac, Wis.; Albert Sickles, Decatur, Ill.; Clair Wierick, Prattsville, Mich.; Trompeter Thomas Ward, Calhoun, Ill.; Musiker Casper Hornseth, Rock Rapids, Ia.; Schmied Andrew Pavlinski, Ironwood, Mich.; Gemeine Charles Rix, Milan, Ind.; **Wm. Roethal, 4719 N. Whipple Str., Chicago;** John Thaney, Milwaukee; Wm. Wanke, Oshkosh, Wis.; **Ralph White, 7228 N. Clark Str., Chicago;** Palmer Louk, Union City, Ind.; **Milton Vanier, 6552 Greenwood Ave., Chicago;** Charles Alpers, Newell, Ia.; Orvy Bates, Armada, Mich.; Carl Borders, Sorento, Ill.; Carl Brickner, La Crosse, Wis.; Joseph Christian, Coloma, Wis.; Charles Evans, Johnson, Ill.; Eugene Fendt, Watertown, Wis.; Marvin Fulton, Stevens Point, Wis.; **Frederick Goodhouse, 6615 Newgard Ave., Chicago; George Gustafson, 120 W. 112. Pl., Chicago;** Vollie Hoskins, Anchor, Ill.; Walter Hunter, Avon, Ill.; Ernest Karnitz, Pine Valley, Wis.; **Andrew Muczwara, 1521 Ashland Ave., Chicago;** Eddie Malett, Remus, Mich.; **Hermann Miendersma, 815 S. Kedvale Ave., Chicago;** Albert Sutton, Croswell, Mich.; **Michael Weires, 2812 Lowe Ave., Chicago;** Tony Wisialowski, Milwaukee; Waldemar Jensen, Irma, Wis.; **Stanley Kapas, 5117 W. 31. Pl., Cicero, Ill.; Thomas Kennedy, 1625 W. 51. Str., Chicago;** Hugo Lindholm, Davenport, Ia.; Giacomo, Piecini, Kenosha, Wis.; George Chamberlain, Murphysboro, Ill.; **Joe Rubino, 1503 W. Ohio Str., Chicago;** George Winslow, Ida Grove, Ia.; Floyd Barler, Adams, Wis.; William Blair, Woodbine, Ill.; Guy Justice, Anderson, Ind.; Clarence Scheel, Mascoutah, Ill.; Ignatz Kampa, Independence, Wis.; **Jerry Kratochvel, 2422 S. Homan Str. Chicago;** George Phillips, Fowlerville, Mich.; Earl Smith, Vienna, Ill.; Carl Brenner, Adrian, Mich.; Joseph Chesner, Milwaukee; Michael Cohne, Huberton, Wis.; Daniel Davidson, Coon Valley, Wis.; Samuel Dewitt, Desoto, Ill.; Eugene Echterling, Schurdan, Ia.; Flody Eggleston, Ayshire, Ia.; John Gerdis, Woden, Ia.; Ferdinand Gottfried, Milwaukee; **Frank Haase, 2023 St. Paul Ave., Chicago;** Peter Kertz, Dubuque, Ia.; Luther Leavens, Savanna, Ill.; **Raymond Littlefield, 1320 Monadnock Gebäude, Chicago;** George Nissen, Manning, Ia.; Edward Alexander, Cartesville, Ill.; **Charles Brock, 4425 Champlain Ave., Chicago;** Jake Czuk, Kalamazoo, Mich.; Andrew Eddie, Urbana, Ill.; Benne Hiam, Terryville, Wis.; William Hibbert, Detroit; Dewey Judd, Flint, Mich.; Floyd Lee, Madison, Ind.; Joseph Petlock, Princeton, Wis.; **Tone Sansome, 4785 Federal Str., Chicago; Rocco Stramaglio, 619 Green Str., Chicago;** David Trombley, Mt. Clemens, Mich.; Asa Trout, Logan, Ia.; Adrian Ravenstein, Little Chute, Wis.; Jesse Wagner, Osage, Ia.; Archie Wanner, Port Huron, Mich.; **Joseph Zoromsky, 1122 Victoria Str., North Chicago, Ill.;** Antone Martini, Bessemer, Mich.; John Nichols, Evansville, Ind.; **William Patzer, 4105 W. 25. Pl., Chicago;** John Church, Oakland City, Ind.; Earl Warenfrank, Saginaw, Mich.; David Hill, Mowequa, Ill.; Boleslaw Klepacki, Mosinee, Wis.; Athol Martin, Minier, Ill.; Ernst Weiß, Kalamazoo, Mich.; Lee Beeson, Summittville, Ind.; Murl Bysbe, Ludington, Mich.; William Oswalt, Union City, Ind.; Roy Pittenger, Marshall, Ill.; Glen White, Jackson, Mich.; Frank Wolff, Janesville, Wis.; Myrle Worthington, Indianapolis; Charles Medford, Jeffersonville, Ill.; Archie Merritt, Galesburg, Ill.; **Frank Mikes, 1942 S. Fairfield Str., Chicago; Axel Myrberg, 4746 Kenmore Ave., Chicago;** Charley Olson, Clyde, Ill.; Alfred Plantikow, Oakfield, Wis.; Fred Pool, Grand Ledge, Mich.; **Walter Schramm, 1453 Otto Str., Chicago;** Lawrence Sears, Greencastle, Ind.; Otto Stenerson, Ontario, Wis.; John Velter, Allegan, Mich.; **Walter Warmus, 8818 Escanaba Ave., Chicago; Rocco Brizzolara, 316 W. Huron Str., Chicago;** Bernard Coleman, Grand Rapids, Mich.; Elio Faye, Mystic, Ia.; Hermann Graves, Grand Rapids, Mich.; Aage Henrikson, Cedar Falls, Ia.; Frank Hailstrom, Whitehall, Mich.; Otto Kalal, New Auburn, Wis.; Irving McMillin, Soldiers Grove, Wis.; Edward Martell, Marinette, Wis.; Harry Mauel, Jefferson, Wis.

Vermißt — Sergeant **Robt. Steinberg, 435 S. Sangamon Str., Chicago.** Korporal James Ballowe, Johnson City, Ill. Gemeine: Frank Link, Baraboo, Wis.; Carl Scipt, Bradford, Ill.; John Jenkins, Detroit; Charles Klees, Roseville, Ia.; Peter Kolopzeak, Grand Rapids, Mich.; Efford Kruse, Beardstown, Ill.; Peter LaForge, Clay City, Mich.; Albert Lowery, Fort Dodge, Ia.; Harley Magruder, Kankakee, Ill.; Virgil Miller, Morristown, Ind.; John Morden, Kinde, Mich.; Fred Davis, Sioux City, Ia.; Werner Esser, Madison, Wis.; **Charles Fortin, 3030 W. Congreß Str., Chicago;** Burnie Fulkerson, Royalton, Ill.; Aaron Greenlee, Terre Haute, Ind.; Louis Guerttman, Humboldt, Ia.; Nels Gullidson, Neillsville, Wis.; Isaac Gustafson, Merrill, Wis.; Joseph Behnke, Marinette, Wis.; Paul Debue, Marion, Ind.; Alvin Goeddel, Waterloo, Ill.; Harry Hample, Watkins, Ia.; Arthur Kaiser, Chilton, Wis.; Robert Kimm, Weit, Ia.; Eddie Loosa, Joliet, Ill.; James Tasso, Clinton, Ind.; Andrew Titus, Battle Creek, Mich.; Chris Toft, Robinson, Ind.; Robert Wiggins, Mt. Pleasant, Mich.; Newel Wilmarth, Harris, Ia.; Demian Zeludke, Jackson, Mich.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Samstag

Aepfel

Fancy Winesap, dunkelrote, köstliche Eßäpfel, — in Carry=All Körben; morgen verkaufen wir den Korb zu 49c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Warme Männer-Handschuhe

Hauptfloor.

Armee Handschuhe, Seconds — haben extra langes Handgelenk — das Paar zu 75c

Handschuhe aus leichter Lammwolle, mit Leder eingefaßt — mit Klappen-Fasteners, erste Qualität, ein $1.50 Wert, zu 1.15

Der große Verkauf von Kenyon Ueberzieher wird morgen beendet

Kommt her und kauf einen von diesen ausgezeichneten $30 bis $40 Ueberzieher zu $28.85

Wie eine gute Anlage es tut, bringen auch diese berühmten Ueberzieher große Dividenden — in Stil — in Behaglichkeit — in Sparsamkeit. Laßt den letzten Tag dieses Verkaufes nicht vorübergehen, ohne Vorteil zu ziehen aus diesen großen Werten.

Wir kauften das ganze Lager von Winter=Ueberziehern von C. Kenyon & Co., New York City.

Und die feinsten Ueberzieher und Ulsters, die diese berühmte Firma fabriziert, in dem Samstag-Verkauf zu $28.85. Eingeschlossen in diesen großen Verkauf sind $40 Oxford Chesterfield Ueberzieher, $35 und $40 Sammetkragen Ueberzieher, $30 bis $40 Muster=Ueberzieher, $30, $35 und $40 Ulsters und Sturmkragen Coats, 35 schwarze Kersey Ueberzieher, $30—$40 ¼=seidegefütt. Ueberzieher. Jeder Jüngling, jeder junge Mann, wie auch sich konservativ Kleidende sollte die ihm zusagende Fasson u. notwendige Größe in diesem spez. Verkaufs=Ereignis am Samstag finden, zu dem mäßigen Preise von ... 28.85

Ein spezieller Verkauf von Ueberziehern

Spez. Partie Winter=Ueberzieher und Cravenettes zu $18.85; die Winter=Ueberzieher umfassen blaue Chinchillas in Shawlkragen=Fasson für Jünglinge u. junge Männer, auch konservative und fancy Ueberzieher, die $25 wert sind; hinzugefügt sind Cravenettes und Gabardines, einzelne Partien, aber alle Größen, zu 18.85

Unsere feinsten Ueberzieher und Anzüge

Unsere allerfeinsten Winter=Ueberzieher und Anzüge umfassen viele $65, $70 und $75 Garments. Diese sind von den besten Kleiderfabrikanten des Landes. Seht die Montagnac und Velours in Ueberziehern und die feinsten Hockanum Worsteds Anzüge in diesem Verkauf, zu dem spez. Preise von 57.50

Zwei große Partien von Anzügen in einem großen Verkauf am Samstag

Große Räumung von $25 bis $40 Anzügen zu $20

Riesige Räumung von Anzügen, die reg. zu $25, $30, $35 und $40 markiert waren, Samstag zu $20. — Seht die Fassons für Jünglinge und junge Männer, seht die feinen blauen Sergeanzüge, die schwarzen Anzüge, die Tweeds, Cheviots und Kammgarne. Ihr findet ein ausgedehntes Sortiment zur Auswahl, in jeder Größe bis 50 für Korpulente, die besten Werte des Jahres offerierend, in dem Samstag Anzug-Verkauf zu diesem äußerst mäßigen Preise $20

Räumung von Beinkleidern zu 3.95

Diese Offerte umfaßt angebrochene Partien von $5.00 blauen Serge Hosen, schweren Elsmänner-Hosen, Corduroy Hosen, gestr. Worsteds, Cheviots, Cassimeres und Suitings, auch $7 Hosen in großen Sorten, Werte, die wir als die besten des Jahres betrachten, zu diesem Preise morgen 3.95

Anzüge wert bis zu $45, geräumt zu $30

Hier sind mehrere hundert sehr hübsche Herbst- und das ganze Jahr herum Anzüge für Männer und junge Männer; alle jugendlichen Modelle, die diese berühmten Fabrikanten herstellen, sind hier; Ihr findet Werte, die bis zu $45.00 rangieren. Zum Verkauf zu $30

Räumung von „Kingly" Beinkleidern

und andere gute Fabrikate. Blaue reinwollene Serges, gestreifte Kammgarne, Cassimeres, ebenso alle unsere $7.45 Malone Eismänner-Hosen, einschließlich schwarzen, Oxfords und grauen. Diese schweren Winter-Hosen sind von J. O. Ballard & Co., Malone, N. Y., hergestellt worden. Alle Größen sind hier für den Samstag-Verkauf, zu 5.95

Männer=Kappen

Zweiter Floor.

Nichts besseres als eine gute Mütze, wenn es kalt ist, und der Wettermann sagt, der Winter ist hier, um zu bleiben. Zieht Vorteil aus diesem morgigen Verkauf.

Hochfeine Golf=Mützen für Männer und junge Männer, aus Enden von sehr feinen Overcoatings gemacht, reine Worsteds in einer vorzüglichen Auswahl von fancy Mischungen, dauerhaft gefüttert und fitted mit Innenband, um über die Ohren zu ziehen, ungewöhnl. Mützen=Wert, zum Verkauf Samstag. 1.25

Das dritte Opfer.

Gustav Luckow, ein Selbstmörder, war der Vater von Frieda Weichmann.

Wie gestern kurz berichtet, wurde am Neujahrstage in seinem Zimmer der Herberge Nr. 1132 West Adams Straße der Schlachter Gustav Luckow an Gas erstickt aufgefunden. Bei dem gestern im Bestattungsgeschäft Nr. 326 Süd Racine Avenue abgehaltenen Inquest stellte sich nun heraus, daß der Selbstmord Luckows — denn um einen solchen handelte es sich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme unzweifelhaft — mit dem Piper=Weichmann Mordfalle in enger Verbindung steht. Aus der Zeugenaussage von Frau William F. Klinke von Hinsdale ging nämlich hervor, daß Luckow der Vater des jungen Mädchens war, das unter dem Namen Frieda Weichmann die verhängnisvolle Bekanntschaft von Milo H. Piper machte. Friedas Mutter, Luckows Gattin, starb kurz nach der Geburt des Mädchens, letzteres wurde von Luckows Stiefmutter, einer Frau Weichmann, an Kindesstatt angenommen, und nur wenigen Personen war die Tatsache bekannt, daß Luckow Friedas Vater war. Wie sich weiterhin herausstellte, hatte Luckow dem Mörder seiner Tochter Rache geschworen und wiederholt erklärt, daß er am Verhandlungstage im Gerichtssaal erscheinen und Piper niederschießen werde.

Bekanntlich waren es die unermüdlichen Nachforschungen von Frau Klinke, einer Tante der Frieda Weichmann, die schließlich zur Ermittelung und Festnahme des angeblichen Bigamisten und Mörders Milo H. Piper führten. Als sich das Netz der Beweise immer enger um ihn schloß, entzog er sich der irdischen Gerechtigkeit, indem er sich in seiner Zelle in Muskegon, Mich., erhängte.

Der Zufall wollte es, daß gerade gestern, während der Inquest im Gange war, Hilfssheriff Peter Hansen von Muskegon nach Chicago kam, um hier eine weitere Spur in der Mordsache zu verfolgen. Wie er durchblicken ließ, soll noch eine weitere Person, eine Frau, in die Angelegenheit verwickelt sein, die soweit drei Menschenleben gefordert hat.

Nemesis.

Sollen narkotische Mittel gestohlen und Handel damit getrieben haben.

Detektives der Chicago Ave.-Bezirkswache verhafteten gestern in einer Billardhalle an State und Harrison Straße einen gewissen Charles Ruery unter dem Verdacht, an einer größeren Anzahl von Ueberfällen auf Apotheken beteiligt gewesen zu sein. In Gemeinschaft mit Charles Brookfield und Otto R. Gibbs, die am Sylvesterabend im Hause Nr. 6619 Blackstone Avenue aufgestöbert und verhaftet wurden, und Chester Welch, der bereits seit längerer Zeit hinter Schloß und Riegel sitzt, verübte er angeblich mindestens ein Dutzend Raubüberfälle, bei denen den Banditen nicht nur mehrere hundert Dollars in bar, sondern auch Kokain, Morphium und andere narkotische Mittel im Werte von mindestens $2000 in die Hände fielen.

Zu den Opfern, welche Ruery und Brookfield angeblich mit Bestimmtheit identifizierten, gehören u. a. die Apotheker R. Rhode, Nr. 1301 Nord Clark Str.; Samuel Wolf, Nr. 100 Ost Garfield Boulevard; John Meyer, 1025 West 59. Straße, und L. B. Aehle, 57. Str. und Cottage Grove Avenue. Die Polizei nimmt an, daß die Häftlinge mit den narkotischen Mitteln einen schwunghaften Handel trieben und auch willige Abnehmer für die gestohlenen Waren fanden.

Zwei halbwüchsige Bengel, der 13jährige Louis Nelson Nr. 5657 Lawrence Avenue, und der um zwei Jahre jüngere Frank Fuerra, Nr. 5733 Grovers Avenue, wurden gestern in einem Allerhandladen auf der Nordseite, wo sie in verdächtiger Weise herumlungerten, verhaftet. Anscheinend ist Louis, der sich die Kleider seiner Schwester angezogen und dadurch die Aufmerksamkeit eines Geheimpolizisten auf sich gezogen hatte, ein ganz geriebenes Bürschchen, denn nach Angabe der Polizei soll er eingestanden haben, in die Wohnung eines Nachbars eingebrochen zu sein und daraus Tafelsilber und Schmucksachen gestohlen zu haben.

Unter dem Verdacht, eine ganze Anzahl von Einbrüchen in Rogers Park verübt zu haben, wurde gestern ein Mann verhaftet, der sich George Brown nannte. Als der Häftling im Identifizierungsbureau einer genauen Untersuchung unterzogen wurde, stellte es sich heraus, daß die Polizei einen guten Fang getan hatte, denn der angebliche Brown entpuppte sich als Victor Vandergriff, ein lang gesuchter und vielfach vorbestrafter Einbrecher und Schwindler.

Zwei Ereignisse von Interesse für alle Männer

32. Januar=Verkauf

Hemden, Pajamas, Nachthemden

Einsicht in der Nutzbarmachung von Gelegenheiten, wann immer sie sich während des vergangenen Jahres einstellten, Waren von guter Qualität und von gutem Wert zu kaufen, hat das Ergebnis der nachstehenden niedrigen Preise für wünschenswerte fertige Bekleidungsstücke für Männer. Unvollständige Sortimente von den großen Feiertags-Verkäufen sind hierin einbegriffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Hemden — Gewebte und bedruckte baumwollene Stoffe in einer großen Auswahl von Mustern, $1.85.

Hemden — Gewebter Corded Madras, Crepe-Gewebe Madras und Satin gestreifter Madras, in Staple- und hübschen Farben-Effekten, $2.85.

Hemden — Fiber, in hellen und dunklen Untergrund-Effekten; vorzügliche Werte, und zwar alle, $3.85.

Pajamas — Gute dauerhafte Qualität in bedruckten und gewebten Stoffen; Suit $1.85.

Pajamas — Solides farbiges Sateen und feine gewebte Stoffe; gute Qualität; Suit $2.65.

Nachthemden — Vorzügliche Qualität Muslin; mit niedrigem Hals versehen und nett ausgestattet, $1.35.

Tausende von Kravatten

Bedeutend herabgesetzt zur Räumung

Jedermann wird seinen Vorteil darin finden, seinen Bedarf für die Saison von diesen vorzüglichen seidenen Krawatten zu den unten angeführten Preisen zu decken. Außer den ungewöhnlichen Preisherabsetzungen ist der Käufer auch sicher, Waren zu erhalten, die modern sind und bezüglich ihres Entwurfs und ihrer Dauerhaftigkeit empfohlen werden.

Erster Floor.

5000 Krawatten, bedeutend herabgesetzt, zu 75c. **2000 Krawatten, bedeutend herabgesetzt, $1.50.**
3000 Krawatten, bedeutend herabgesetzt, zu $1. **3000 Krawatten, bedeutend herabgesetzt, zu $2.**
5000 Krawatten, bedeutend herabgesetzt, zu $2.50.

MARSHALL FIELD & COMPANY

Der Laden für Männer.

Briefkasten.

F. — Das betreffende Buch über Geflügelzucht ist bisher nicht erschienen. Wir empfehlen Ihnen, durch „The Breeders' Gazette", 542 South Dearborn Str., das Buch „Poultry Keeping by Miller Purvis" sich zu beschaffen. Ferner empfehlen wir Ihnen „Der Geflügelzüchter" in Hamburg, Wisconsin. Ihre Anfrage bezüglich der Palmen werden Sie in der nächsten „Sonntagpost" in der Abteilung „Zimmergärtnerei" beantwortet finden.

Johanna G. — Sie erhalten in jeder größeren Vogelhandlung eigens für Papageien hergestelltes Futter. — Der Vogel soll natürlich nicht in einem ungeheizten Zimmer sein, aber auch nicht in der Nähe des Ofens, und ist vor Allem vor Zugluft zu schützen. — Daß den Papageien erst die Zunge gelöst werden muß, ehe er sprechen lernen kann, ist eine irrige Ansicht.

A. W., Roseland. — Wir können Ihnen nicht sagen, was in dieser Beziehung unter den heutigen Verhältnissen in Deutschland geschehen mag. Einen Brief können Sie jetzt noch nicht dorthin senden.

Anna L. — Eine Heiratslizenz ist giltig, bis sie benützt wird. — In diesem Falle ist die Anwesenheit beider Parteien nicht notwendig.

Joseph R. — Sie können Ihrem Bruder durch die Vermittelung des Roten Kreuzes Nr. 58 Ost Washington Str., ein paar Zeilen zukommen lassen. Man wird Ihnen das nötige Formular usw. dort geben.

Abonnentin. — Schreiben Sie deshalb an Kapellmeister Martin Hoffmann, 1237 Foster Ave., Vielleicht kann er Ihren Wunsch erfüllen.

E. M. — Sie müssen ein solches Dokument aufs Neue erwirken, was Sie jetzt zu irgend einer Zeit tun können.

F. W. — Wenn Sie einen schriftlichen Kontrakt gemacht haben, wonach Ihnen Kaffee zu 30 Cents das Pfund zu liefern ist, so können Sie natürlich nicht gezwungen werden, jetzt 35 Cents das Pfund zu zahlen. Im Gegenteil, die betr. Firma ist verpflichtet, Ihnen den Kaffee zu 30 Cents das Pfund zu liefern. — „Der" Frau ist richtig, nicht „zu die Frau".

Leser. — Solche Zertifikate werden in den Räumlichkeiten des Schulrats im 8. Stockwerk des Tribune-Gebäudes an Dearborn und Madison Str. ausgestellt. Kosten sind damit nicht verbunden.

Area, Ill. — Es ist uns nicht bekannt, zu welcher Division jetzt jenes Regiment gehört und wann es heimkehren wird. Darüber kann Ihnen nur das Kriegsamt in Washington Aufschluß geben.

S. K. J. — Wenden Sie sich an eine der großen Banken im Schleifenviertel oder einen der Geldmakler, deren Inserat Sie im Anzeigenteil der „Abendpost" finden. Wenn diese jetzt deutsches Geld überhaupt annehmen, so werden Sie den Tageskurs dafür erhalten.

Langjähriger Leser. — Es erscheint hier die slowenische Zeitung „Prosveta", 2657 Lawndale Ave., und die kroatische „Hrvatska Zastava", 1040 W. 18. Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

N. K. — Der Nachlaß einer Frau, welche ohne ein Testament gemacht zu haben, gestorben ist, wird wie folgt verteilt: Der Witwer erhält seinen Witweranteil an dem Grundeigentum, etwa ein Drittel von diesem. Das übrige Grundeigentum fällt ihrem Kinde, oder wenn mehrere vorhanden sind, ihren Kindern zu, zu gleichen Teilen. Von der Fahrhabe erhalten der Witwer ein Drittel und die Kinder die beiden anderen Drittel. Daß der Mann der Stiefvater der Kinder ist, kommt nicht in Betracht.

P. S. — Der Eigentümer von Grundeigentum, welches aufgrund einer eingeklagten Hypothek verkauft wurde, kann es innerhalb eines Jahres, vom Verkaufstage an gerechnet, zurückkaufen. Wegen rückständiger Steuern verkauftes Grundeigentum kann in Illinois innerhalb von zwei Jahren zurückgekauft werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute keine Vorstellung.
Auditorium. — „Monna Vanna."
Blackstone. — „Happiness."
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — „Ziegfeld Follies.
Cort. — „The Long Dash".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „Hearts of the World".
La Salle. — „Experience."
National. — „Fair and Warmer."
Olympic. — „Three Faces East".
Powers. — „The Off Chance."
Princess. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „The Bird of Paradise".
Woods. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Warrington, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Laufjunge, über 14 Jahre alt; guter Lohn.
E. H. Knoop Co.,
624 W. North Ave.
frsa

Verlangt: Pastry-Köche und Cakebäcker. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Helfer Wringer-Mann für Laundry. Vorzusprechen 71 W. Randolph Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Teamsters; stetiger Platz und guter Lohn. Sofort nachzufragen in 1000 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: Dairy-Mann, sowie Helfer. 1424 Washburn Ave. frsa

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Wurstmacher. Meier & Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Arbeiter in Kohlen Yard; stetige Arbeit; $4 den Tag. 3135 Belmont Avenue. frsa

Verlangt: Sofort Bäcker an Brot und Rolls, um nachts allein zu arbeiten. 3620 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Stall-Mann, um Pferde zu besorgen. 329 W. 24. Place, oder 147 N. Market Str. 31dez1wX

Verlangt: Fensterwäscher. Nachzufragen Zimmer 2, 62 W. Washington Str. modidofr

Verlangt: Kohlen Teamsters; müssen stetig und zuverlässig sein. 3135 Belmont Avenue. frsa

Verlangt: Wurst-Stopfer; guter Lohn. J. N. Beiersdorf & Bros., 932 W. 38. Place. frsason

Verlangt: Janitor-Helfer, lediger Mann. 221 East 48. Str. frsason

Verlangt: Gut. Bäcker an Brot und Rolls. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Köche mit europäischer Erfahrung. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Möbelschreiner. Bromann Bros., Fulton und Peoria Str. dido

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. 27dez1wX

Verlangt: Junge für Grocery-Store; guter Lohn. 3143 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit; Lohn $30, Kost und Zimmer. 2117 E. 70. Straße, 1. Flat. Tel. Blackstone 3540.

Verlangt: Junge, 16 bis 18, für Optical-Store; Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 4409 Broadway. Telephon Sunnyside 4184. frsason

Verlangt: Erster Klasse Bushelman in Kleiderladen. 721 Webster Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Janitor für ein 6- und ein 2-Flat-Gebäude, Dampfheizung; muß auch Showroom und Office reinmachen. Dampfgeheiztes 5-Zimmer-Flat im Gebäude für Janitor. Gebt Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: V 1406 Abendpost. frsason

Verlangt: Stetiger Mann für einspännigen Kohlenwagen; $4 den Tag. 1559 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon; hat stetige Arbeit. 919 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit; ältlicher Mann vorgezogen. 1013 Montrose Blvd., Ecke Broadway. frsa

Verlangt: Guter Porter, der kochen kann. 501 N. Dearborn Str.

Verlangt: Hausmann und Chauffeur, darf Arbeit nicht scheuen. Gebt Referenzen und gewünschten Lohn an. Erhält Zimmer. Adr.: Y 1321 Abendpost. frsason

Verlangt: Müller und Arbeiter. 708 Nord Halsted Str. frsa

Verlangt: Sofort, zwei erfahrene künstliche Palmenmacher, stetige Beschäftigung. Adr.: N. 2060, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Sausage Linkers und Twisters. — Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dofr

Verlangt: Janitorhelfer, Union-Mann, $45, Board und Zimmer. 1903 Argyle Str., Tel. Ravenswood 5341. 2jan1wX

Verlangt: Schweine Butchers und Wurstmacher. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dofr

Verlangt: Jungen für Gänge und leichte Fabrikarbeit. Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen. 116 N. Franklin Straße. dofr

Verlangt: Saloonporter; Lohn $14 die Woche. Nachzufragen nach 3 Uhr nachm. 606 Nord ... Str. dofr

Verlangt: Butcher für Trimming von Beef, Stückarbeit; gute Bezahlung; stetige Arbeit. 2226 S. La Salle Str. frsa

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $16 die Woche, Zimmer und Board. 312 East 31. Str. dofr

Verlangt: Lederarbeiter für Pocketbooks, leichte ständige Arbeit, Lohn für den Anfang $20 per Woche. Scholl Mfg. Co., 40 N. Wells Straße. dofr

Verlangt: Janitorhelfer. 5342 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 7616. dofr

Verlangt: Janitorhelfer, muß Dampfheizung verstehen; $50, Board und Room. Nachzufragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave. dfr

Verlangt: Deutsch-ungarischer Mann als Janitorhelfer; Erfahrung nicht nötig; alleinstehender Mann; Board, Room und guter Lohn. 3621 Byron Str., nahe Monticello. dofr

Verlangt: Maschinist oder Handy Man; älterer Mann bevorzugt. Gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: B 1535 Abendpost. di—fa

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitorhelfer. Geo. Mohr, 4456 N. Racine Ave. Phone: Ravenswood 7916. dodofr

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für leichte Hausarbeit. 1840 Michigan Avenue. dibofrsa

Verlangt: Guter Gärtner für Topfpflanzen; guter Lohn. 6101 Broadway. Teleph. Edgewater 1004. di—fa

Verlangt: Mann, um Park in Ordnung zu halten für die Buena Park Citizens Association. 943 Edgecomb Place. 31dz1wX

Verlangt: Unverheirateter deutscher Grünhausmann; einer, der das Geschäft versteht; $40, Room und Board per Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 31dz1wX

Verlangt: Laufjunge, etwa 16 Jahre alt, in Advertising Agency. Muß ehrlich, zuverlässig und gut empfohlen sein. Nachzufragen: Mr. Condit, 1506 Mallers Bldg. dz31–7jn

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Stadtbekannter nüchterner Mann für Ford-Maschine. Muß etwas Erfahrung haben am Bäckereiwagen. Cramers Bakery, 3434 N. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Zwei Männer für Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher. 1651 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Porter für Saloon; muß bartenden. 4501 W. Harrison Str.

Verlangt: Mann, der zu Hause mit Maschine kleine Holzartikel aussägen würde. Miller, 3111 Clifton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Guter Porter, der etwas Bar-Arbeit versteht; Kost und Zimmer und guter Lohn. 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina.

Verlangt: Mann zum Bartenden. Stunden von 6 bis 1. 6659 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Porter. 4556 N. Clark Straße. frsason

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1147 Webster Ave. dofr

Verlangt: Stallman, Nordseite. Nachzufragen 317 S. Jefferson Str. didofr

Verlangt: Mann für Milwaukee und den Staat Wisconsin, der mehrere Sprachen spricht, als Agent. Erfahrung nicht nötig. Viel Geld zu verdienen. Schickt Briefe mit Angabe Eurer Kenntnisse an: General Manager, 605 Security Bldg., Milwaukee, Wis. frsason

Verlangt: Unverheirateter, anständiger Mann für Grünhausarbeit, Tagfeuermann; $35, Kost und Zimmer per Monat zum Anfang. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 3ja1wX

Verlangt: Mann mit Verkaufsfähigkeiten, willens, stetig zu arbeiten; gute Bezahlung; Referenzen müssen genaue Untersuchung vertragen können; die Stelle bietet dauernde Verbindung mit guter Gelegenheit zur Verbesserung. Manager, 514 1. National Bank Bldg.

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 4442 S. Dearborn Str. Charles Rahn.

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. 1528 Nord Clark Straße. frsason

Gesucht: Ehrlicher Mann (27), verheiratet, sucht stetige Arbeit, Innenbeschäftigung oder in Fabrik. R. Klein, 5327 S. Laflin Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Köche und Köchinnen für Braten, Roast, Sauce, kaltes Fleisch etc. Nachzufragen beim Chef. — Küche Hotel Sherman. dz28*X

Verlangt: Gute erste und zweite Köchin für das Deutsche Hospital in Iowa, gute stetige Arbeit, guter Lohn und gute Behandlung. Auch ein stetiges Mädchen für Zimmerarbeit und ein ehrlicher stetiger Mann im Alter von 40—50 Jahren für Hausmann, ebenfalls guter Lohn und gutes Heim. Freie Fahrt. Näheres zu erfragen. G. Ehlers, 3122 Belmont Ave., Chicago. dofr

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 7dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Feuermann sucht Stellung. Adr.: J Borbek, 174 Hill Str. frsaso

Gesucht: Verläßlicher lediger Mann sucht Beschäftigung als Barporter, in Weinkeller, Storeroom oder dergleichen. Adr.: O 2187 Abdpost. frsason

Gesucht: Deutschungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann auch bartenden; hat gute Referenzen. Nick. Bleizeffer, 916 Willow Straße.

Gesucht: Bartender, willens auch andere Arbeit zu verrichten, sucht Stelle. Adr.: P. 1524, Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit. Adr.: N. 2003, Abendpost. dofr

Gesucht: Lunchmann, der gut kochen kann, sucht stetige Arbeit. Adr.: B 1537 Abendpost. didofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Schneiderinnen, Coat und Skirt Hands. Stetige Stellungen. Nachzufragen 12. Floor, South Room.

Marshall Field Co.,
(Retail.)
didofr

Küchen-Mädchen
verlangt für Geschirrwaschen, Reinmachen usw. Sofort vorzusprechen.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.
frsa

Verlangt: Verkäuferinnen in Grocery Department. Stetige Beschäftigung.
E. H. Knoop & Co.,
624 West North Avenue.
dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche etwas geübt ist in Typewriting; muß zuverlässig in Office und Versandt sein. 2816 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein Hemden Finisher, 1 Body Ironer, 2 erfahrene Mangle-Mädchen; guter Lohn und stetige Arbeit. The Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Blvd. 23dez2wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für die Herstellung von seidenen Lampenschirmen, wie auch erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue. 2jan1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
didofr

Verlangt: Schürzen Operators an Kraft-Nähmaschinen. N. Simon & Co., 4224 Lincoln Ave. didofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3659 S. Lincoln Str. frsamo

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß gute Empfehlungen haben; keine Sonntagarbeit; Zimmer und Board. 3126 N. Clark Str. frsa

Verlangt: 25 Frauen für einfaches Nähen an Kraftmaschinen, um Damenschürzen zu nähen. Stetige Arbeit; keine Erfahrung nötig. 1644 N. Girard Str., nahe North Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, in der Buchbinderei zu nähen. Keine Erfahrung, stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 2jan1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen für leichte Fabrikarbeit. $9 zum Anfang. Mazant Button Co., 118 S. Clinton Str. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Läden und Fabriken

Verlangt: Waitresses für einige Stunden, wie auch Frauen für Pantry und Küche, ebenfalls einige Stunden. Sprecht vor: Men's Grill, 6. Floor. The Store for Men.

Marshall Field & Co.,
Retail.
dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Bäckerladen. 1212 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerei gegenüber der Rockwell „L" Station. 4641 N. Rockwell Str. dofr

Verlangt: Frau zum Zusammenfalten und Pressen von Kimonos, auch für Aussegen und allgemeines Reinmachen in Fabrik. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen Malouf Bros., 20 South Market Str. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen. Zu Hause schlafen. The Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. dofrsonmo

Verlangt: Frau für Küche, welche am Ofen mithelfen kann. 1952 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2789 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin. 1651 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Gute Köchinnen für Restaurant. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Libizer, 1114 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Frau für einige Stunden morgens, Saloon reinzumachen. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. 3ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Morris, 3718 Pine Grove Ave. frsa

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und Reinmachen. 2222 N. Clark Str.

Verlangt: Starke Frau für Waschen und Bügeln Montags und Dienstags; stetiger Platz. $2.60 den Tag. 430 St. James Place, nahe N. Clark Str. Tel. Lincoln 3718.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. Nachzufragen in Bäckerei. 2150 Larrabee Straße.

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Bügeln. 1024 Winona Ave. Tel. Ravenswood 1055. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 932 Ainslie Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5246 Kenmore Ave., 2. Apt. Tel. Sunnyside 4790.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hilfe bei Hausarbeit; mehr für gutes Heim als hohen Lohn. 3560 Lyndale Ave., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Eine Frau für allgemeines Reinmachen in Hotel. 919 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Melrose Str. frsason

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; guter Lohn, gutes Heim für richtige Person. Tel. Rogers Park 5064. frsaso

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim für richtige Person. Telephon Sunnyside 2453. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5616 S. Peoria Str. frsason

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. A. Lipcovitz, 2130 Stave Str., Chicago, Ill. frsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 5204 W. 25. Str. frsason

Verlangt: Frau, Schulgebäude reinmachen zu helfen. Nachzufragen: Engineer, Rogers Schule, 1247 W. 13. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: Mrs. Ozello, 357 N. Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6020 South Park Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 4931 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Wäscherin für einen Tag jede Woche. Kann auch für eine andere Familie im selben Gebäude arbeiten. Mrs. Salsman, 318 Süd Hamlin Ave. Phone: Garfield 6281.

Verlangt: Wäscherin. 4019 N. Central Park Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 1752 Mohawk Str. Telephon: Diversey 9426.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Guter Lohn. — Mrs. Brown, 2001 S. State Str. dofr

Verlangt: Gute Köchin für österreichische Küche; guter Lohn. 1569 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 7100.

Verlangt: Frau Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinzumachen. 1241 Eddy Str., Phone Lake View 4319. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, 7 Zimmer Flat, 3 in Familie, keine Wäsche. Gutes Heim. 849 Wolfram Str., 2. Flat, nahe Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Frau, um Haus reinzumachen, ein oder zwei Tage die Woche. 2334 N. Kedzie Blvd., 2. Flat, nahe Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Waschfrau jeden Montag, halbe Tage, stetig. 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave., 2. Apt. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 509 Brightwood Ave. Tel. Lincoln 3599. dfrsa

Verlangt: Kindermädchen, wo andere Hilfe gehalten wird; kann abends heimgehen oder bleiben. 432 Oakdale Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen; wenn gewünscht, zu Hause schlafen. Referenzen. $8 die Woche. 6336 S. Kolin Ave. dofr

Verlangt: Gute Haushälterin; Stunden 8 bis 7 abends; keine Sonntagsarbeit. 2200 Addison Str. dofr

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen. Mueller, 2024 Pierce Ave. Telephon Humboldt 1430. 2ja1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen. 3319 Washington Blvd. Telephon Kedzie 1218. 2ja1wX

Verlangt: Haushälterin, 4 in Familie, in einem Witwersheim. 438 St. James Place. 2ja1wX

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. 1432 Argyle Str., Apt. 1. — Phone Sunnyside 7434. 2jan1wX

Verlangt: Frauen zum reinmachen im Theater, stetige Beschäftigung. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. 2jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1913 Leland Ave., Phone Ravenswood 5263. do—son

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. Guter Lohn, stetige Arbeit. 616 W. North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4842 Forestville Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene, gutes Heim. 831 W. 51. Place, 2. Apt. Tel. Drover 1659.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 5240 South Park Ave., 3. Apt. Phone Drexel 7533. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das die bessere Haushaltung versteht, im schönen Oak Park. Drei Erwachsene in Familie. Wasch- und Putzfrau gehalten. Liebenswürdige deutsche Mädchen in Nachbarschaft. Gehalt 10 Dollars die Woche. Oak Park Hochbahn irgendwo von der Stadt aus bis Wisconsin Ave. Haus einen Block südlich. 203 Wisconsin Ave. Telephon Oak Park 1456. bidofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und für allgemeine Küchenarbeit; Stunden von 1 bis 11 Uhr abends, $12 Lohn; keine Sonntagarbeit. Nur solche, die schon in Restaurantküche gearbeitet haben, sollen sich melden. Nachzufragen beim Chef, Clancy's Cafe, 3814 Broadway. frsa

Verlangt: Erfahrene Business-Lunchköchin — keine Sonntagsarbeit. 3659 Ogden Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit, $10 und keine Sonntagsarbeit. Rieman, 3215 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Empfehlungen verlangt. 1423 N. Dearborn Str., 2. Apt. 2jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. 1529 S. Turner Avenue. Tel. Rockwell 5858. bidofr

Verlangt: Pflegerin für chronischen Invaliden. Vorzusprechen morgens. Telephon Drexel 6839; Haus, 4419 Drexel Blvd. di—fa

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, katholische bevorzugt. Vorzügliche Stellung für richtige Person. 5620 Peoria Str., oder Tel. Normal 7865. bidofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Waschen; drei in Familie, $8. 551 Belden Ave., 1. Flat. bidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen, Empfehlungen. Nachzufragen bei Hirsch, 5815 Winthrop Ave. Phone: Sunnyside 8576. 30dez1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerladen; 8 Stunden. Tel. Ravenswood 1762. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie. 1543 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere Dame aus angesehener Familie wünscht Stellung als Haushälterin oder Gesellschafterin; beste Zeugnisse gegeben und erwünscht. R., 7511 Greenview Ave., 3. Apt., Chicago. Tel. Rogers Park 6117. frsason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 1059 N. Lawndale Avenue.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin sucht Stellung bei älterem Mann, geht auch auf Farm. Anna Meyer, 300 W. 65. Straße. dofrsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 11dez1mX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str. Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Frontzimmer. 1656 Bissell Straße. frsa

Großes helles Zimmer, Heizung, Bad, elektr. Licht; ½ Block vom Lincoln Park, $3. 1847 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, einfach und doppelt, auch zum Haushalten. 524 Aldine Square, Südseite. frsason

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, mit oder ohne Board, bei Witwe. 556 Fullerton Parkway. frsason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen oder 2 Herren. 230 Florimond Str., nahe North Park Ave. dofr

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, $1.75. 2047 Dayton Str. 2jan1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mann sucht einfach möbliertes Zimmer mit leichter Haushaltung auf der Nord- od. Nordwestseite. Offerten erwünscht bis Freitag unter Adr.: S 1322 Abendpost. frsa

Junger Mann, 25, sucht größeres möbliertes Zimmer; gute Fahrgelegenheit; privat. Max O. A. Witte, 642 Dole Ave. dofrsa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 50jährig, möchte zwecks Heirat Bekanntschaft einer Witfrau machen, Frau darf nicht über 50 Jahre alt und gute Haushälterin sein. Mann ist kein Trinker und hat gute Stadtanstellung. Agenten verbeten. Adr.: P 1531 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $

Braucht Ihr Geld?

Darlehen gemacht auf Möbel zu den gesetzlichen Raten.

Vom Staate Illinois lizensirt. Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company,
Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str., Südwestecke Madison, 3. Flor, Hartford Bldg.

$ $
12dz1mtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,mtsamo*

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Eatin Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Frau Elsie Regina Willson sucht ihre Mutter. Bitte sofort vorzusprechen, 1851 Park Ave., oder zu telephonieren: Seeley 3305. frsa

Brumlik's beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation, 1537 Clybourn Ave. 6dez1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasencleber. Nase, Hals und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 28dz2wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mt*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer; Miete $150; Einnahme $400; freie Heizung; zwei Besitzer in 20 Jahren; sehr gut an. 30 Zim., Profit $125 monatl.; etwas Anzahl. Andere mit 25, 20, 16, 14, 12 Zimmern; Profit von $50 monatlich an, und freie Wohnung. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 2dez1mtX

Verkaufe meine achtjährige Praxis (Massage) mit Inhalt von 7-Zimmer Apartment, Instrumenten usw. Gelegen in der fashionabelsten Nachbarschaft von Chicago; mit guter Lease; muß verschleudern wegen Familienverhältnisse, welche mich aus diesem Lande rufen. Adr.: O 2197 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Blacksmith Shop wegen Todesfall; muß sofort verkaufen. Viel Arbeit, Warenlager zum halben Preis. 364 W. Erie Str.

Bäckerei, Delikatessen und Lunchroom ist wegen Krankheit zu verkaufen. 65 Meilen von Chicago. Adr.: P. O. Box 135, Gardner, Ill. frsason

Gutgehendes Schneidergeschäft, verbunden mit Cleaning und Dyeing, preiswert zu verkaufen. Adr.: N 2066 Abendpost. frsason

Verkaufe 25-Zimmer Hotel, $350; leichte Zahlungen. Miete billig. 355 N. Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop; gute Nachbarschaft und Lage, mit Vorrat und Maschine, billig wegen Todesfall. 1455 Belmont Ave., 3. Flat. dofrsa

Bäckerei billig zu verkaufen. 542 E. 43. Str. 31dz2wX

Zu verkaufen: Gute Hand-Laundry sehr billig. 5341 N. Clark Str. Tel. Sunnyside 1577. 28dz1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Zu verleihen: Privat, $2500 bis $3000 auf erste Hypothek. L. Schmalz, 2441 N. Halsted Straße. frsason

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Zu verkaufen: 2500 Bricks, wie neu, $15. 5056 Broadway. frsa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Zu kaufen gesucht: Federbetten. 2588 Blue Island Ave. Tel. Canal 3034.

Zu verkaufen: Guter Parlorofen sehr billig wegen Dampfheizung. 321 Webster Ave., nahe Clark. frsa

Zu verkaufen: Ein Küchenofen billig. Dakman, 542 W. North Ave.

9x12 oder 8x10 Rugs, neue und gebrauchte, $8; lange Streifen, $2.50. 2043 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Mahagoni Duofold. Abends vorzusprechen. Tel. Diversey 2401. frsa

Möbel zu verkaufen, sehr billig. Zu erfragen: 232 North Ave., Store. didofr

Händler

Extra Storage Verkauf.
$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage, 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bargain
$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

$115 kaufen $400 Everett Piano. 1961 N. Halsted Str. 3ja1wX

$10 kaufen gute Orgel. 1961 N. Halsted Str. frsason

$65 kaufen meinen Phonograph, $200 Victor Size, Records. Janitor, 158 North Ave. dofr

Zu verkauf.: Prachtvoller großer Cabinet-Phonograph und Records, wie neu. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., Ecke Leavitt Str., 1. Apartment. 27dz1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Große Singer-Nähmaschine in gutem Zustand. 1857 Dayton Str., 2. Flat. frsa

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Bar verkaufen. Wir nehmen Liberty Bonds.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
3dez*X

$3 bis $10 für alle Männeranzüge, Ueberzieher zahlt Abe Markowitz, 1239 S. Jefferson Str. Tel. Canal 7258. Kommt überall. frsa

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Alle Sorten fancy Tauben billig. Nachzufragen Samstag. 2156 Stave Str. Tel. Humboldt 3107.

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $500 kaufen 3stöckiges Brick Flatgebäude. 5110 Winthrop Ave. Tel. Rogers Park 5366. 29dz1wX

Nordwestseite

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Farmländereien

Zu verkaufen: Farm, 80 Acres, 60 unter Kultur, Rest Holzland, alles eingezäunt; gutes 5-Zimmer Haus und Nebengebäude, Obstgarten, 2 Brunnen, 2 Meilen von deutsch-luther. Kirche und Schule, nebst Markt. Preis $40.00 per Acre; sofortige Besitznahme. F. Giesler, Lamar, Ark., R. 1. modidofrsa

$450, Abzahlungen, schöne 40 Acres Wisconsin Farm, wert $900. 155 N. Clark Str., Room 1620. modidofr

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.
3ja1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Vom Grundeigentumsmarkt.

Chinesen mieten vom Kunstmuseum Gebäude an Wabash Ave. und Van Buren.

Von Neujahr an haben Chin Fong und Chan Sun vom Kunstmuseum das zweistöckige Gebäude an der Südwestecke der Wabash Ave. und Van Buren Straße, Grund 80 bei 125 Fuß, auf 25 Jahre und vier Monate zu allmählich von $28,000 nach zehn Jahren auf $36,000 steigendem Jahreszins gepachtet, sich aber verpflichten müssen, auf eine einjährige Kündigungsfrist gegen Abfindung mit $40,000 einzugehen, für den Fall, daß die Museumsverwaltung dort einen achtstöckigen Neubau aufführen will. Die Pächter wollen $100,000 auf die Einrichtung eines chinesischen Speisehauses verwenden.

Andere Pachtabschlüsse: Edward Katzinger an die Großhändler in Materialwaaren Glaß & Preaskill das fünfstöckige Gebäude 120 und 122 Nord Peoria Straße auf längere Zeit zu insgesamt $100,000; White City Trust and Savings Bank an Edward Rutishauser das Virginiatheater an der West Madison Straße auf mehrere Jahre zu insgesamt $50,000; 533 und 35 S. Wabash Ave., erstes und achtes Stockwerk von F. R. Barnheisel an V. S. Pearlman & Co. auf zehn Jahre zu je $8500.

Claus Ludermann hat an John Krotkas das Geschäftshaus an der Südwestecke der 22. und Leavitt Str., Grund 25 bei 100 Fuß, zu $29,000, und Fannie Rothaus an Walker Jensen das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der West 12. und Süd Paulina Straße, Grund 48 bei 83 Fuß, mit $25,000 belastet, zu angeblich $25,500 verkauft. Das zwei Läden und sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Wells und Elm Straße, Grund 28 bei 100 Fuß, ist zu $15,000 von Delia McCauley an Gertrude Burns verkauft worden; diese gab ein Grundstück, 50 bei 125 Fuß, an der Cicero und Belden Ave., zu $5000 in Kauf.

Zinshausverkäufe: 5435 und 37 Michigan Boulevard, sechs elegante Wohnungen, Grund 60 bei 161 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $60,000 von Charles F. Helgren an Clara Simpson; diese gab das schuldenfreie Wohnhaus 4646 Drexel Boulevard, Grund 75 bei 200 Fuß, zu $25,000 in Kauf. An der Südostecke der Dorchester Ave und des 69. Pl., acht Wohnungen, nebst Grund, zu $25,000 von Murray Wolbach an Leah Planett; diese gab die Baustelle 555 Barber Straße und das Wohnhaus 7121 Vernon Ave. in Kauf. An der Nordostecke der Glenwood und Foster Ave., zwölf Wohnungen, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $21,500 belastet, zu $37,500 von Dr. Aldora Tyler an einen Kunden von George W. Walker. Dieser gab das mit $6500 belastete Gebäude, ein Laden und acht Wohnungen, an der Nordwestecke der Wellington Ave. und Sarah Straße zu $15,000 in Kauf.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dobel, Arthur, 240 N. Central Ave.
Eden, Henrietta (geb. Behming), 47 Jahre.
Egger, Louis, 66 J.; 1824 North Park Ave.
Gehrke, Emma (geb. Arndt), 42 J.; 2507 W. 50. Straße.
Glienke, Amalia, 10 J.; 2738 Augusta Str.
Graft, John, 9343 Hammond Ave., Evergreen Park.
Kaufmann, Mathilde (geb. Meschke), 4323 Shields Ave.
Klein, Gertrude (geb. Haber), 84 J.; 651 W. 14. Place.
Klein, John, 70 Jahre.
Klohr, John Herbert, 14 Jahre.
Koester, Mary, 824 S. Lincoln Str.
Kohl, Casper, 56 J.; 3744 N. Leavitt Str.
Kraft, John, 9343 Hamon Ave.
Kritruff, Gottlieb, 82 J.; 2318 Lincoln Ave.
Lerch, Adalbert, 3541 S. Winchester Ave.
Mah, Marie, 585 Hawthorne Place.
Mielke, Maria, 20 J.; 3337 N. Claremont Av.
Neurader, Elisabeth, 76 J.; 6414 S. Honore St.
Niebringhaus, Fred, 6536 S. Carpenter Str.
Osten, Carl, 1101 Wolfram Str.
Rachford, Emma (geb. Hester), 5936 Süd Marshfield Ave.
Renkert, Edward, 26 J.; 2313 Leland Ave.
Ruppert, Mat, 445 W. 29. Str.
Schoeberling, August, 78 J.; 2051 Waveland Avenue.
Schroeder, Otto, 34 J.; 1624 W. 14. Place.
Schubert, John, 35 J.; 2322 Frankfort Str.
Schultz, Hermann, 6032 Justine Str.
Severinghaus, Maria, 89 J.; 3722 N. Kildare Avenue.
Specht, Margaretha (geb. Kohles).
Straßer, Martin, 3023 Lowe Ave.
Theres, Margaret (geb. Bach), 4253 S. Artesian Ave.
Thomas, David, 3435 McLean Ave.
Thomas, Hugo, 521 E. Marshfield Ave.
Ullmann, Mary, 4052 Palmer Str.
Weffel, William, 30 J. ...
Zenke, Wilhelmina (geb. Gundlach), 54 J.; 7815 S. Laflin Str.
Zoeger, Emma (geb. ...ert), 77 J.; 341 W. 30. Straße.

Kauft Euer **Fleisch Retail zu Wholesalepreisen**

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund	19½c	Sirloin und Porterhouse Steak, Pfd.	22½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	16½c	Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfd.	22½c
Fancy lebende Stewing Hühner Pfd.	24½c	Hinterviertel Lammfleisch, Pfd.	17½c
Feines Pork Loin, Pfd.	24½c	Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.	12½c
Feine Pork Schulter, Pfund	23½c	Diamond R Butterine — Pfund	32c
Fancy Star Schinken, Pfund	26½c		
Feiner Pot Roast, Pfd.	16½c	Tripe, Pfund	6½c
Frische Schweinsfüße, Pfund	5½c	Kalbsleber — Pfund	18½c
Frische Ochsenschwänze, Pfd.	7½c	Schweineköpfe — Pfund	12½c
Bratwurst, Pfund	19½c	Frankfurter und Knoblauch Wurst — Pfund	19½c
Frisches Gehirn — Pfund	8½c		
Hamburger Steak — Pfund	14½c	Junges Schweinefleisch, Pfd.	22½c

2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Union Stock Yards Pkg. and Prov. Co.
510 Süd Halsted Strasse.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 8563. Diese Bluse wird mit einer Weste und schmalem Kragen ausgestattet.

Vorrätig in Größen 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Nr. 8592. Die Bluse dieses Mädchenkleides hat russischen Seitenver-

schluß. Der Rock wird in Falten gelegt oder einfach gefältelt.

Vorrätig in Größen für Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Nr. 8568. Dieses Kleid ist in einem Stück und wird über den Kopf gezogen. Man trägt dazu einen schmalen Gürtel. Der Kragen wird vorn zur Schleife geknotet.

Vorrätig in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Das Inkognito des Herrn Friesicke.

Humoreske von Reinhold Ortmann.

„Eine Schriftstellerin!"
„Ein Blaustrumpf — pfui Teufel!"
„Daraus darf natürlich niemals etwas werden!"
„Niemals! Das ist doch selbstverständlich."

Herr Anton Friesicke war zwar immer derselben Meinung wie seine bessere Hälfte, und er war es nicht etwa aus Furcht, sondern allezeit aus ehrlicher Ueberzeugung. Aber so aus dem tiefsten Herzen kam seine Zustimmung doch nicht immer wie in diesem Fall.

Ein Brief ihres Neffen Hans Friesicke hatte den Sturm in ihren sonst so sanften und friedfertigen Gemütern ausgelöst. Dieser leichtsinnige Springinsfeld, der augenblicklich als Referendar in einem der hauptstädtischen Amtsgerichte beschäftigt war — dieser gottlose Windhund genierte sich nicht, ihnen mitzuteilen, daß er im Begriff sei, sich mit der talentvollen jungen Schriftstellerin Ada Rüstau, der Verfasserin zahlreicher Novellen und Feuilletons, zu verloben, und er bat die gewissermaßen Elternstelle an ihm vertretenden Verwandten schließlich ganz unverfroren um die Erlaubnis, ihnen die Dame seines Herzens, die zu dem kleinen Ausfluge nach Zossen gern bereit sei, vorstellen zu dürfen.

„Auf lange Korrespondenzen wollen wir uns gar nicht erst einlassen," erklärte Frau Adelheid. „Noch heute mußt du nach Berlin fahren, um diesem Grashupfer den Kopf zu waschen."

Mit wahrem Opfermute erklärte sich Anton Friesicke bereit, die schwere Pflicht zu erfüllen. —

Mit dem Nachmittagszuge dampfte er nach Berlin.

Ein behäbiger und lebenslustiger Herr in mittleren Jahren, mit dem er im Coupe bekannt geworden war, erwies sich als guter Kenner der Berliner Verhältnisse.

„Sie kommen gerade noch zurecht für den großen Künstlermaskenball, der heute abend stattfindet. Es wäre unverantwortlich, wenn Sie sich die Gelegenheit entgehen ließen, das Leben der Berliner Boheme gewissermaßen an der Quelle zu studieren."

Dem kleinen dicken Herrn aus Zossen lief das Wasser im Munde zusammen. Aber die Kostümfrage machte ihm einige Sorge.

„Gehen Sie zu dem ersten besten Maskenverleiher und lassen Sie sich einen Domino geben. Wenn Sie dann noch eine Larve vor das Gesicht nehmen, ist das Kostüm fertig."

Anton Friesicke befolgte buchstäblich alle ihm von seinem freundlichen Reisegefährten erteilten Ratschläge. Eine Eintrittskarte für die Redoute hatte er sich von dem Hotelportier besorgen lassen. Verwegen und unternehmungslustig hängte er sich um die zehnte Stunde den Paletot über die Schultern und stieg nach kurzer Droschkenfahrt mit erwartungsvoll pochendem Herzen die breite Treppe zum Ballsaal empor.

Da drinnen herrschte bereits ein schier sinnverwirrendes Treiben. Sicher im Bewußtsein seines undurchdringlichen Incognitos begann der Onkel aus Zossen kritische Musterung unter den weiblichen Masken zu halten. Da, es mochten kaum fünf Minuten seit seinem Eintritt vergangen sein, tippte ihm Jemand auf die Schulter und flüsterte ihm in's Ohr.

„Guten Abend, Herr Friesicke! Es ist hübsch von Ihnen, daß Sie uns Berlinern auch mal das Vergnügen machen."

Der Angeredete war in seiner ersten Bestürzung keines Wortes fähig. Und als er sich zu einer Frage aufraffen wollte, war der Sprecher schon wieder im Gewühl verschwunden. Es mußte einer von seinen Berliner Bekannten gewesen sein, das unterlag keinem Zweifel.

Fast aber wäre er vor Schrecken in die Knie geknickt, als bald darauf ihn eines knallbunten, schellenklingenden Harlekins kreischende Stimme überlaut anschrie:

„Grüß Gott, Anton! Hat dir deine Alte in Zossen auch den nötigen Urlaub gegeben?"

Schallendes Gelächter erhob sich ringsumher.

Anton Friesicke hatte den sehnlichen Wunsch, daß der Boden des Saales sich unter seinen Füßen öffnen und ihn mitsamt diesem abscheulichen Harlekin, der nur der Gottseibeiuns in eigener Person sein konnte, verschlingen möge. Scheu drückte er sich an der Wand entlang, um einen Nebenraum zu gewinnen. Und es war durchaus keine bloße Vorspiegelung seiner erregten Sinne, als er auf diesem Wege ein paarmal ganz deutlich sagen hörte: „Das ist Herr Anton Friesicke aus Zossen!" Erschöpft und verängstigt ließ er sich an einem der kleinen gedeckten Tische nieder, die in dem Nebenraume aufgestellt waren.

„Bringen Sie mir eine Flasche Selterwasser!" rief er dem aufwartenden Kellner zu. Und der Mensch hatte, als er fünf Minuten später das Verlangte vor ihn hinsetzte, wahrhaftig die Frechheit, mit einem nichtswürdigen Grinsen zu sagen:

„Bitt' schön, Herr Friesicke, — eine Flasche Selters."

Nun aber war es mit der Geduld des Gepeinigten zu Ende. Und wütend wie ein gereizter Puter wollte er eben auf den Kellner losfahren, als eine allerliebste kleine Hand sich begütigend auf seinen Arm lehnte und eine sehr angenehme, weiche Stimme sagte:

„Ist es erlaubt, sich bei diesem edlen Getränk zu Gaste zu laden, schöne Maske?"

Bereitwillig räumte ihr Anton Friesicke einen Platz an seinem Tische ein. Von Minute zu Minute wuchs Anton Friesicke's Entzücken. Mit beinahe unerlaubter Wärme bat er schließlich um ein Lüften der Maske, die ihm das Allerschönste neidisch verhüllte.

Mit einem leisen Kichern lehnte sich die Pierrette in ihren Stuhl zurück.

„Erst sollen Sie mir sagen, für was Sie mich halten!"

„Für eine Dame vom Theater," rief er. „Oder vielleicht für eine Lehrerin, da Sie so schrecklich viel wissen."

„Fehlgeschossen! Da traue ich mir doch bessere Menschenkenntnis zu. Soll ich Ihnen sagen, für wen ich Sie halte?"

„Nun — da wäre ich doch neugierig!"

„Für Herrn Anton Friesicke, Inhaber einer Baumwollen-Weberei und Druckerei in Zossen!"

Der Unglückliche fuhr in die Höhe, als wäre er von einer Schlange gebissen worden.

„Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Sagen Sie mir um des Himmels willen, mein Fräulein, woher Sie das wissen — oder ich verliere den Verstand!"

Sie wollte antworten, aber ein dritter hatte sich zu ihnen gesellt, ein stattlicher junger Mann im Kostüm des fliegenden Holländers. Ohne seine Maske zu lüften, streckte er Herrn Anton Friesicke über den Tisch hinweg die Hand entgegen.

„Guten Abend, Onkel, hoffentlich hast du die liebe Tante Adelheid auch mitgebracht, damit ich auch ihr meine Braut vorstellen kann, mit der du dich, wie ich zu meiner Freude sehe, inzwischen bereits bekannt gemacht hast."

Es währte sehr lange, ehe Anton Friesicke, vollständig niedergeschmettert von dem Uebermaß des Unerwarteten und Unbegreiflichen, ein Wort herausbringen konnte. Durchdrungen von der Zwecklosigkeit seines Bemühens, sein Incognito hier noch vor irgend Jemandem aufrecht zu erhalten, nahm er die Larve ab und zeigte dem Referendar wie seiner reizenden Pierrette den Anblick eines recht kläglichen und zerknirschten Gesichts.

„Nein, die Tante ist nicht hier," sagte er kleinlaut, „und der Himmel verhüte, daß sie jemals etwas von meiner Anwesenheit auf diesem Maskenball erfährt. Die Aussichten für die Bewahrung des Geheimnisses sind allerdings schlecht genug. Denn hier wußte ja wie durch ein Wunder jeder meinen Namen."

„Das Wunder, lieber Onkel, erklärt sich auf eine ziemlich einfache Weise. Du trägst ja deine Visitenkarte hinten an der Kapuze deines Domino mit dir herum."

In hellem Entsetzen fuhr Anton Friesicke mit beiden Händen nach der bezeichneten Stelle. Und da fand er dann richtig die Karte, die er vorhin dem Maskenverleiher eingehändigt und die dieser an dem Domino festgesteckt hatte, um eine Verwechslung zu vermeiden.

Es möge der Phantasie meiner geneigten Leser überlassen sein, sich das weitere auszumalen. Anton Friesicke kehrte als ein beredter Fürsprecher des Verlöbnisses in Zossens heimische Gefilde zurück und zum erstenmal während der ganzen Dauer seiner glücklichen Ehe geschah es, daß er seinen Willen gegen den der geliebten Gattin durchzusetzen wußte.

— Vorsichtig. — „Unser gemeinschaftlicher Freund Walter wird sich demnächst als Versicherungsagent etablieren!" — „So so — da muß ich schau'n, daß ich mich vorher noch mit ihm zerkrieg'!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.41⅝	$1.41½
Mai	1.35¾	1.35½
Hafer—		
Januar	.68⅝	.68¾
Mai	.70⅛	.70
Speck—		
Mai	43.50	43.32
Schmalz—		
Mai	23.97	24.00
Rippen—		
Mai	23.95	23.87

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.43⅝	.70	——	——	——
Mai	1.37¼	.71⅞	43.50	42.02	24.00

Mais schloß um 1⅞ bis 1⅞, Hafer um 1⅞ bis 1⅞ höher ab. Mais stieg, weil die Zufuhr immer noch sehr gering und der hiesige Vorrat fast aufgebraucht ist, er sollte sich, nach normalen Verhältnissen gemessen, auf 2 bis 3 Millionen belaufen und beträgt noch keine 400,000 Bushels. Auch Pökelfleisch und Rippchen beginnen knapp zu werden. Die Nachfrage nach Barmais ist sehr gering.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.80	475.80
Paris—		
Cables	544 15-13	545
Checks	545½	545½
Holland—		
Checks	42½	42½
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.84	4.86
Dänemark—		
Checks	26.95	27.00
Norwegen—		
Checks	28.02	28.15
Schweden—		
Checks	29.15	29.25
Spanien—		
Checks	20.03	20.00

Produkten-Börse.

Butter ist gestiegen, und Eier sind bei der herrschenden Kälte natürlich nicht billiger geworden. Der Handel en-gros mit Kartoffeln ist durch die Temperatur so gut wie völlig zum Stillstand gekommen. Geflügelpreise sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steiig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. .$	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.66½	—0.67
„Firsts", das Pfund		0.66
„Seconds", das Pfund		0.61
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.63	—0.64
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.61	—0.62
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.61	—0.63½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.35	—0.35½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.35	—0.35½
„Daisies", das Pfund	0.36¼	—0.36¾
„Long Horns", das Pfund		0.37
„Young Americas", das Pfund		0.37
„Brick", das Pfund	0.33½	—0.34
Schweizer, neu, das Pfund		0.49
do. (Block), neu, Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.26	—0.30
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund	0.26	—0.26½
Truthühner, das Pfund		0.35
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.30
Enten, das Pfund	0.35	—0.36
Hühner, junge, das Pfund	0.30	—0.32
do., alte, das Pfund	0.26	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 18c
Rounds	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 15c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.17

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	4.50	—5.00
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	-10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
King	5.50	—6.50
York Imperial	6.00	—6.50
Greenings	5.50	—6.25
Pippins	5.00	—5.50
Baldwins	5.25	—5.75
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis	4.00	—4.50
westliche, in Kisten—		
Wagoners	2.25	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	2.75	—3.00

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.03½
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.08

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	2.50	—4.00
California Navels (80—100)	4.00	—4.50
do. (126—176)	5.25	—5.50
Zitronen, California, die Kiste	4.50	—4.75
Grapefruit, Florida (40—80)	3.75	—4.25
do., kleinere	2.50	—3.25

Beeren.

Erdbeeren, das Pint	0.25	—0.30
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	16.00	-17.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.25	—2.50
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Gurken, Crate	6.00	—6.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		3.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne	24.00	-25.00
do., neues Cali., Crate		2.50
do., rotes, do.		2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
do., der Bushel	0.60	—0.65
Petersilie, Hamper	0.75	—0.90
do., Louisiana, das Faß	5.00	—5.50
do., krause, do.		4.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.50	—4.75
Pilze, Minnesota Schachtel	0.40	—0.50
do., hiesige, do.		0.80
Radies, Dutzend Bündel		0.75
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, das Faß		4.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—5.00
Endivien, das Faß		3.75
Eskarole, das Faß		3.50
Blattsalat, große Kiste	0.45	—0.47
Schalotten, das Faß	7.00	—8.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.00	—5.00
do., gelbe Hamper	3.00	—5.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Crate	2.00	—2.10
Spinat, Bushel	1.00	—1.15
Squash, die Tonne		16.00
Tomaten, Florida, Case		6.00
Turnips, Louisiana, das Faß		5.00
do., heimische, die Kiste	0.40	—0.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.90	—1.00
do., Indiana, gelb und rot, der Sack		1.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.60	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.42
Nr. 2, do.		2.41
Nr. 3, do.		2.38
Nr. 1, hart		2.29½
Nr. 2, do.	2.26	—2.28
Nr. 3, do.		2.12
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.29
Nr. 2, do.	2.24	—2.26
Nr. 3, do.		2.20
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.45
Nr. 5, do.	1.42	—1.45
Nr. 3, gelb	1.52	—1.55
Nr. 4, do.	1.46	—1.48
Nr. 5, do.	1.43	—1.45
Nr. 6, do.	1.41	—1.42
Nr. 2, weiß		1.58
Nr. 3, do.		1.55
Nr. 4, do.	1.45	—1.46½
Nr. 5, do.	1.42	—1.44
Nr. 6, do.		1.40

Zufuhr— Weizen......156,000; Mais......251,000

Verschiffung— Weizen......138,000; Mais......125,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.73
Nr. 3, do.	0.69	—0.70
Nr. 4, do.	0.68¼	—0.68¾
„Standard"	0.69¾	—0.70¼
Gerste—		
Malz	0.95	—1.03
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.62¼
Flachs, Duluth		3.53½
Mehl—		
Frühjahr	10.40	-10.70
Winter	10.40	-10.50
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		3.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	30.00	-31.00
Alfalfa	25.00	-34.00
Dakota	15.00	-25.00
Nebraska	26.00	-28.00
Iowa und Minnesota	12.00	-20.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	-18.00
Stroh—		
Roggen	11.50	-12.50
Hafer	10.50	-11.50
Weizen	10.50	-11.50
Timothysamen, Country Lots	8.00	-11.00
Kleesamen	25.00	-30.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.00	-19.75
Gute bis ausgez. Ochsen	16.50	-19.00
Mittlere Ochsen	14.75	-16.50
Jährlinge	15.00	-18.75
Fette Kühe und Rinder	8.25	-13.00
Kälber	7.50	-16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.65	-17.85
Schwere Fleischerware	17.75	-18.00
Leichte Fleischerware	17.65	-17.90
Gemischte Packware	17.40	-17.60
Ferkel	14.50	-15.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.50	-16.25
do., Native	13.25	-16.25
Jährlinge	13.00	-14.25
Wethers	9.75	-11.50
Ewes	4.75	-10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. .$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.85½
Denatur. Alkohol, Gallone		0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orange, do.		3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour, Vorzugsakt.	230	101¼	100⅞	101¼
Amer. Radiator	5	295	295	295
Amer. Shipbldg, Vorz	28	89	88	89
Booth Fischeries	480	22¼	22⅛	22¼
C. C. & C. Rys, Vorz	20	9¼	9¼	9¼
Chic. Rys., Ser. 2	25	8	8	8
Cudahy Comp.	5	102	102	102
Commonw. Edison	125	115	114¾	115
Deere & Co., Vorz.	65	96½	96	96½
Diamond Match	18	111	110	110
Libby, McN. & Libby	1717	23¼	22⅝	23
Lindsay Light	125	14	14	14
Montg. Ward, Vorz.	5	108½	108½	108½
Sears-Roebuck	45	178	175	175
Shaw Taxi	200	90	88½	90
do., Vorzugsaktien	45	100	100	100
Stewart-Warner	2250	85	79½	83¾
Swift International	2805	44½	44	44½
Swift & Comp.	1070	124¾	123	124¾
Un. Carbide & Carb.	1739	57	56	56
do., Rights	16,300	3⅜	3⅛	3⅛
United Paperboard	200	20	20	20
Western Stone	160	6¼	5⅝	5⅝
Wilson Comp	5	74	74	74
do., Vorzugsaktien	25	98	98	98

Bonds.

$5000 Metr. El. Ry. Ext. 4s		50⅛	50⅛	50⅛

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	48⅝	48⅛
American Locomotive Co.	63	61
American Smelting	77¾	77⅛
Anaconda	60⅞	61
Atchison	94	92½
Baldwin Locomotive	77	75¼
Baltimore & Ohio	49¾	49⅝
Bethlehem Steel	63½	61¼
Chicago, Milw. & St. Paul	40½	38⅞
Central Leather Co.	60¾	60½
Crucible Steel	60	58
General Motors	131½	132⅞
Inspiration Copper	47⅛	46½
Int. Mercantile Marine	26⅜	26¼
do., Vorzugsaktien	113½	111¾
Int. Paper Co.	31½	30⅝
Mexican Petroleum	191⅜	189¼
New York Central	75	75
Northern Pacific	93¼	94¼
Pennsylvania Linien	45½	45⅛
Peoples Gas	49⅛	48⅝
Reading	83⅝	82¾
Rep. Iron and Steel	76½	75½
Sears-Roebuck	176	175
Southern Railway	29⅞	29⅜
Texas Oil	189½	188
Tobacco Products	75¾	73⅞
Union Pacific	130¼	128¾
U. S. Rubber	79	79¼
U. S. Steel	96¾	95⅜
do., Vorzugsaktien	113⅝	113½
Utah Copper	74⅛	73¾
Westinghouse	42	41⅝

Die Börse bleibt fest. Stammaktien der U. S. Steel Corporation steigen und stehen auf 96½. Vierte Freiheitsanleihe schwankt zwischen 95.40 und 95.50. Mexican Petrol wurde zu 197¼ verkauft, ein Steigen um 8 Punkte.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Januar	28.85	29.20	28.85	29.40
Mai	26.50	26.80	26.42	26.94

Name Goethe verschwindet.

Aldermen empfehlen, die Goethe St. in Boxwood Place umzutaufen.

Busse bleibt ungeehrt.

E. P. Brennan macht gegen die Abschaffung deutscher Namen Front. — Polizeianwalt bringt Hausbesitzer schnell zum Einlenken.

Goethe Straße wird in Zukunft den Namen Boxwood Place führen, wenn der Stadtrat der Empfehlung des stadträtlichen Ausschusses für Straßen und Gaßchen zustimmt, der in seiner heutigen Sitzung auf Drängen der Anwohner der Straße die Namensänderung empfohlen hat. Der Vorschlag, die Straße nach dem früheren Mayor Fred A. Busse zu benennen, wurde zurückgezogen, nachdem die Wortführer der Grundeigentümer an der Straße erklärt hatten, daß sie nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn eine Straße nach dem verstorbenen Stadtoberhaupt benannt würde, daß aber die Grundeigentümer auf dem Namen Boxwood Place beständen.

F. J. Cary, der in der letzten Sitzung des Ausschusses die Namensänderung im Namen der Grundbesitzer verlangt und erklärt hatte, daß sie sich auf den „guten englischen" Namen Boxwood Place geeinigt hätten, hatte zu der heutigen Sitzung Verstärkungen in der Person des Präsidenten der Lincolnparkbehörde, Francis T. Simmons, und des Superintendenten der Parkbehörde, John C. Cannon, herangezogen, die für die Umtaufe in Boxwood Place eintraten. Die Parkbehörde ist Besitzerin eines Grundstücks von 160 Fuß Front an der Straße. Außerdem wohnt Präsident Simmons an der Straße. Cary sowohl wie auch Simmons erklärten, daß sie gute Freunde des früheren Bürgermeisters seien und nur zu gern sehen würden, wenn eine Straße nach ihm benannt würde, aber beileibe nicht die Goethe Straße, für die die Grundbesitzer den Namen Boxwood Place ausgewählt hätten. Nachdem der Antrag, die Straße nach dem früheren Mayor zu benennen, zurückgezogen worden war, empfahl der Ausschuß die Umtaufe in Boxwood Place.

Daß ein etwaiger Versuch, überhaupt mit den deutschen Straßennamen aufzuräumen, doch auf eine gewisse Opposition stoßen wird, ist aus einem Brief zu ersehen, den E. P. Brennan, Vorsitzender des Ausschusses für Straßenbenennung des City Club, gestern an Frl. Caroline M. McElwaine, Bibliothekarin der Chicago Historical Society, gerichtet hat. Brennan, der ein höherer Beamter der Firma Lyon & Healy ist, spricht sich in dem Schreiben wie folgt aus: „Wenn der Name Goethe fallen muß, sollte man die braven Jungens an der Front dadurch ermutigen, daß man eine Straße nach einem der bekanntesten Helden Chicagos, David F. Brenner, benennt. Ich kann die Aenderung der Namen solcher Straßen wie Mozart, Schiller, Beethoven und Goethe Straße nicht billigen. Soweit ich weiß, haben sie nichts getan, das Amerika verletzt hat, und ihre Werke gehören allen Völkern. Die ersten deutschen Ansiedler Chicagos ließen sich nieder, wo diese Straßen sich befinden, und sie benannten diese Straßen nach den Geisteshelden des Landes, aus dem sie kamen. Diese Namen gehören jetzt der Geschichte Chicagos an. Wir sollten nicht den heutigen deutschen Vandalen nacheifern und zerstören, was edel und groß ist, bloß weil es deutscher Art ist. Wir haben so viele gute Bürger deutscher Abstammung. Es muß sie verletzen, wenn sie sehen, daß auch das, was gut ist am Deutschen, beseitigt wird."

Ein liebenswürdiger Hausherr.

Klagen, daß Hausbesitzer ihren Mietern nicht genügend Wärme liefern, laufen beim städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson in großer Zahl ein. Der Kommissär untersucht sie und überweist sie dem städtischen Polizeianwalt. Einer der flagrantesten Fälle, der ihm zu Ohren gekommen ist, ist der einer Frau W. Y. Atkins, 6161 Michigan Ave., deren sechsjährige Tochter an Lungenentzündung darniederliegt, und deren Wohnung nicht genügend geheizt ist. Auf ihre Vorstellungen antwortete ihr ihr Hausbesitzer, John Ziegler, 5147 Prairie Ave., daß er ein Miethaus hab., kein Hospital. Dem städtischen Polizeianwalt Harry B. Miller gegenüber schlug Ziegler denselben Ton an, versprach aber schleuniges Eingreifen, als Miller ihm bedeutete, er würde ihn sofort einlochen lassen, wenn er nicht mehr Wärme liefere. Eine Krankenpflegerin, die das Kind pflegt, erklärte, die Wohnung sei so kalt, daß Wasser in einem Napf, der aufs Fensterbrett gestellt worden sei, zu Eis gefroren sei. Der Leiter der Sanitätsabteilung des Gesundheitsamts, Ball, hat seine Inspektoren mit der Untersuchung der Beschwerden über mangelnde Heizung betraut.

Unterhandlungen beginnen.

Unterhandlungen zwischen Vertretern der republikanischen Faktionen Deneen und Brundage bezüglich der Aufstellung eines gemeinsamen Mayorskandidaten begannen heute allen Ernstes. Jede Faktion ist durch einen Ausschuß vertreten. Wie verlautet, kommen als Kandidaten in erster Linie Roy O. West, Isaak N. Powell und Charles McCulloch in Frage. Die ersten gehören zur Faktion Deneen, letzterer zur Faktion Brundage.

Auf demokratischer Seite sind Fortschritte nicht zu verzeichnen. Dagegen macht sich im Lager der Faktion Sullivan, welche die Parteileitung kontrolliert, eine freundlichere Stimmung für Bundessenator James Hamilton Lewis bemerkbar, der als Kandidat in Vorschlag gebracht worden ist. Wie weitgehend dieser Stimmungswechsel ist, muß dahingestellt bleiben.

Carey für persönliche Freiheit.

Thomas Carey, Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, sprach gestern in einer Versammlung des Wirtsvereins der Nordseite in der Sozialen Turnhalle. Carey erklärte, er befürworte für Chicago persönliche Freiheit im weitesten Sinn des Wortes und werde, wenn er zum Mayor erwählt würde, persönlich an die Legislatur appellieren, der Stadt Chicago das Selbstbestimmungsrecht in allen Fragen der persönlichen Freiheit zu gewähren und sie in dieser Beziehung unabhängig vom Staat zu machen. Wenn die Mehrheit der Bevölkerung wünsche, daß die Wirtschaften an Sonntagen offen sein sollten, sollte dies geschehen.

Oesterreichs Staatsschuld und die Tschechen.

Das in Brünn erscheinende tschechische sozialdemokratische Blatt „Rovnost" schreibt: „Durch die deutschen Blätter ging dieser Tage die Nachricht, daß das tschechische Volk einen größeren Teil der österreichischen Staatsschuld — es ist von 25 Milliarden Kronen die Rede — übernehmen werde. Ueber diese Angelegenheit haben die entscheidenden Instanzen bei uns bisher noch keinen Beschluß gefaßt. Der künftige tschechische Staat wird entschieden keinen so großen Teil der österreichischen Staatsschuld übernehmen, um nicht zum Schuldner der deutschen Banken und Kriegsgewinnler zu werden. Wer den Krieg ins Leben gerufen hat, wer für ihn während mehr als vier Jahren begeistert war, muß auch seine Hauptlasten tragen. Das tschechische Volk war das nicht, und es wird auch die Folgen der katastrophalen Politik der vergangenen Jahre nicht tragen.

Die Kriegslasten waren in diesem Reiche in Quoten eingeteilt. Danach trug Oesterreich 63.4, Ungarn 36.6 Prozent. Diese Einteilung hat das tschechische Volk nie anerkannt. Wenn also jetzt das tschechische Volk von den Kriegsschulden Oesterreich-Ungarns, die nach Bankausweisen an die 100 Milliarden betragen werden, 25 Milliarden übernehmen soll, so würde das eine Lahmlegung unserer Wirtschaft bedeuten.

Die verwünschte österreichische Staatsmaschinerie schuf in Bezug auf die Frage der Kriegsschulden sehr komplizierte Verhältnisse. Unter Drohungen wurden früher die Gemeinden, Sparkassen, Privatpersonen gezwungen, Kriegsanleihe zu zeichnen. Ihre weitere gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung, ja ihre Existenz hängt heute davon ab, ob sie das Geld, das sie zeichneten, nicht verloren haben. In einer solchen Lage befinden sich heute die Arbeiter-Unfallversicherung, einige Krankenkassen und die Mehrheit der Waisengelder-Verwaltungen. Diese Anstalten müssen geschützt werden. Wird es nun dem tschechischen Staat einfallen, sie hinsichtlich der Kriegsanleihe zu entschädigen, so werden Großgrundbesitzer und andere große Herrschaften dasselbe haben wollen.

Mit dem ganzen Gewicht unseres politischen Einflusses wird deshalb unsere Partei dahin wirken, daß die Not des tschechischen Volkes, die die ganzen vier Kriegsjahre andauerte, mit dem Friedensschluß und der Erschaffung eines tschechischen Staates ein Ende hat."

— Das amerikan'sche Duell. — Der Silberstein und der Goldblatt geraten auf de. Börse alter Differenzen wegen in einen heftigen Wortwechsel, der schließlich sogar in Handgreiflichkeiten ausartet. Da bei denselben Silbersteins neuer Zylinderhut schwere Verletzungen davonträgt, beschließt der gekränkte Börsianer, seinen Gegner zu fordern.— Die beiderseitigen Zeugen verabreden, um sich den grausenhaften Anblick frischen, warmen, roten Menschenblutes zu ersparen, den Todfeinden ein amerikanisches Duell vorzuschlagen. Die Entscheidungsstunde schlägt — Goldblatt zieht die schwarze Kugel und übernimmt damit die Verpflichtung, seinem kostbaren Dasein innerhalb drei Tagen durch einen Pistolenschuß ein gräßliches Ende zu bereiten. — In tiefernster Stimmung betritt Silverstein am vierten Tage das Börsengebäude; doch er traut kaum seinen Augen, als bereits am Tore heiter lächelnd sein totgeglaubter Gegner auf ihn zutritt. — „Schuft," zischt er ihm zu, „worüm hast De Der nix umgebracht gestern?"— Der aber schmunzelt verständnisinnig: „Worüm? Phü! — Du hätt'st 's doch ach nix geton!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Führte eine scharfe Klinge.

Richter Stelk weist hämische Angriffe energisch zurück.

Besteht auf seinem Rechte.

Wird Streitfrage einer aus zwei bekannten Rechtsgelehrten bestehenden Kommission zur Entscheidung unterbreiten.

Als heute in der Abteilung für Fuhrwesen des Stadtgerichts der Fall Frl. Elizabeth H. Channon und Frau M. Springer wiederum zum Aufruf gelangte, glänzten die beiden Damen, die bekanntlich Mitglieder des feudalen Red Croß Emergency Motor Corps sind, durch Abwesenheit. Sie hatten wiederum die Vorladung zur Verhandlung mißachtet. Als ihr beredter Anwalt hatte sich aber Hilfskorporationsanwalt Righeimer eingefunden. Der von seiner Würde tief durchdrungene Herr machte dem Vorsitzenden, Richter Stelk, zuerst nur im Tone eines gekränkten, aber nachsichtigen Lehrers, den Vorwurf, anscheinend die Rechte und Machtbefugnisse der Rechtsbehörde, d. h. des Korporations- und des Stadtanwalts, vollständig zu verkennen. Aus diesem Grunde sehe er sich bemüßigt, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß die besagte Rechtsbehörde die Macht habe, die gegen einen angeblichen Gesetzesübertreter erhobene Anklage niederzuschlagen, sowie auch dem Beklagten zu raten, sich nicht zur Verhandlung zu stellen. Damit sei dann der betreffende Fall für den betreffenden Richter erledigt. Im vorliegenden Falle habe sie den beiden Damen geraten, sich nicht zur Verhandlung einzufinden. Pflicht des Richters wäre es nun gewesen, dem dann gestellten Antrage auf Niederschlagen der Anklage zu entsprechen. Daß der Richter dem Antrage nicht entsprochen habe, sei unbegreiflich und wirklich bedauerlich. Die Damen hätten ihre Kraftwagen länger, als erlaubt sei, auf der Straße stehen lassen — so laute die Klage. Die städtische Rechtsbehörde habe den Fall gründlich untersucht und festgestellt, daß die Damen, Patriotinnen vom Scheitel bis zur Sohle, nur im Dienste des Vaterlandes und der werktätigen Nächstenliebe sich der ihnen zur Last gelegten Uebertretung der städtischen Fahrordinanz schuldig gemacht hätten. Die Kraftwagen hätten bereit gestanden, bereit stehen müssen, um, sobald der Ruf erging, verwundete Soldaten von einem nach dem anderen Bahnhof oder nach Hospitälern zu befördern. Und aus Dank dafür, daß sie in edler, selbstloser Weise Zeit, Gesundheit und Geld opferten, habe man sie wie gewöhnliche Gesetzesübertreter vor Gericht schleppen wollen. Das ginge doch nicht. Es müsse doch ein Unterschied gemacht werden. Das habe die Rechtsbehörde eingesehen und ihnen geraten, sich nicht zur Verhandlung zu stellen. Die Rechtsbehörde habe die Machtbefugnis, auf Grund welcher Redner, als ihr Vertreter, auch jetzt wieder die Niederschlagung der Anklage beantrage.

Der Richter in Harnisch.

Richter Stelk erwiderte, daß auch gute Patrioten, wenn sie sich eines Vergehens schuldig machten, wie gewöhnliche Sterbliche behandelt werden sollten. Sie hätten sich vor Gericht einzufinden und dem Richter werde es obliegen, etwa mildernde Umstände in Erwägung zu ziehen. Ueberhaupt werde mit dem Wort Patriotismus zu viel grober Unfug getrieben. Jeder Angeklagte scheine zu glauben, auf seine Freisprechung pochen zu können, wenn er in das Sternenbanner gehüllt vor Gericht erscheine. Die Flagge verdiene denn doch mehr Respekt, als zu unwürdigen Mätzchen mißbraucht zu werden.

Mit dem Patriotismus der Angeklagten habe es nun eine eigene Bewandtnis. Frl. Channon sei mehrmals, wegen zu schnellen Fahrens, vor Gericht geladen worden, habe es aber stets unter ihrer Würde gehalten, der Aufforderung Folge zu leisten; desgleichen ihre Freundin und beredte Fürsprecherin, Frau Spafford, „Captain" des Red Croß Emergency Motor Service. Auch diese Leuchte der Gesellschaft habe wiederholt gerichtlichen Vorladungen nicht Folge geleistet. Unter Zwang konnte von ihr nur eine Ordnungsstrafe von $5 eingetrieben werden, eine zweite sei sie noch schuldig. Und als Fürsprecher dieser beiden Frauen werfe sich die städtische Rechtsbehörde auf. Es sei das aber kein Wunder, wenn man die Wirksamkeit dieser Behörde genauer betrachte und erwäge, daß ihrem Diensteifer es zuzuschreiben sei, daß in 14,376 von etwa 19,000 Klagefällen im letzten Jahre die Niederschlagung der Anklage beantragt wurde, daß in abertausenden von Fällen selbst die Vorladungen vernichtet und in vielen hunderten von Fällen selbst Haftbefehle nicht vollstreckt wurden. Da sei etwas faul im Staate Dänemark. Er, der Richter, sei nicht gesonnen, nur eine Paradepuppe zu sein oder sich als solche behandeln zu lassen. Er lebe dem Grundsatz: Gleiches Recht für alle. Auch halte er es für sein gutes Recht, vorgeladene Gesetzesübertreter selbst zu verhören. Auf diesem seinem Recht müsse er bestehen. Um aber allem Tadel die Spitze abzubrechen, werde er eine aus zwei bekannten Juristen von untadeligem Ruf bestehende Kommission ernennen, die zu entscheiden haben wird, ob er das Recht habe, trotz etwaniger Einwände der städtischen Rechtsbehörde, auf Erscheinen der Beklagten vor Gericht zu bringen, einen Antrag auf Niederschlagung der Anklage abzulehnen, und fernerhin, ob er das Recht habe, eine Untersuchung der Rechtsbehörde einzuleiten. Sollte die Kommission zu seinen Gunsten entscheiden, so werde er die fragliche Untersuchung beantragen. Den vorliegenden Fall verschiebe er bis nächsten Freitag.

Ueber die Abstammung der Hohenzollern.

Der durch die Abdankung des deutschen Kaisers zur weltgeschichtlichen Tatsache gewordenen Sturz der Hohenzollern-Dynastie bringt die Erinnerung an den Ursprung dieses Herrschergeschlechts auf. Erst der neueren Geschichtsforschung ist es gelungen, das Dunkel aufzuhellen, das bisher über dem Urstamm des Hauses existierten.

Entgegen der bisherigen Annahme, daß die Zollern von den fränkischen Grafen von Abenberg abstammen, hat L. Schmidt in Tübingen nachgewiesen, daß die Grafen von Zollern die Nachkommen des alten mächtigen Geschlechts der Burkardinger sind. Der Ahnherr desselben, Hunfried, war unter Karl dem Großen Herzog von Rätien und Istrien und Großgrundbesitzer im südlichen Schwaben. Hier fanden seine Nachkommen das eigentliche Feld ihrer Tätigkeit. Einer derselben Burkhard, rang mit König Konrad I. um die königliche Stellung in Schwaben und büßte dies Streben 911 mit dem Tode; ein anderer Burkhard hatte diese Stellung unter dem Namen eines Herzogs wirklich inne und schlug den König Rudolf II. von Burgund aus welfischem Stamm 920 bei Winterthur aufs Haupt, der erste feindliche Zusammenstoß zwischen Welfen und Hohenzollern. Auf die Schlacht aber folgte eine Hochzeit und die Geburt jener Adelheid, die als Königin von Italien und Gemahlin Ottos I. von so folgeschwerem Einfluß auf die Kaiserpolitik ihres Gemahls gewesen ist; in ihren Adern rollte burkardingisches (zollerisches) und welfisches Blut zugleich. Der letzte Herzog von Schwaben burkardingischen Stammes war Burkhard III. Er folgte in dieser Stellung dem Sohne des Kaisers Otto, Lindolf, kämpfte tapfer in der Ungarschlacht auf dem Lechfelde und war der Gemahl der durch Scheffel poetisch verherrlichten Herzogin Hadwig, einer Nichte Ottos I. Mit diesem Burkhard stirbt die herzogliche Linie des Hauses aus, in verschiedenen Nebenlinien aber wird das Geschlecht weitergeführt. Diese Seitenlinien als Teile des burkardingischen Gesamthauses und wieder eine derselben als Wurzel des 1061 zum erstenmal genannten Zollernstammes nachgewiesen zu haben, ist das Verdienst Schmidts.

Vergeblich wäre es bei einem solchen Nachweis nach einer Familie mit dem gleichen Namen Zollern zu forschen, denn dieser Name ist von dem Burgsitz Zollern genommen. Die Sitte aber, sich nach einer Burg zu nennen, kommt erst im 11. Jahrhundert bei dem hohen Adel auf. Bis dahin hießen Grafen und Herzöge nach dem Amtssprengel, den sie inne hatten. Erst als das Amt, d. i. die Grafschaft oder das Herzogtum, zerfiel und sie die Reste der zerfallenden Gaue zu erblichen Gebieten mit fürstlichen Hoheitsrechten zusammengetan hatten, fingen sie an, sich nach den Wohnsitzen zu nennen, von denen aus sie vorzugsweise die Verwaltung dieser Gebiete führten. So hieß der bekannte Gegner Heinrichs IV. Graf Otto „von Nordheim", nicht „vom Leinegau", seinem Amtssprengel. Uralt aber war eine andere Sitte: gewisse Taufnamen in ein und demselben Geschlechte immer wiederkehren zu lassen. Nach diesen Namen werden jene Geschlechter noch heute unterschieden. Man spricht von Konradinern, Brunonen, Burkardingern etc. Dieselben Namen, Burkhard und Werner, die im alten Burkardingischen Hause heimisch waren kehren nun auch bei den Zollern jahrhundertelang immer wieder. Vor allem aber: diese Zollern sind bei ihrem ersten Auftauchen im Besitze des Scherragaues in Schwaben, d. h. desjenigen Gebietes, das vor ihnen das „Burkardinger" genannte Haus von Anfang an innehatte. Daher ist es nahezu gewiß, daß die Zollern mit den Burkardingern eines Stammes sind.

Das Auftauchen des Namens „Zollern" ist also so zu erklären: Die Grafen des Scherragaues, einer der Seitenzweige der alten Burkardinger, nannten sich im 11. Jahrhundert, der allgemeinen Sitte des hohen Adels folgend, nicht mehr Grafen von Scherragau, sondern nach der in demselben gelegenen Burg Zollern „Grafen von Zollern" und werden als solche 1061 zum erstenmal in einer zuverlässigen Quelle aufgeführt. In ähnlicher Weise läßt sich die Verwandtschaft der Zähringer und der Grafen von Nellenburg mit den Burkardingern nachweisen. Hier dürfte es nun noch von Interesse sein darauf zu weisen, daß von den Zollern mehrere Seitenlinien, wie die der Grafen von Hohenberg, sich abzweigten, daß durch Heirat in das Haus des Grafen von Ortenberg frühzeitig elsässische Besitzungen an die Zollern kamen, und daß der Stammvater der königlichen und fürstlichen Linie der Hohenzollern, Graf Friedrich III. (gest. 1200), der erste Burggraf von Nürnberg war.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute von Chicago

welche an chronischen, nervösen, hartnäckigen und komplizierten Krankheiten leiden. Seid Ihr es überdrüssig, auf Versprechungen von Heilung zu vertrauen und Geld zu bezahlen? Sprecht vor und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Meine Untersuchung, Ansicht und Rat kosten Euch nichts.

Kranke Männer und Frauen

Jahrelange Erfahrung in Behandlung von nervösen, chronischen und komplizierten Krankheiten befähigen mich, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Anderen Heilung gebracht haben, nachdem andere Methoden versagt hatten, und durch die viele Männer und Frauen vor den Gefahren von Operationen bewahrt wurden.

Wenn Ihr an chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Krankheiten leidet, oder wenn Ihr von Magen-, Eingeweide-, Leber- oder Nieren-Leiden geplagt seid, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken habt, zieht mich zu Rat.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.

Hochachtungsvoll, A. H. Schweiding, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Das Recht der freien Rede.

Richter Denis Sullivan schützt Littauer gegen Polizeiwillkür.

Denvirs Haftpflicht.

Der bekannte Politiker von einem Arbeiter auf Schadenersatzzahlung verklagt. — Henry Keep ernennt Witwe zur Alleinerbin seines Vermögens.

Die Littauer in Cicero wollen am nächsten Donnerstag abend in ihrer dortigen Vereinshalle eine Versammlung abhalten. Es ist mit ihrer Einigkeit auch nicht weit her, religiöse und soziale Meinungsverschiedenheiten haben sie gespalten. Der Ciceroer Polizeipascha erfuhr nun, daß in jener Versammlung sozialistische und Bolschewikiredner zu Wort kommen würden und verbot daher die Abhaltung derselben. Die Veranstalter erwirkten heute aber von Richter Denis Sullivan im Superiorgericht einen Einhaltsbefehl. „Denn," sagte der Richter, „es kann niemand das Recht der freien Rede verboten werden, doch ist er für das, was er sagt, verantwortlich. Beweise, daß die Versammlung von gesetzlosen Elementen und zu gesetzwidrigen Zwecken abgehalten werden wird, sind nicht erbracht worden. Die Polizei darf die Versammlung jedoch überwachen."

John T. Denvir verklagt.

Ein Zahlungsurteil über $200 für ärztliche Behandlung, über je $11.91 93 Wochen lang und je $4.91 323 Wochen lang ersuchte der Arbeiter Charles Rossow heute das Kreisgericht gegen den Staatsmann und Industriellen John T. Denvir, 1847 Süd Crawford Ave., einzutragen. Die Beträge hatte die staatliche Industriekommission unter dem Arbeitgeberhaftpflichtgesetz Rossow gegen Denvir zugesprochen, dieser hatte $75 bezahlt und Rossow, der mehr forderte, angeblich unter Flüchen das abgeschlagen.

Das Erbe des Millionärs.

Das Testament des in Frankreich gefallenen Leutnants Henry Blair Keep wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Die Witwe Katerine, 1200 Lake Shore Drive, erbt den Nachlaß von $25,000 und den Drittanteil des Erblassers an dem großen Fonds, den der Vater, der Millionär Chauncey Keep, vor Jahren für seine Kinder geschaffen hat. Der Vater und die Witwe wurden als Nachlaßverwalter bestätigt.

Der schlagkräftige Türke.

Bleona Abdula ist ein Türke, soll aber nicht die Tugend der Duldsamkeit, die seinem Volk nachgerühmt wird, besitzen, sondern vielmehr seine junge Gattin Josephine, die er im letzten Mai geheiratet hat, dermaßen geprügelt haben, daß ihr diese türkische Wirtschaft bald mißfiel und Richter Hopkins heute ihrem Wunsch nach Scheidung entsprach.

Den Fuhrmann John Evonbowski bezichtigt seine bessere Hälfte, Mary, die sich nach sechsjähriger Ehe vor ein paar Tagen von ihm losgesagt und ihr Kind mitgenommen hat, ebenfalls, sie bös mißhandelt und stark getrunken zu haben, weshalb sie auf Scheidung und Nährgeld klagt.

Im April 1909 hat nach vierjähriger Ehe Henry Schwenk, der sich auch Myers nennen soll, seine Gattin Karoline und sein Töchterchen Frieda angeblich treulos verlassen, laut ihres Scheidungsgesuchs. Schwenk trägt zurzeit noch den bunten Rock und inzwischen erhalten die Frau und das Kind von der Regierung einen Teil seiner Löhnung. Böswilliges Verlassen wirft Elizabeth Ward ihrem Gatten Fred, den sie vor sieben Jahren geheiratet hatte, vor; die Ehe war kinderlos.

Tötlicher Absturz.

Der als Nachtwächter in Diensten der Engros-Drogenfirma Fuller, Morrison Company stehende 60-jährige George Limbrick, Nr. 650 Nord Morgan Straße, wurde kurz vor Mitternacht von Mitarbeitern mit zerschmettertem Schädel tot auf dem Grunde des Fahrstuhlschachtes des Gebäudes Nr. 540 West Randolph Straße liegend aufgefunden. Er war anscheinend aus der Höhe des dritten oder vierten Stockwerkes abgestürzt.

Liberty Bonds
wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft
L. Kaufmann & Co.
38 S. Wells Str. (Fifth Ave.).
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
2ja*X

An der Nordost-Ecke von Adams und Clark Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company" bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleineren Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Montag, den 13. Januar gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. Januar an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

ja2,3,6,8,10

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14sonmi*

Home Bank & Trust Co
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $5,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.
nov6*

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von Zwei Dollars pro Aktie wird bezahlt am Mittwoch, den 15. Jan. 1919, an Aktienbesitzer, bei denen Geschäftsschluß am Freitag, 20. Dezember 1918, eingetragen sind.
G. D. Milne, Schatzmeister.
no23d7,21ja6

Liberty Bonds
Wir zahlen diese Preise in Bar:
1. $50 3½% Bonds einschl. alle Koup. $50.[illegible]
3 Koupons abgeschnitten ... 48.[illegible]
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup. 47.[illegible]
2 Koupons abgeschnitten ... 45.[illegible]
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup. 47.[illegible]
1 Koupon abgeschnitten ... 47.[illegible]
4. $50 4¼% Bonds ... [illegible]
Franklin Investment [illegible]
11 S. La Salle Str., Room [illegible]
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 1[illegible]
Bonds gekauft per registrierte [illegible]

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12
nov6*X

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends. Sonntags 10—1 Uhr.
18oX

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 5287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
dbajmX

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu angemessenen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 4649
Ja4oSmX

Detachable FUR COLLAR FREE!

Seht!

Ein feiner $7.50 Pelzkragen frei mit jedem hier gekauften Anzug oder Ueberzieher.

$7.50 Pelzkragen Frei!

Wir nähen ihn kostenfrei an Euren neuen oder alten Ueberzieher an. Ihr könnt darauf warten, es beansprucht nur wenige Minuten.

Silver Brothers
76 W. Madison Str.

Garantiert $10 Ersparnis

2 Hosen-Anzüge

$16.50, $21, $25 und $28

Faßt diesen von gesundem Menschenverstand zeugenden Neujahrsbeschluß — und seid das ganze Jahr hindurch glücklich. Sagt zu Euch: „Ich will keine Anzüge mit nur einem Paar Hosen kaufen. — Ich will beim Kleiderkaufen nicht 50 Prozent abschreibt werden. — Ich werde mit nicht weniger als meinem vollen Geldeswert in Kleidern zufrieden sein, den ich nur in einem Anzug mit zwei Paar Hosen erhalten kann!"

Kauft Eure Kleider im Silver Weg — dem erfahrenen Weg — dem Zwei-Hosen Weg. Kauft Euren neuen Anzug morgen — dann könnt Ihr Euren Vorteil nicht brechen. Nein, ihr könnt ihn dann nicht brechen — weil Euer Silver Zwei-Hosen Anzug Euch doppelt so langes Tragen, doppelte Brauchbarkeit und doppelte Zufriedenstellung geben muß. Vergeßt nicht, — das extra Paar Hosen ist nichts so Großartiges ist und weggegeben, aber es ist ein riesiger Wert für Euch zu erhalten.

Ein 2 Paar Hosen-Anzug Laden in jeder großen Stadt.

Seht uns wachsen

Kommt — unter allen Umständen, Und kommt morgen — holt Euch einen unserer „Overlook" Pelzkragen, welche wir morgen frei an jeden Kunden weggeben.

Einen Silver 2-Hosen Anzug zu kaufen, ist wie zwei Anzüge zum Preise von einem zu kaufen.

Ueberzieher

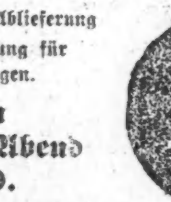
Wir kontrollieren das Erzeugnis einer großen Fabrik und ersparen Euch positiv $10. Nehmt nicht nur unser Wort dafür — kommt, seht diese wunderbollen Werte. Elegant; hübsch geschneidert; neueste Stoffe. Kauft Euren morgen — und ihr erhaltet einen feinen $7.50 abnehmbaren Pelzkragen absolut frei —

$15, $20 & $25

Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück

Keine Kosten für Ablieferung
Keine Berechnung für Umänderungen.

Offen Samstag Abend bis 10.



SILVER BROTHERS
76 W. Madison St.
Zwischen Dearborn und Clark.

(...die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaers.

XVI.

Für die praktische Ausführung der Besiedlung nicht genutzter Farmen und brauchbarer Oedländereien hat Herr George H. Stevenson, Präsident der Federal Land Bank in Baltimore, einen ganz bestimmten Plan ausgearbeitet. Wie wir bereits unlängst an dieser Stelle schilderten, sieht dieser Plan auf der einen Seite die innerhalb des einzelnen Staates zentralisierte und dezentralisierte Organisation zur genauen und bestimmten Ermittlung und Klassifizierung der für die Besiedlung in Betracht kommenden Ländereien vor. Dies wäre also sozusagen die Organisation derjenigen, die geeignete Ländereien abzugeben haben. Ergänzt werden müßte diese Organisation durch die systematische Organisation derjenigen, die als geeignete Empfänger für das zu vergebende Land in Betracht kommen. Das Zusammenarbeiten dieser beiden Organisationen, um den gewünschten Effekt zu erzielen, stellt Herr Stevenson von Baltimore sich folgendermaßen vor:

Es wird ein Nationalkomite, dem ein Vertreter eines jeden einzelnen Staates, und zwar am besten immer ein Mitglied des staatlichen Ausschusses für Farmbesiedlung, angehört, gebildet. Aufgabe dieses Nationalkomites sollte es sein, durch untergeordnete Ausschüsse oder durch besonders angestellte Beamte vor ihrer Entlassung aus dem Heere oder der Marine ganz genau und bestimmt diejenigen Leute zu ermitteln, die nunmehr als bürgerlichen Beruf den des Farmers ergreifen wollen. Und zwar sollte seitens dieser Leute bestimmt mitgeteilt werden, in welchem Staate oder in welchem Teile unseres Landes sie sich am liebsten ansiedeln möchten. Aufgabe der Militärbehörden würde es nun zunächst sein, die Leute in solchen Lagern zu demobilisieren, die derjenigen Gegend, in der sie sich als Farmer betätigen möchten, am nächsten gelegen sind. In diesen Demobilisierungslagern wären die angehenden Farmer zu organisieren, auf daß ihnen seitens der staatlichen Landwirtschaftsschule entweder im Demobilisierungslager selbst oder an einem anderen geeigneten Orte ein besonderer, kurzer Lehrkursus für Landwirtschaft eingerichtet werden kann. Innerhalb ihrer neuen Berufsorganisation würden dabei natürlich die „Soldatenfarmer" in zwei Klassen zerfallen, nämlich in solche, die bereit wirkliche praktische Erfahrung in der Ausübung der Landwirtschaft besitzen, und in solche, die landwirtschaftlich noch ganz grün und unerfahren sind. Stevenson vertritt die durchaus richtige Auffassung, daß kein entlassener Soldat auf die Farm kommen sollte, der nicht wenigstens theoretisch gelernt hat, um was es sich bei der Farmerei handelt. Unerfahrene, grüne Leute könnten dann, um praktisch ausgebildet zu werden, zunächst zur Entwässerung von Oedländereien, und zwar natürlich gegen angemessene Bezahlung, verwendet werden, um dann erst später Heimstätten überwiesen zu bekommen. Bis zu diesem letzteren Zeitpunkte sollten die angehenden Farmer aber im Verbande der Armee und dem Kriegsamt unterstellt bleiben. Als Soldaten sollten sie von den Militärbehörden auch weiterhin bekleidet und besoldet werden.

Nachdem der zur Entlassung kommende Soldat sich gründlich mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen des von ihm bevorzugten Staates vertraut gemacht und sich auch über den besonderen Teil des Staates, in dem er sich ansiedeln möchte, klar geworden ist, sollte ihm nun zunächst Gelegenheit geboten werden, die vom staatlichen Farmbesiedlungskomite registrierten Farmen zu besichtigen, und zwar unter sachverständiger Führung und Leitung. Damit wäre der Mann in ordnungs- und sachgemäßer Weise bis auf die Farm gebracht, die seinem Geschmack und seinen Wünschen entsprechen sollte. Die weitere Frage wäre zunächst, wie er sich auf der ausgesuchten Farm finanzieren kann.

Die Finanzierung der angehenden Farmer muß natürlich nach ihrer persönlichen Kreditwürdigkeit zum größten Teile erfolgen. Diese Kreditwürdigkeit ist durch eine besondere, aus ganz unparteiischen Männern bestehende Behörde zu prüfen. In der Annahme, daß die große Mehrzahl der „Soldatenfarmer" ohne Kapital sein wird, sowie in der weiteren Annahme, daß es Wunsch und Wille der Bundesregierung ist, den angehenden Farmern aus Heer und Flotte finanziell und auf andere Weise tatkräftig zu helfen, macht Herr Stevenson, Präsident der Bundesfarmbeleihungsbank für den Bezirk von Baltimore, folgenden ganz bestimmten Vorschlag:

Durch Vermittlung der mit Gesetz vom 17. Juli 1916 ins Leben gerufenen Federal Land Banks sollen zunächst alle diejenigen Farmländereien, die für die Besiedlung mit entlassenen Kriegern in Betracht kommen, aufgekauft werden. Nun können nach den jetzt geltenden Bestimmungen die Federal Land Banks Beleihungen aber nur bis zum Betrage von 50 Prozent des Wertes des Landes und von 20 Proz. des Wertes solcher Verbesserungen und Meliorationen, die durch Versicherung sich schützen lassen, gewähren. Das aber genügt für den Ankauf der hier in Betracht kommenden Ländereien nicht, und wenn bei der Ansiedlung der entlassenen Soldaten die Bundesfarmbeleihungsbanken im geschilderten Sinne mitwirken sollen, so sind deshalb besondere, ergänzende gesetzliche Bestimmungen noch notwendig. Zum Segen für solche kreditwürdige Soldaten, die als angehende Farmer in bestimmtem Falle in Betracht kommen, wird deshalb eine besondere Erweiterung der Beleihungsgrenze seitens der Federal Land Banks beantragt, derart, daß die Federal Land Bank zunächst die üblichen 50 Prozent des Wertes des Farmlandes plus 20 Prozent des Wertes errichteter Gebäude für die Periode von 34½ Jahren beleihen kann und außerdem noch imstande ist, in diesen besonderen Fällen auch die noch verbliebenen 50 Prozent des Wertes des Landes und die noch verbliebenen 80 Prozent der vorhandenen, versicherungsfähigen „Improvements" zinslos für 34½ Jahre zu beleihen. Diese zweite, hergeliehene Summe soll das Bundesschatzamt kostenlos vorstrecken. Wenn dann nach 34½ Jahren durch die im Zinsfuß eingeschlossene und automatisch arbeitende Amortisation die erste Hypothek der Federal Land Bank, betragend 50 Prozent des Wertes des Landes plus 20 Prozent des Wertes aufstehender Gebäudes, gelöscht ist, kann nun eine Neuabschätzung des Wertes der Farm vorgenommen und die vom Bundesschatzamt gehaltene bisherige zweite Hypothek nunmehr als erste Hypothek von der Federal Land Bank übernommen werden.

Diesen Plan empfiehlt, wie gesagt, Herr Stevenson, der Präsident der Federal Farm Land Bank für den Bezirk von Baltimore ist und deshalb als kompetenter Sachverständiger für Farmbeleihungsangelegenheiten zu gelten hat. Der „Soldatenfarmer" würde nach diesem Plane eine Farm seiner eigenen Auswahl erhalten, die nach sachverständiger Abschätzung von der Bundesfarmbeleihungsbank seines Bezirkes für ihn aufgekauft worden ist. Der Mann würde beim Kauf also nicht übervorteilt werden und eine unkündbare, in 34½ Jahren sich amortisierende Belastung als erste Hypothek erhalten. Nach dem geschilderten Plane käme der Mann auch nicht ganz grün und unwissend auf die Farm, sondern würde unter allen Umständen zunächst eine sachgemäße Belehrung und Anweisung unter Berücksichtigung der besonderen gegebenen Verhältnisse erhalten. Da die zweite Hypothek zinslos vom Bundesschatzamt gegeben wird, würde die Belastung durch jährlich zu zahlende Zinsen auch nicht zu groß werden. Auf diese Weise würde auch der ohne eigenes Kapital auf die Farm gehende, entlassene Krieger einen guten und aussichtsreichen Anfang bekommen, der ihn wirtschaftlich mit dem amerikanischen Durchschnittsfarmer vollständig auf die gleiche Stufe stellt.

Der geschilderte Plan für die praktische Ausführung der Ansiedlung entlassener Krieger auf Farmländereien verdient sicherlich weitgehendste Beachtung und Förderung. Voraussetzung für seine Durchführung ist und bleibt allerdings, daß das Kriegsministerium seine tatkräftige Unterstützung zusagt und aufrecht erhält. Auch darf, wenn der Plan zur Durchführung gelangen soll, nicht länger mehr gezögert werden, die geeigneten Vorkehrungen einzuleiten und zu treffen. Jedenfalls — das ist unsere ehrliche persönliche Ueberzeugung — verdient dieser Plan des Herrn Stevenson, Präsidenten der Bundesfarmbeleihungsbank für den Baltimorer Bezirk, ganz entschieden den Vorzug vor den ziemlich uferlosen Plänen des Herrn Lane.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Schlittschuhlauf.

Die Südparkkommission macht bekannt, daß im Bessemer, Gage, Hamilton, Mark White und Armour Park und auf der Midway Plaisance die Eisbahn eröffnet worden ist.

* Die Frau, die, wie berichtet, an Milwaukee Avenue und Eaton Str. von einer Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet wurde, ist gestern als die 53jährige Frau Olga Sammark, Nr. 2156 Alice Place, identifiziert worden.

* Im St. Marien Hospital starb gestern abend die dreijährige Catherine Schramm an den Brandwunden, die sie davontrug, als sie in der elterlichen Wohnung, Nr. 5234 Cullom Ave., mit Streichhölzern spielte und ihre Kleider in Brand setzte.

— Anerkennung. — Bummel: „Von deinen drei Erbonkeln ist jetzt der in Frankfurt gestorben?" — Rummel: „Ja... der war überhaupt von jeher der anständigste!"

— Druckfehlerteufel. — „...Endlich erschien ein älteres Fräulein; es war fast ein Uhu geworden."

Beide Läden offen am Samstag von 10 Vorm. bis 9:30 Abends.

Januar Räumung

Die Preise sind maßgebend in beiden großen Läden

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Beschließen Sie, die kleinen S. & H. Trading Stamps zu sammeln, welche eine so große Ersparnis für Sie bedeuten. Doppelte Stamps bis Mittag.

Frische Candies

Mit Chokolade bezog. Mandeln, in beste Sorte Chokolade getaucht; speziell am Samstag, Pfd. **65c**

Full Cream Caramels oder Caramel Taffy, in assort. Flavors, sehr gut zum schmelzend. spez., Pfd. **39c**

Neu Bitsche, ein sehr beliebtes Konfekt, die beste 50c-Sorte; speziell, das Pfund **36c**

Peanut Butter od. Molasses Kisses, frisch und gut, Kinder lieben sie; speziell am Samstag, Pfund **19c**

Crepe de Chine und Georgette Waists für Damen, in weiß und fleischfarbig, leicht beschmutzt, wert bis zu $5.00 — Ihre Auswahl Samstag zu **$3.29**

Für die Raucher

San Fernando, 7c Sorte und Havana Zigarren, sehr speziell, Kiste von 100 zu **$4.00**

Homer Zigarren, in Kuba gemacht, in Folie gewickelt, wert $3.50; Kiste zu **$2.25**

$1.90 **$1.85** **40c** **35c** **15c** **$1.35**

$1.50 **$2.98** **$1.19**

Riesiger Räumungsverkauf von Männerhemden. Jetzt kommt die Zeit, wo Sie Ihren Bedarf ... **89c**

Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer ... **69c**

Winterkappen für Männer ... **$1.00**

Union-Suits für Männer ... **$1.25**

Wollene Männerhemden ... **$1.89**

$1.19 **$1.50**

$10 für
Tuch-Mäntel für Damen, Werte bis zu $25.00.
Serge-Kleider für Damen, Werte bis zu $22.50.
Damen Seide- u. Satin-Kleider, Werte bis $18.
Satin Skirts für Damen, Werte bis zu $20.00.
Kinder-Tuchmäntel, alle Größen, Werte bis $16.50

$19 für
Damen Seide-Plüsch-Mäntel, vollständig gefüt.
Damen-Mäntel aus Wolle-Velour, Pelzkragen.
Damen Serge Suits, seidegefütt., wert bis $37.50.
Damen Serge-Kleider, neumodisch, wert bis $30.
Satin-Kleider für Damen, Werte bis zu $32.50.

$29 für
Damen Seide-Plüschmäntel, Pelzkragen, bis $50.
Tuch und Velour-Damenmäntel, Werte bis $50.
Broadcloth u. feine Serge Suits, Werte bis $65.
Damen Satin- u. Serge-Kleider, Fransen-Moden.
Damen Abend-Frocks, Georgette-Kombination.

Spezialitäten

Pelzbesetzte Damenmäntel aus Wolle-Velour und Pompom, fancy Serge-, Seide- und Satinkleider, schöne Pelz-Sets, wert bis $27.50, **15.95**

Seideplüsch-, Wolle-Velour und Kersey Damenmäntel, ein Teil mit großen Kragen, ganz gefüttert, feine Party- und Abendkleider, Seide- und Serge-Straßenkleider, wert bis $37.50, zu **25.95**

Elegante pelzbesetzte Plüschmäntel, elegant, aus Silvertone, in allen Farben, erstklassige Straßen-, Party- und Abendkleider, wert bis zu $75.00, zu **39.95**

Bringt die Kinder: Gute Tuch-, Samt- und Corduroy-Mäntel, Größen 2 bis 6, früher bis zu $7.50, herabgesetzt auf **$3.95**

Feine Wolle-Velour Mäntel, elegante Moden, ein Teil mit Pelzkragen, ganz gefüttert, für Mädchen bis 16 Jahren; frühere Preise $17.95 und $19.95, jetzt zu **$12.95**

Große Herabsetzung an allen Pelz-Sets für Kinder u. Misses, gute Partien, so billig wie **$1.47**

Zu viele Ueberzieher — Kaufen Sie Ihren jetzt

Ueberzieher für Männer und junge Männer ... **$8.75**

Ueberzieher für Männer und junge Männer ... **$18.75**

Ueberzieher für Männer und junge Männer ... **$13.75**

Ueberzieher für Männer und junge Männer, aus den feinsten Stoffen gemacht, ganz handgeschneidert, Satin Aermelfutter, Sammet- oder Tuch-Kragen, alle Größen, wert bis zu $35.00, jetzt zu **$22.75**

Einzelne Männerhosen, dunkel, schwer, schön gestreift, Größen 30 bis 42, zu **$2.19**

Aus deutschen Kreisen.

Eine Laienliga. — Energischer Protest. — Dankbar und undankbar. — Eine Reihe von Todesfällen. — Deutsche Theatervorstellungen. — Deutsches Opernquartett.

Milwaukee, Wis. Mit Julius Kuehn, der im Alter von 73 Jahren starb, ist wieder einer der alten Pioniere ins Grab gesunken, der seit beinahe vier Jahrzehnten hier gewohnt hatte, langjähriger Geschäftsleiter der Val. Blatz Brauerei und Schatzmeister des inzwischen eingegangenen Nordwestseite Kindergartenvereins gewesen war und in den letzten 25 Jahren als Sekretär und Schatzmeister der B. Hoffmann Mfg. Co. angestellt war.

Die vielen Gemeinden, darunter eine große Anzahl deutscher evangelischer und lutherischer, die um der gesundheitsbehördlichen Anordnungen willen ihre Weihnachtskinderfeiern nicht haben abhalten können, hoffen dieselben noch nachträglich veranstalten zu können.

New Holstein, Wis. Heinrich Kühl, der Sohn eines eingewanderten Achtundvierzigers, denen der hiesige Ort so viel verdankt, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. An seinem Sarge stand unter anderen sein Schwager Joachim Schildhauer, ein alter Herr von 94 Jahren, der vor 60 Jahren sich hier in den damaligen Urwäldern Wisconsins niedergelassen hat.

Sheboygan, Wis. Fünfzehn lutherische Gemeinden der Stadt und näheren Umgebung haben unlängst hier einen Countyzweig der im vorigen Jahr in Milwaukee gegründeten lutherischen Laienliga mit Geo. Schmitt als Präsidenten gegründet.

Im benachbarten Town Plymouth starb der alte Ansiedler Reinhold Becher, der 1839 geboren und 1853 nach Amerika ausgewandert war. Seither wohnte er auf seiner Farm, die er nur verließ, um im Bürgerkrieg im 16. Wisconsiner Infanterieregiment seinem Vaterland zu dienen.

Cincinnati, O. Dr. Edward Nippert ist soeben von einem zweijährigen Studienaufenthalt aus Deutschland zurückgekehrt und weiß interessant von seinem Aufenthalt daselbst und den jüngsten Erfahrungen drüben zu erzählen, besonders von der Achtung, die man daselbst den Amerikanern zollt.

Deutsche Kirchengesellschaften protestieren lebhaft gegen die Vorlage, nach welcher die durch die Prohibition entstandenen Verluste durch eine Kirchensteuer gut gemacht werden sollen. Bernhard Müller, der Bruder des Erzbischofs, hob hervor, daß die katholische Kirche, eine prinzipielle Gegnerin der Prohibition, an diesem Uebel keine Schuld trägt, sondern dasselbe offen bekämpft habe. Diejenigen, die den Steuerausfall verursacht haben, sollten ihn wieder gutmachen.

Columbus, O. Der Germania Gesangverein hat ein neues Heim gefunden und dasselbe auf das gemütlichste und stilvollste eingerichtet. Der große Verein hat vor allem auf die Bequemlichkeit und den Komfort seiner vielen Mitglieder und ihrer Familien Rücksicht genommen und ein Heim geschaffen, wo sie sich stets gemütlich und behaglich finden werden. Die Eröffnung desselben fand am Sylvesterabend statt.

Lancaster, O. Frau Anna Müller, die nahe Lancaster wohnt, feierte kürzlich ihren 103. Geburtstag. Sie wurde in Deutschland geboren, kam aber schon in ihrem zweiten Jahre nach Amerika. Sie hat 5 Kinder, 26 Enkel, 27 Urenkel und 4 Ur-Urenkel.

Cleveland, O. Bei dem kürzlich hier abgehaltenen Schumann-Heink-Konzert fiel es auf, daß diese Sängerin, die durch die deutsche Kunst und das deutsche Lied groß geworden ist, und die früher betonte, daß das deutsche Lied die Perle aller Lieder sei, bei ihrem letzten Auftreten kein einziges deutsches Lied sang, vielmehr dem Publikum eine Rede hielt über die „wundervollen" amerikanischen Lieder, die es eben gehört.

Detroit, Mich. Pastor William Lobenstein, seit 29 Jahren Seelsorger der lutherischen Stephans-Gemeinde, der sich in hiesigen deutschen Kreisen größter Beliebtheit erfreute, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren gestorben.

Ebenfalls nach nur kurzer Krankheit starb die Gattin des in weiten Kreisen bekannten früheren Brauherrn Joseph Aiple.

New York, N. Y. Henry Mc-Cracken, von 1891 bis 1910 Kanzler der New York Universität, in Ohio geboren, ein Kenner deutschen Wesens und Verehrer deutscher Wissenschaft, der in Tübingen, Berlin und auf dem Predigerseminar in Wittenberg studiert hat und nie vergaß, wie viel von seinem Wissen und Können er dem Besuche deutscher Hochschulen zu verdanken hatte, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Buffalo, N. Y. John Schwarz, ein Veteran der Kriege von 1864, 1866 und 1870—71, das älteste Mitglied des Preußenvereins, aus der Gegend von Trier gebürtig, der vor etwa 30 Jahren hierher kam, feierte seinen 80. Geburtstag.

Vom 20. Januar an werden aller Voraussicht nach wöchentlich drei bis vier deutsche Theatervorstellungen im Irving Place Theater stattfinden. Es hat sich eine aus Ludwig Eybisch, Christian Rub, Hans Unterkircher und Grete Meyer gebildete Gesellschaft zusammen getan, nicht um den Interessen des vormaligen deutschen Theaters entgegenzuwirken, sondern um unbeschäftigten Kollegen und Kolleginnen Gelegenheit zu bieten, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen und um den vielen Freunden deutscher Schauspielkunst eine Freude zu bereiten.

Wenn auch nicht eine deutsche Opernsaison, so doch ein Opern-Quartett ist eine andere Ankündigung, die Aufsehen erregt. Gleichfalls Mitte Januar wird dasselbe, das unter dem Namen Madrigal-Quartett bekannt sein und von Johannes Sembach, Herman Weil, Otto Goritz und Karl Braun gebildet werden wird, zum ersten Male vor der Oeffentlichkeit erscheinen. Der Name Madrigal Quartett ist gewählt worden, um damit den internationalen und reinen Kunstcharakter des Quartetts zu kennzeichnen. Das Repertoir entspricht dem weltweiten künstlerischen Ruf der Mitglieder des Quartetts und seiner idealen Zusammensetzung. Es umfaßt althistorische Kirchengesänge; irische Volkslieder; schweizer und tiroler Lieder; Sologesänge für Tenor, Bariton und Baß aus alten und modernen Opern und Oratorien; Lieder und Balladen; Duette und Terzette aus Opern aller Nationalitäten in den betreffenden Sprachen.

Brooklyn, N. Y. — Im Alter von 61 Jahren ist Rabbi Israel Rosenthal, ein eifriger Vorkämpfer der Zionisten-Bewegung, gestorben. Er hinterläßt zwölf Kinder und 26 Enkel.

Somerville, N. J. — Frau Elisabeth Heidrich, welche 25 Jahre lang als Köchin für die obersten Beamten der Standard Oil Co. gearbeitet hat und nun im Ruhestand lebt, ist eine Neunzigjährige, die das Weihnachtsfest in einem seltenen Familienkreise verlebte; es gehören nämlich dazu drei Töchter, 12 Enkel, 23 Urenkel und sieben Ururenkel.

Chattanooga, Tenn. Adolph Mathis, Mitinhaber und Leiter eines großen Departements-Geschäfts, ist hier im Alter von 53 Jahren gestorben. Er war in Ostpreußen geboren und im Alter von 18 Jahren hier eingewandert. Er hat hier fast ausschließlich in Chattanooga gewohnt.

Louisville, Ky. William Ehrmann, der letzte der noch lebenden Gründer des Liederkranz und Nestor der amerikanischen Sänger, ist im Alter von 99 Jahren gestorben. Er gehörte zu den Gründern des Nordamerikanischen Sängerbundes, der 1849 in Cincinnati ins Leben wurde. Seine Heimat war Württemberg, von wo er im Jahre 1842 auswanderte und sich 1849 hier niederließ, wo er als Bäcker und Konditor äußerst erfolgreich tätig war, so daß er sich schon vor nahezu 30 Jahren als wohlhabender Mann zur Ruhe setzen konnte. Er war ein Ehrenmitglied des Nordamerikanischen Sängerbundes und war noch bei dem Fest im Jahre 1914 Gegenstand allgemeiner Ehrung.

Hat Glück.

Earl Dear, der zum Tode verurteilte Mörder des Chauffeurs Rudolph Wolf, wird nicht am 7. Februar gehängt werden, und das hat er der Ausdauer seines Anwaltes Charles C. Williams zu verdanken, der den Neujahrstag dazu benutzte, dem vorsitzenden Richter des Staatsobergerichts Warren W. Duncan in dessen Heimatsstadt Marion, Ill., einen Besuch abzustatten, wobei er ihm eine Denkschrift überreichte, in der um die Erlaubnis zur Berufung auf Grund eines Rechtsfehlers an das Bundesobergericht ersucht wird. Gleichzeitig veranlaßte der Anwalt den Oberrichter einen Supersedeasbefehl zu erlassen, wodurch die Hinrichtung aufgeschoben ist, bis das Bundesobergericht als letzte Instanz über Dears Geschick entschieden hat. Hierdurch wird sich die Sache mindestens noch ein weiteres Jahr hinziehen. Der nach Williams begangene Rechtsfehler besteht darin, daß der Mittelname des Obmanns der Großgeschworenen, die Dear unter Anklage gestellt hatten, auf der Anklageschrift falsch angegeben ist. Das Staatsobergericht hatte früher, in einem anderen Falle, diesen Einwurf als unwesentlich verworfen, von seiten des Bundesobergerichts liegt aber keine Entscheidung in einem Präzedenzfalle vor. Der erste Hinrichtungstag des Dear war ursprünglich auf den 19. April vorigen Jahres von Richter Kersten, vor dem Dear prozessiert wurde, festgesetzt, und erst vor drei Wochen hatte das Staatsobergericht unter dem Vorsitze von Richter Duncan einstimmig beschlossen, den vom Verteidiger Williams gestellten Antrag auf Revision des Verfahrens abzuweisen.

UMI